TOPOGRAPHIA GALLIAE, ODER BESCHREIBUNG UND CONTRAFAITUNG DER...

Digitized by Google

TOPOGRAPHIA GALLIÆ.

L'OCEAN
ou LA
GRANDE
MER
MER
DE
GASCO
GNE
MER DE
BAYONE
Medoc
AU
VERS
GNE
DOC
NE
LIMOSIN,
ERCY et L
LES LAN
DOMOIS
DORRE

ES hat C. Julius Cæsar, unter Aquitanien verstanden, das Land zwischen dem Pyrenäischen Gebürg, dem Meer, und der Garumna, oder Garonne; darzu hernach Keyser Augustus das Land, so zwischen der Ligeri, oder Loire, und dem besagten Fluß Garonne, liegt, und das vorhin zu Celtica gerechnet worden ist, gethan hat. Als folgends dieser Keyser gantz Galliam, damit solches desto besser möchte regiert werden, in 17. Provintzen abgetheilt, so wurden drey Theil aus Aquitania gemacht, deren des Ersten Hauptstadt Avaricum Biturigum, oder Bourges; des Andern Burdigala, oder Bourdeaux; und des Dritten, so auch Novempopulania, und Vasconia, oder Gasconien, genant wird, Civitas Auscorum, oder Auchs, gewest ist. Als folgender Zeit, die Aquitani, guten theils, an Engelland gelangt; so ward der Theil, darin Bourges die Hauptstadt ist, wieder zu Celtica gerechnet, und hatten die Engelländer gleichsam die zween übrige Theil an Aquitania, als ein Lehen von der Cron Franckreich, nämlich die Landschafften Armagnac, Bigorre, Commingeois, d'Albret, Condomois, und das Land von Euse, dessen Haupt Elusa ist; welche Länder, wie oben gemeldt, vor Zeiten Novempopulania, jetzt Gasconia, genant werden. Der andere Theil, darin Bourdeaux, die Hauptstadt ist, und den die Engelländer auch innen gehabt, bestunde in den Ländern Poictiers, Xaintonge, l'Angoumois, Limosin, Perigord, l'Agenois, Quercy, Rouargois oder Rouergue, und Bordelois, oder der Landschafft um Bordeaux. Was die Regierung betrifft, so ist Aquitania, nach den Römern, eine gute Zeit, unter der Gothen Gewalt gewesen, als sie solches Land, ums Jahr Christi 400. eingenommen hatten. Nachdem sie vertilgt worden, kam es an die Francken. Aber, etwan umbs Jahr 727. haben die Aquitanier ihnen Eudonem, zu einem Hertzogen, erwählt, und sich der Francken Herrschafft entzogen; seyn gleichwol hernach vom Keyser Carolo Magno, wieder zum Gehorsam gebracht worden; welcher hin und wieder im Land Graven und sonderlich zu Bourdeaux, den Siguinum gesetzt hat. Es haben aber, mit der Zeit, die Aquitani, den Statthalter im Lande, nämlich den Azonem, zu ihrem Hertzogen gemacht, den hernach deß Keysers Ludovici I. Oberste, Aldebrandus, und Donatus, überwunden haben. Er, der Keyser Ludwig, gab hierauff dieses Land, so damals ein Königreich genant ward, seinem Sohn Pipino; nach dessen Tode aber, sich der Keyser Carolus Calvus desselben angenommen, und deß gemeldten Königs Pipini zween Söhne, Carolum und Pipinum, von dannen verjaget; Sie in ein Kloster gethan, und das Land seinem Vettern Arnoldo, oder Arnolpho, mit der Condition, gegeben hat, daß er sich einen Hertzogen, und keinen König, nennen solte. Ihme haben gefolget Wilhelmus Pius, Eblon oder Ebleus, der Erste, Eblon II. Wilhelmus oder Guilielmus II. Wilhelmus III. Guido oder Guy, Wilhelmus IV. und Wilhelmus V. wiewol theils beym Wilhelmo, dem Vierdten, aufhören. Es hat aber der letzte Hertzog Wilhelm eine Tochter, nahmens Eleonora, hinderlassen, welche König Ludwig der Siebende in Franckreich zur Ehe genommen, und mit ihr Aquitaniam bekommen hat. Als Er aber dieselbe, wegen Argwohns einer Verrätherey, und sonderlich begangenen Ehebruchs halber von sich gestossen, und gleichwol ihr das Land gelassen; So hat sie darauff den Hertzog Heinrich in der Normandi geheuratet, der hernach König in Engelland worden, und also dieses schöne, und grosse Land, an das Engelländische Königreich

reich gebracht hat; deswegen hernach Franckreich viel ausstehen müssen, bis endlich die Engelländer aus diesem, und andern Ländern Franckreichs, zun Zeiten Königs Caroli des Siebenden, gejagt worden seyn. Sein des Königs Caroli Sohn, König Ludwig der Eilfte, hat, folgender Zeit, davon vier Seneschallias, oder Bailliages, seinem Bruder Carolo gegeben, so er gleichwol, als wann Aquitania noch gantz wäre, also geheissen, nemlich Bordelois, oder das Gebiet um Bourdeaux. 2. le Baſadois. 3. Das Ländlein de Lapord, oder les Landes, und 4. Xaintonge. Und dieses des Königs Ludovici Aquitania wird heutigs Tags eigentlich Guienna, oder Guienne, genant, so unter das Parlament zu Bourdeaux gehörig. Seine Grentzen seyn, vom Abend, ein Theil vom hohen Meer, so von diesem Lande, Oceanus Aquitanicus genant wird: Vom Mittag, das Pyrenäische Gebürg: Vom Morgen, Languedoc, Quercy, Perigod, Limosin, &c. und von Mitternacht, Poictou. Was aber den Geistlichen Stand anbelangt, so gilt da noch die alte des Landes Aquitanien Austheilung. Dann der Ertzbischoff zu Bourges über Aquitaniam primam; der zu Bourdeaux über Aquitaniam secundam; und der zu Aux, oder Auchs, über Aquitaniam tertiam, in Kirchensachen, zu gebieten haben.

In den Versammlungen der Dreyen Stände, wird das Königreich in 12. Provintzen abgetheilt, als 1. in l'Isle de France, oder das Gebiet um Pariß. 2. Burgund. 3. Normandi. 4 Guienne. 5. Languedoc. 6. Britannien. 7. Champagne. 8. Picardi. 9. Delphinat. 10. Provantz. 11. Lyonois, und 12. Orleanois. Auff dem Reichstag Anno 1614. zu Pariß gehalten, hat man, zu der vierdten Provintz, nahmlich Guienne, gerechnet, die Städt Bourdeaux, und die Seneschaussée, oder Bailliage von Guyenne. 2. Seneschaussée de Bazadois. 3. Senechaussée de Perigord. 4. Seneschaussée d'Païs de Rouergue. 5. Seneschaussée de Xaintonge. 6. Seneschaussée d'Agenois. 7. Estats, Païs, d'comté de Comminges. 8. Païs, & Jugeries de Riviere Verdun. 9. Seneschaussée de Launes, & S. Sever. 10. Seneschaussée d'Albert. 11. Seneschaussée d'Armagnac. 12. Seneschaussée de Condomois en Guascogne. 13. Seneschaussée du haut Limosin, & ville de Limoges. 14. Seneschaussée du bas-païs de Limosin, Comprenant Tulles, Briues, &, Vserche, oder des untern Limosin, samt den Städten Tulles, Briues, und Vserche. 15. Seneschaussée de Quercy. 16. Païs, & Comté de Bigorre, oder das Land, und Grafschafft Bigorre; deren Länder, und Landvogteyen theils unter das Parlament zu Bourdeaux, in Guienne; theils unter das Parlament zu Thoulouse, in Languedoc, gehören.

N. Sanson, in seiner Tafel, du Gouvernement general de Guienne, & Guascogne, & pays circonvoisins, begreifft diese Länder, 1. la Guienne. 2. la Saintonge. 3. le Limosin. 4. le Rouergue. 5. le Quercy. 6. l'Agenois. 7. la Guascogne. 8. les Landes. 9. le Bazadois. 10. l'Armaignac. 11. le Comminge. 12. le Bigorre. 13. le Bearn. 14. le Basque. Daraus zu sehen, daß man nicht in allem mit einander übereintrifft; wie dann eben dieser Sanson Länder zusammen nimmet, so unter dreyen Parlamenten, als Thoulouse, Bourdeaux, und Pau, in Bearn seyn. Daher es mir hoffentlich auch zu gut gehalten werden wird, daß ich in gegenwärtigem Theil, meiner Beschreibung Franckreichs, diejenige Landschafften zusammen nimm, welche am nächsten beysammen liegen.

Zwar, was Limosin anbelangt, hab ich davon allbereit im 6. Theil, wegen der Nachbarschafft mit Berry, und Auvergne, gehandelt.

Von dem heutigen, und eigentlich also genanten Guyenne, geschicht hieoben Bericht.

Seyn daher allein folgende Landschafften allhie kürtzlich zu beschreiben; als,

1. le Bordelois, oder die Landschafft um Bourdeaux: darzu man rechnet die Stadt Bourg sur Mer, und Liburne, nahend dem Ort, wo vorhin Condate gelegen ist. Es gehört auch in das Burdigalisch Gebiet, oder Seneschaussée, die Landschafft, so man zwischen zweyen Meeren, nahmlich den beeden grossen Flüssen, Garumna,

rumna, und Dordonia, nennet, als Medoc, oder Medouc, Buchs oder Buschs, und Fronsadois. Es werden aber die beeden besagten Flüsse Dordogne, und Garonne, nicht darum zwey Meer/und die Landschafft darzwischen, da sie beede anfangen, nahent zusammen kommen/ le pays entre deux Mers, genannt/als ob sie zwey Meer wären/und nicht süsses Wasser hätten: sondern deswegen/ weil sie so breit seyn/ grosse Schiff tragen/ auch ab- und zulauffen/ wie das Meer. Vor der Stadt Bourg, und etwas wentgs darunter, nennet manē auch Ambez: Und die Spitze an dem Ort, wo diese beede Flüß zusammen rinnen, le Bec d'Ambés, da es sonderlich Gefahr hat. Und ist solche Lands-Gelegenheit d'Ambés sehr fruchtbar, und wäldreich: Daher man auch zu Schiffe viel Ochsen, Pferde, und anders Vieh, allda zu wäiden dahin bringet. Es kan aber diese Gegend auch daher das Land zwischen zweyen Meeren genannt werden, dieweil sich das Meer, nach der Länge daselbst durch zween Aerm ausbreitet, und in seinen Schoß obbesagte zween Flüß, nemlich die Garonne zu Bourdeaux, und die Dordonne zu Libourne, zu empfahen gehet. Und liegen da etliche Städte, deren Theils ins Land Bourdelois, theils ins Land Agenois, theils zum Land Bazadois, gehörig seyn. Die zum Lande Bourdelois oder Bordelois, gehören, seyn, Sainct Macaire, die Grafschafft, und Vestung Venauge, dem Fürstlichen Hauß von Candale zuständig: Larmont, und Carbonnieres, allda sich das grosse Brudlen des Zu- und Ablauffs des Meers anfahet, so sich mit solchem Ungestümm, nach der Länge der Dordonne, reget, daß kein Schiff ist, welches nicht solte umgeworffen werden, wann solches auff der Seiten des Flusses Auslauffs, oder Canals angetroffen wird. Darnach ist Carbon blanc, und zuletzt die schöne Stadt Libourne. Obgemeldtes Medoc begreifft alles, das Land so zwischen Bourdeaux, dem hohen Meer, oder dem Oceano, und der Garumna, liegt. Ist schier voller Sand, und bedecken es die Meer-Fluten nach und nach. Es liegen darin die Flecken Pauliac und Donissay, und stosset das obbesagte Ländlein Buchs, dem Hertzogen von Candale, oder Espernon, gehörig, daran: Zu welchem es viel Tannen-Bäum, und Hartz giebet, und allda der armen Leute Häuser wie Rucus berichtet, von dem Rauch gantz schwartz seyn. Das Ländlein Fronsadois, hat von der Stadt Fronsac den Nahmen. Und das ist ein vornehmer Theil von dem jetzigen Guyenne. Siehe Anthonium Loysel, von solchem Lande, und von den Hertzogen in Guyenne, Iohannem Besly, so beede in Frantzösischer Sprach geschrieben haben.

II. le Bazadois, so von der Haupt-Stadt Bazas den Nahmen, von welcher unten. Die andere Städte in diesem Ländlein seyn, Montmarsant, Castelgeloux, Aire Eveschē (deren Bischoff Latinisch Aturensis Episcopus genannt wird,) le Mast d'Aire: Und in dem obgedachten Lande zwischen zweyen Meeren Saincte Marseille (al. S. Bazeille.) Ferners, la Reole (al. la Regule.) von der das Städtlein Monsegur 2. Meilen gelegen ist, an dem Wasser Droc. Darnach seyn Sainct Ferme, Castel Moron (so zwar theils zum Lande d'Agenois rechnen) Geronde, und besser hinauf Sauueterre, ohne die Dörffer, und Marck-Flecken, bis zu dem Fluß Dordogne, deren eine grosse Anzahl ist, gehört alles unter des Parlaments zu Bourdeaux Botmäßigkeit.

III. Das Ländlein Lapord, oder Lourde, so auch les Landes genannt wird: darinnen Bayonne, und Aqs, liegen, und davon unten bey Bayonne ein mehrers gesagt wird. D. Th. Lansius, in Orat. contra Galliam, sagt also: Hodiē totum illum tractum Vasaticum, usque ad fluvium Aturrum, vernaculâ linguâ, vocant Landas, hoc est, deserta & inculta loca. Es thut Merula auch Albret Stadt, und Fürstenthum, in dieses Lande Lapord ziehen. Der Du Chesne sagt, daß unterhalb der Stadt Bourdeaux, und gegen dem Meer, die Stadt Esparre, und das Vorgebürg, und Horn, von S. Marien, oder le Cap. Saincte Marie, liegen. Wann man besser hinunter reise, gelange man in das obenernannte Land Medouc, so allenthalben mit Pfützen, und dergleichen, umgeben, deren niedere Ort vielem Ergiessen der Wasser unterworffen. Nach der Länge dieser niederen Seite, liege das Schloß Blanquefort, den Herren von Duras gehö-

rig: Und dann von den Burdigalischen rauhen Orten, oder Einödinen, die berühmte Stadt, und Fürstenthum Albret. Und in dieser Gegend seye auch das Ländlein Buch, Siehe unten unter den Städten Albret.

IV. La Guascogne, Gasconia, hat den Nahmen von den Vasconibus, die von den Cantabis herkommen, und vor Zeiten das Pyrenälische Gebürge, wo jetzt Guipuscoia, und Navarra seyn, bewohnt, folgends sich, vom besagten Gebürg, herunter gelassen, und ihren Fuß in dem Theil des Aquitanien, so noch von ihnen den Nahmen hat, gesetzt: Allda ihre Gezelt auffgeschlagen, und ihre erste Wohnungen, gegen Biscaia, da noch die 2. sehr alte Städte, Acqs, und Bayonne, liegen, angerichtet haben. Und dieser alte Aquitanische Theil ward vor Jahren auch Novempopulania genannt. Liegt zwischen dem Pyrenäischen Gebürge, dem hohen Meer, der Garumna, und den Ländern Languedoc, und Guienne. Theils wollen, die besagte Gasconier hätten sich nicht selbst, vom gemelten Gebürg herunter gelassen: Sondern Käyser Ludwig der Erste, hätte sie, nach dem Er dieselbe überwunden, hieher in die Ebne gesetzt. Es gehören aber zu Gascogne, die Länder Armagnac, Bigorre, Comingeois, obgedachtes Fürstenthum Albret, ein Theil von Agennois, nämlich Condomois, und das Land d'Euse, dessen Landshaupt Elusa oder Euse, und desselben auch oben gedacht worden ist. Der fürnehmste Theil davon, ist die besagte Landschafft Armagnac, davon hernach folgt Limnæus, in Notitiâ Regni Franciæ sagt lib. 1. c. 4. p. 95. aus Merula: Vasconiæ partes Garumnæ conjacent, quædam ultra tantum flumen, ut ager, cùm Armaniacenſis, tùm Bigerronum: quædam confusè, ultra, citraquè, ut Aginnenſis Seneſchallia, Albreti Ducatus, & Comitatus Convenarum.

V. L'Armaignac, der fürnehmste Theil von jetztgemeltem Guascogne, so lange Zeit berühmte eigene Grafen gehabt hat, jetzt aber Königlisch ist: Und zur Haupt-Stadt Auchs hat. Die andere Städte seyn Lectoure, Castera, (so gen Fonteville in der Graffschafft Cominges gelegen, gehörig ist, Vic, Nogueron, Euse, Barcelone, Casaubon, und andere in ziemlicher Anzahl, so nahend beysammen liegen. Des-Rues sagt, es ziehe sich dieses Land in der Länge von Mitternacht gegen Mittag, von Lectoure, bis nach Nogaroul, und die Grentzen von Bigorre: die Breite aber seye bey halbem Theil nicht so groß, sondern gehe vom Morgen, bis Abend, von dem Ländlein Magnoac, bis in die Landschafft Bigorre. Merula ziehet auch die Stadt l'Isle Iordain, allda des Seneschalli Gericht-Stuhl seye, hieher: Davon unten. Und aus diesem Lande hat der Delphin Ludovicus, nachmals König in Franckreich, dieses Nahmens der Eilffte, einen grossen Theil seines Kriegsvolcks gesammlet, und solches nach der Schweitz, und ins Elsaß, geführet, so insgemein Armeniaci: Von den Teutschen aber, die armen Gecken, oder Jecken, seyn genannt worden: Wie dann vielleicht auch, unter solchem Hauffen, sich etliche Capots, und Gahets, wie man sie nennet, absonderlich werden befunden haben: Welche ein sonderbares Volck machen, so in diesem Lande, auch in dem übrigen Gasconia, hin und wieder anzutreffen, die Zimmerleut, Wagner, und Binder, oder Küeffer seyn, und alle von Natur einen so stinckenden Athem haben, daß sie von jedermann geflohen werden, nicht viel in die Kirchen kommen, noch sich um den Gottes-Dienst bekümmern: Daher man sie auch nach ihrem Tode, auff den Gottesäckern, oder Kirchhöffen, beyseits leget. Obgedachter Des-Rues schreibet, man wolle, daß sie von des Propheten Helisæi Diener, dem Gehasi, herkommen, den sein Herr verflucht hat: Andere aber, daß es überbliebene Albigenser Ketzer seyen, so der Pabst in den Bann gethan. Man lese, was D. Lansius, in Orat. contra Galliam, p. m. 378. Edit. 3. Paul. Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. c. 38. fol. 446. Edit. 2. und Abr. Gölnitz. in Vlysse Gallico Belgico, p. m. 583. von diesen Leuten schreiben.

VI. Le Bigorre, Bigerronum Comitatus, wird durch das Gebürg, daraus

der

der Fluß Baise entspringet/von dem obbeschriebnen Land Armaignac, unterschieden. Und hat solches Land/ und Graffschafft/ zu Grentzen/ von Morgen/ das gedachte Land Armaignac: vom Abend/ das Fürstenthum Bearn: von Mitternacht Gulenne, und das Land Albret, und von Mittag, das Pyrenäische Gebürg: und ist eine alte Graffschafft/ darin/ ausser der Hauptstadt Tarbe, auch die Städte Trie, Rauasteins, Maubourget, Baigneres (allda warme Schweffelbäder seyn,) und Lourde, ligen. Auff den Bergen hat es allerley hohe Bäume. Es erbet in diesem Lande der ältiste Sohn, er sey vom Adel, oder nicht/ alles miteinander. P. Merula sagt also: Bigerrones, vel Bigerri, vulgò le Comté de Bigorre, regionem possident inter Bearnenses, & Convenas. Civitas Tarba, ubi castrum Begorra, ubi sedes Episcop. sub metropoli Auscensi. In finibus Bigerronum sunt Comitatus Gaure, & Estrac. Aus welchen Worten erscheinet/ daß an den Grentzen dieses Landes/ die Graffschafften Gaure, und Estrac, gelegen seyn.

Sonsten wird die besagte Graffschafft Gaure von dem Land Comingeois, durch ein kleines Bächlein, abgesondert, und thut etlicher massen mit dem Wald Baconne, daran sie auch etwas Theil hat, grentzen. Ist nicht groß/ hat aber gleichwol 3. Städt/ als Beaumont, so für das Haupt gehalten wird/ und in der Ebne gelegen ist, Gimont, und Grenade. Auff der Seiten des obgedachten Walds/ siehet man die Stadt Lavignac, daselbst es ein reiches Nonnen-Closter hat. Theils sitzen die besagte Stadt Beaumont, wie auch eine andere/ Vic de Lomagne genannt/ in die Landschafft Lamagne: aber Chesneus berichtet, daß sie unter den Gericht-Stul der Graffschafft Gaure beede gehören.

Was die andere obernante Graffschafft, nemlich Estrac, belangt, so sagt Chesneus, daß dieselbe an den Grentzen von Samathan, und Gimont, ihr Lager habe/ und das Parlament zu Thoulouse erkenne. Sie seye nicht so klein/ daß sie nicht etliche Städt/ und Märckte/ in sich begreiffen solte. Die vornehmste Herren in dieser Gegend seyn/ der Vitz-Graff von Lupeyroux, die Herren von Maceube, und Panesac, und das Hauß von Thermes, aus welchem Paul von Thermes, Mareschal in Franckreich, herkommen ist. Und so viel hat dieser. Andere melden, gehöre dem Hauß von Candale, jetzt dem Hause von Espernon: Mirande seye das Haupt-Städtlein: Die andere vornehme Ort seyn Pauie, ein Meil wegs von Auchs gelegen: Castelnau de Barbarens, Suntelix, Cimorre, und Saramon: darunter die 2. letzte Ort 2. schöne, des Benedictiner-Ordens/ Abteyen seyn.

VII. le Comingeois, oder le Comminge, Comitatus Convenarum, so auch eine Graffschafft in Gasconien ist, die von Morgen mit der Graffschafft Foix: von Mitternacht/ mit einem Theil von Languedoc, auch denen Graffschafften l'Isle, und Gaure: von Mittag/ mit dem Pyrenäischen Gebürg, so Franckreich von Hispanien scheidet, und daselbst der nechste Ort gegen Spanien/ so etwas namhafftes/ der Marcktfleck Baigueres liegt/ auf den man zukommt/ wann man von der Arragonischen Stadt Vemasque, nach Tholose reiset. Und dann grentzet dieses Comingeois, vom Abend, mit der obbeschriebenen Landschafft d'Estrac, und der Graffschafft Armaignac. Es wird aber das Land ins Hohe, und Niedere getheilet. Im Hohen/ oder Obern Comingeois, liegen die Bischöfliche Städte/ S. Bertrand (so das Haupt der gantzen Graffschafft ist,) und Cosserans (wiewol diese von theils hieher nicht/ sondern zum Languedoc, gerechnet wird:) Item S. Beat, S. Fregeou, Montegeau, Salsers, und andere mehr. Im Niedern Comingeois, ist die Bischofliche Stadt Lombes: Item/ die Städte Samathan, l'Isle en Dodon, Murer, Riuines, viel Marcktflecken, und sehr alte Schlösser. Es hat einen Seneschallen/ vor dem das gantze Land Antwort giebt. Es sollen die Inwohner dieser Graffschafft die Ersten gewesen seyn in Franckreich/ die sich zum Christlichen Glauben begeben haben. Ist sehr fruchtbar an Getraid, Wein/ Früchten/ und andern Sachen, wie D. T. V. Y. oder der Autor des Estats &c. in seinem grossen Buch von allerley Ständen/ und Ländern der Welt/ berichtet: Auch die Inwohner/

ner, so wol Manns- als Weibs-Personen, lobet: Wiewol andere, und sonderlich die, so durch dieses Land gereist, sagen, es gebe darin ein loses Gesindlein, und viel köpffige Leute: Seye auch die Sprach mehr Spannisch, als Frantzösisch. Siehe unten Auchs.

VIII. L'Agenois, Aginnensis Seneschallia, ist das Aug, und Hertz des grossen Landes Guienne: Welche Landschafft Agenois, von 3. schönen und grossen fisch- und schiffreichen, und nahend dem Meer gelegenen Flüssen, nämlich der gedachten Garonne, Lot, und Dordogne, befeuchtet wird: Und in welcher Korn, Wein, und allerhand Früchten, Honig, und andere Sachen überflüssig zu finden. Grentzet von Morgen mit Quercy: von Mitternacht mit Perigord: vom Abend, und Mittag, mit Gascognien. Es seyn in solchem Ländlein, neben der Haupt-Stadt Agen, davon es den Nahmen, auch etliche andere schöne, und denckwürdige Städt, und Plätze, als: Ville neufue, Haute-Fustaye, Clairac, Tonins, Marmande, Castel Moron, (so zwar theils, wie oben gemelt, zum Lande Bazadois ziehen) le Mast, Ville franche, Sainde Foy: so alles verschlossene Städt: Wie auch Montpesat. Aus den andern Orten, so nicht Städte, ist sonderlich der Platz Cassenveil berühmt, allda König, hernach Käyser, Carl der Grosse, einen Pallast gehabt, in welchem derselbe, als Er nach Hispanien gezogen, seine Gemahlin, die Königin Hildegard, gelassen, die auch allda Anno 777. eines Sohns glücklichen genesen, der hernach Ludwig der Fromme genannt, und auch Käyser worden ist. Anno 1621. ward, wegen der Rebellion, die Cammer des Edicts, den Hugenoten zum Besten, vom König Heinrichen dem Vierdten, zu Nerac angerichtet, von dannen, hieher, auff Agen, versetzt. Wer ein mehrers so wol von der Stadt, als der Landschafft, zu wissen begehrt, der lese den Johann Darnalt, der Anno 1606. ein Büchlein, in 12. mit dem Titul: Antiquitez de la ville d'Agen, & pays d'Agenois, zu Pariß hat drucken lassen: Wird auch unten, in Beschreibung der obberührten Stadt Agen, weiter hievon Bericht gethan. Die Nitiobriges haben vor Zeiten in solchem Ländlein gewohnet.

Es rechnen theils auch die Landschafft Condomois darzu, so sonst eigentlich zu Gasconien gehörig: Und wie in dem grossen Africa, eine besondere Landschafft, da Carthago gelegen, Africa genannt worden: Und in dem grossen Asia, klein Asia ist, also nennet auch der Bailly, oder Seneschall zu Agen, sich, Seneschallum Aginnensium, und Vasconiæ, das ist, Condomii: Wiewol auch in der Stadt Condom ein eigener Baillivus ist, welcher das Recht den Städten Valence an der Baise, Lairac an der Garonne, La Romeo, (al. la Ramiou.) Mon Real, und anderen, spricht: Wie Merula schreibet, und saget, daß die Aginnensis Seneschallia auch zween Bischöffe habe, nemlich einen diesseit der Garonne, zu Agen, und den andern, jenseit des besagten Flusses, zu Condom, welcher von denne zu Agen entsprungen: Der sich einen Bischoff in Guienna nennet, wie auch die andern Inwohner in Agenois, sich nicht Vascones, sondern Guiennenses, oder Aquitani, desgleichen ein grosser Theil in Poictou, also nennen, inmassen sie vor Zeiten, gewesen. Aber wieder auff die Landschafft Condomois zu kommen, so ist die oben allbereit gesagt worden, was für Ort man hieher rechnet: Und ist die erraunte Städt la Ramiou, zwischen Condom, und Lectoure, gelegen, wegen einer Collegiat-Kirch, so von den Königen in Engelland gestifftet worden, berühmt. Zu welchen, von andern, die auch oberwähnte Städt Nerac gethan wird, so vor Jahren, reich, und dem Hause d'Albret gehörig gewesen: Aber jetzt dem König zuständig ist. Item, die auch obgedachte Stadt Monreal, und etliche andere. So seyn in diesem Ländlein von Condom etliche vornehme Herrschafften, als Fiefmarcon, Gondrin, Force, und Monluc, von dannen der Blasius von Monluc, seiner Zeit ein berühmter Gasconischer Obrister, sich geschrieben, der seine Kriegs-Thaten selber beschrieben hat, die gedruckt verhanden. Siehe unten Condom.

IX. la Xaintonge, Saintonge, Santonia, Santonium, Santonum regio, hat vom

gen l'Angoulmois, und le Perigord: von Mitternacht, le Poictou, und das Land d'Aulnis, oder von Rochelle: vom Abend, das hohe Meer, da die Inseln Oleron, und Marrennes seyn: Vom Mittag, die Garomne, und die Landschafft Bourdelois, samt dem Lande zwischen den zweyen Meeren, nach dem Fluß Dordonne. Die Inwohner werden Saintongeois, und Santones genannt, ist auffs meiste nur 25. Meilen lang, aber von geschlachtem Lufft, und sehr fruchtbar, an Korn, Wein, gutem Saltz, Saffran, Fisch, und an allerley Sorten von Früchten. Die Charente, so mitten durch das Land laufft, macht eine Wiesen, die sich auff 30. Meil Wegs erstrecht. Und dieweil, wie gemeldt, in diesem Lande, alles in der Fülle zu finden, wird es deßwegen la Perle de France genannt, und gehört unter des Parlaments zu Bordeaux Jurisdiction. Von Städten seyn allda, wie Des Rues berichtet, Saintes oder Xaintes, so das Haupt: Sainct Iean d'Angely, Marennes, Soubise, Blaye, Ponts, Bourg, Barbesyeux, und andere mehr, samt vielen Chastellenies. Theils thun darzu, Lorgaire, Archaut, Taillebourg, Iarnac und auch Brouages. P. Merula sagt also: Metropolis est Saintes. Reliquæ Santonum Vrbes, & opida, nominantur S. Iean d'Angely, Lorgaire, Archant, Pont Loubleze, Tallebourg, Iarnac, Barbesieux (arcipotens Rupefocaldios agnoscens Dominos) Iosac, & alia. Brouage vicus est, Belgis, aliisque salipetris, notissimus. Er referirt auch hieher Rochelle: so aber heutigs Tags nicht zu Guienne gehörig: Und daher in dem siebenden Theil dieses Wercks, samt dem besagten Brounage, zu suchen. Siehe das Anno 1598. zu Xaintes, oder Sainctes in 4. mit diesem Titul ausgegangnes Buch de Santonum regione, & illustribus familiis: item de factura salis, tractatus N. Alani, Santonis Medici.

X. le Pais de Perigord, Petrocorium, hat vom Mittag das Gebiet Agenois, vom Morgen Quercy: von Mitternacht das Limosin: Und vom Abend, die Landschafft Bourdelois: Wie der Autor des Buchs, Voyage de France genannt, berichtet: Wiewol ein ander Franzoß, so das Werck, les Estats &c. verfertigt: wie auch François des Rues, schreiben, daß dieses Land Perigord grentze von Morgen mit Limosin: Von Abend zum Theil mit Angoumois, zum Theil mit Xaintonge: Von Mitternacht wieder mit Angoumois, oder Engoulmois, da hinein es sich ziehe: Und von Mittag mit Guascogne, nach dem Fluß Dordone, welcher das Land d'Agenois, und das Land zwischen den zweyen Meeren, von Perigord unterscheidet: Wiewol besagter Des-Rues meldet, daß auch dieses Land, von Mittag, nach dem besagten Fluß Dordone, mit Engoulmois grentze. P. Merula sagt also: Petrocorio conjacent, quâ Septentrio est, Lemovicium: quâ Occidens, Sanctonia: ad Meridiem Vasconum gentes occurrunt: ad Ortum Cadurces, & Arverni. Sein Länge ist von 33. und die Breite von 24. Meilen, ist ein gar bergicht und steinicht Land, daher auch sein Name kommt. Es giebt darin viel Wälde und Castanien-Bäume, und ist fast dem Limosin gleich: Der Wein, so nach längs der Flüsse l'Isle, und Dordogne, wächset, ist, wie auch die Lufft, gut, und giebt es allda wenig sonderlich ansteckende Kranckheiten. Hat viel Flüsse, Bäch und schöne Wasserquellen: auch stattliche Häuser, oder Geschlecht, und vornehme Lehen: Darunter die berühmteste Bourdeille, Essidueil, Hautefort, S. Aluaire, Riberac, S. Aulaye, la Force (so das schönste im Lande,) Gurçon, Boisse Pardaillan, und andere. Ist ein volckreiches Land, weil des Korns gnug allda wächst. So seyn, wie allbereit angedeutet, die Leute von gesunder Natur, und findet man da viel herrliche Kräuter, wird auch bey vier Meilen von der Stadt Perigueux, an einem Ort, la Roche genannt, eine Erd gegraben, so eben die Farb, und Krafft, als der Apothecker Bol-Armen haben solle. Obgedachter Merula sagt: Rupes opidum, vulgò la Roche, cryptam habet largam, & speciosam, ex qua terra effoditur sub rubra, ejusdem coloris, virtutisque, cujus Bolus, quam Armeniam Medici vocant. So findet man auch in diesem Lande warme, geschweffelte, und alaunische Wasser, und Bäder: Item, bey einem Marckt flecken, Marsac genannt, einen

Brunnen, so seinen Zulauff, wie das Meer hat. Sonsten aber seyn die andern Wasser, allda fischreich, und zu Verarbeitung des Eisens gar dienlich, wie es dann in diesem Lande Eisen-Bergwerck und viele Hämmer, und nahend Miraumont eine verwunderliche Höle hat, so le Cluseau genannt wird: Davon an seinem Ort Bericht geschicht. Und hat besagter Des-Rues in seiner Beschreibung Franckreichs, ein mehrers von wunderlichen Sachen der Natur, so in diesem Perigord zu finden, auffgezeichnet: Der auch schreibt, daß die Inwohner lustig, und wegen ihrer Mäßigkeit und starcken Ubungen, lang leben: Auch gesprächig, verständig, zu allerhand exercitien, und ehrlichen Verrichtungen, sowol was das Studieren, als die Waffen, und Handarbeit und dergleichen, anbelange, geschickt seyen. Sie ziehen viel Schweine, die zu Sarlat insonderheit treiben einen grossen Handel mit dem Nußöl, dieweil die Nußbäum in dem Untern Perigord überflüßig verhanden, werden ohne Zweiffel auch mit dem obertwähnten guten (dann derselbe theils Orten auch etwas gering ist) Wein, ihren Nutzen schaffen: Oder handlieren. Die Meilen in diesem Lande seyn groß; und heben sich an beym Marckt-flecken Roffignac. Von Städten seyn allda, Perigueux, das Haupt des gantzen Landes: Obgedacht Sarlat, die Hauptstadt in dem Untern Perigord: Bergerac, Riberac, Nontron, Biron, Brathomme, la Roche, Miramont, Linde, Mussidan, Lisle, Auberterre, Lunell.

XI. le Bearn, Benearnia, ein Fürstenthum, so zwar nicht zu Guienna gerechnet wird, sondern absonderlich ist, und einen eigenen hohen Rath, oder Parlament, zu Pau, hat: Aber weil Sanson, wie oben gemelt, dieses Fürstenthum, in seiner Tafel von Guienne, mit eingebracht: Und solches besonder, einen kleinen Theil geben würde: Als wird auch dasselbe hiemit angehencket. Es seyn aber dieses Fürstenthums Grentzen, von Mittag, die Grafschafft Bigorre: Von Mitternacht der Theil von Biscaye, so dem König in Franckreich gehörig: Von Morgen der Strich des Landes, und Chalose: und vom Abend, der Theil von Biscaye, der dem König in Spanien zuständig ist, wie Fr. Des Rues berichtet: Wiewol der Königliche Geographus, Christoph. Tassinus, schreibt, es habe dieses Land von Morgen, le pays de Bigorre, & de Comminges: vom Abend, le Basque: vom Mittag la Navarre, oder das Königreich Navarra, und das Pyrenäische Gebürg: Und von Mitternacht, la Gascongne. Seine Länge erstreckt sich, von Mittag gegen Mitternocht, und die Breite von Morgen, gegen Abend, und wird in zween Theil getheilet. Auff einer Seiten ist das Gebürg, allda die Bischöffliche Statt Oleron: Auf der andern seyn, die Thäler, und daselbst die Bischöffliche Statt Lescar, wie auch die Haubtstatt Pau. Es hat auch mehr Stätte in diesem Lande, nemlich Orthes, allda die Graffen von Foix, und Fürsten in Bearn, vor Zeiten, Hoff gehalten: Morlas, oder Morlais, da man die Müntz geschlagen: Nay: eine Handels-Statt: Ponthac, Coderch, Navarreins, Serrance, auf einem Berg gelegen, &c. So ist in diesem Lande auch die Gegend Iuranson, oder Iurançon, so wegen der guten Wein berühmt. Desgleichen schreibet der Autor des Buchs, les Estats &c. daß auch da seye das Ländlein, so man das Undere Navarram, oder la basse Navarre, nenne, darinn die Statt Sainct Palais gelegen. Es gibt in Bearn köstliche Gesundbäder, Metall, herrliche Kräuter, und andere gute Sachen mehr. Und werden die obgedachte Bäder de Cauderets, und d'Aigues caudes (Chaudes) genannt, die Einer unter die sonderbarste in Europa zählet. P. Merula schreibet von diesem Lande unter anderm also: Benearnia sita est ad radices Pyrenæorum Montium, inter Bigerronum, Bajonensium, aliorumque confinalium populorum territoria, & agros, in 2. divisa partes: quarum una montibus obsita Eloronum habet oppidum: altera ab vallibus, locisque planioribus occupata, Lascarienſem civitatem. Balnea habet, thermasque passim, omnium, quæ in Europa præstantissimas. Præter metropolin, castrum Palum, & Episcopales. 2. Lescar, & Oleron, quarum Episcopi subsunt Archiepisco-

Episcopo Auscensi, sunt hic oppida, Orthes ad fl. Gaven, Morlais, Navarrins oppidum ad Pyrenæorum pedem, probè munitum: Serrance in monte situm, Galliæ, versus Hispanias, postremum. Sabauladæ Abbatia est. Und von diesem Lande haben König Heinrichs von Navarra Feinde, Ihn den Fürsten von Bearn genannt, ehe Er König in Franckreich worden: Weilen Er von seinem Königreich Navarra nur dieses Bearn, samt Zugehörde, noch übrig gehabt, so kaum der sechste Theil desselben ist: Wie in dem Büchlein de Statu Galliæ, so man dem Herren Philippo de Mornay, Herren von Plessis, zuschreibet, stehet. Es hatte aber gemelter König Henricus auch Güter in Franckreich, als von seinem Herren Vattern, König Anthonio zu Navarra, aus dem Hauß Bourbon, entsprossen, und von seiner Frau Mutter, der Königin Joanna, zu Navarra, die von ihrem Herren Vatter her, des Geschlechts von Albret gewesen. Dann Ioannes Alanus Albretanus, des Königs Gastonis von Navarra Tochter, Catharinam, geheuratet, und mit ihr das Königreich Navarra bekommen. Weilen Er es aber, mit König Ludwigen dem zwölfften in Franckreich, gehalten, so hat sich Papst Julius der Ander über Ihn erzürnet, denselben in den Bann gethan, und dem König Ferdinando Catholico in Hispanien erlaubt, das Königreich Navarra einzunehmen: daß also besagter von Albret um dasselbe kommen, und allein diesen geringen Theil davon, samt der Grafschafft Foix, einen Theil von Biscaya, und etlichen andern Orten, neben seinem Altvätterlichen Fürstenthum d'Albret (von deme oben) und andern Gütern, behalten, und auf seinen Sohn, König Heinrichen den Andern von Navarra, der obgedachten Königin Joannæ, des auch oben gemelten Anthonii von Bourbon, Hertzogens zu Vendosme, Gemahlin, Herren Vattern, gebracht hat: Den hernach die besagte Johanna geerbt, und mit ihrem jetzt genannten Eheherren, Antonio, den offtgedachten König Heinrichen den grossen erzeuget hat: der in der obernannten Haubtstatt des Landes Bearn, nemlich zu Pau, gebohren worden ist. Und diese Königin Ioanna hat die Religion, im Fürstenthum Bearn, und in andern ihren Gebieten, geändert, und die Meß abgeschafft. Ihr Herr Sohn, oberwähnter König Heinrich, nachdem er sonsten, zu ruhigem Besitz des Königreich Franckreichs, nicht hätte gelangen mögen, ist von ihrer, und seiner Reformirten, wie mans nennet, Religion folgends abgetretten, hat auch Anno 1599. die Römisch-Catholische Religion, in diesem Lande, wieder auffgericht, die Bischöffe, und andere Geistliche daselbst eingesetzt: und hernach auf dieser beharrliches Anhalten, und Bitte, Anno 1608. die Jesuiten daselbst einkommen lassen: jedoch die Reformirten, so in grosser Anzahl im Lande waren, nicht vertrieben, sondern geschützt, und ihren Kirchendienern, die Besoldungen zu reichen vergont. Sein Sohn, König Ludwig der XIII. hat zu Ausgang des 1617. Jahrs, das Anno 1609. wegen Vereinbarung dieses Fürstenthums Bearn, und anderer Zugehörden, mit der Cron Franckreich, ergangenes Edict, erneuert, und solche seine Altvätterliche Erb-Güter derselben einverleibt, und allenthalben in solchem Principatu Bearnii die Meß wieder angestellt, und den Geistlichen ihre Güter, und Einkommen, wie solche, von seiner Ahnfrauen, der obgedachten Königin, Ioannæ Labretanæ, Regierung gehabt, restituirt: Gleichwol aber auch denen von der besagten Reformirten Religion, so viel, als sie vorhin gehabt, aus den Königlichen Gefällen, zu geben befohlen hat. Es haben sich zwar die Bearnenser, wider die gemelte Union dieses Fürstenthums, mit der Cron Franckreich, auch wieder Abtrettung der geistlichen Güter, gesetzet: deren desgleichen sich viel der andern Hugenoten in Franckreich angenommen: Aber, als des Jahrs 1620. der obernannte König Ludovicus selbsten mit einem Kriegsvolck, und zwar zu der Zeit, hieher kommen, von welcher der eiferig Römisch-Catholische Gramondus also schreibet: Sexaginta (Andere haben 50. vom Jahr 1569. an zu rechnen, da die Catholische Religion in Bearn seye abgeschafft worden) jam erant anni, ex quo hæresis in ea provincia grassabatur, nullus in ea orthodoxæ Religionis usus, non Episcopos, non patiebatur presbyteros secta: Da hat

es mit diesem Lande eine andere Gestalt bekommen: sonderlich, nachdeme dm König, der alte Salelius, das für unüberwindlich gehaltene Schloß Navarrins, gutwillig aufgegeben hat. Welches dann einen unermeßlichen Verlust, bey denen Reformirten, oder Hugenoten, verursacht: den, und diesen Bearnensischen Krieg, der Erdbidem, und andere Wunderzeichen, angedeutet haben mögen, die des Jahrs 1618. in diesem Lande, vorher gangen, also daß auch in dem gedachten Erdbidem, ein grosser Theil, von dem Königl. Navarrischen Schloß zu Pau, eingefallen ist. Ostentis enim, sagt abermals obernannter Tholosanische Präsident, Gramondus, sæpè, & prodigiis, secreta fati manifestantur, queis obluctari contumacia est, quandoque stupiditas. Und ward damals die Meß allenthalben wieder völlig eingeführt. Als gemelter König wieder aus dem Lande gezogen, und auf Pariß kommen, giengen die Unruhen in Bearn wieder an. Die Reformirten in Franckreich kamen deswegen Anno 1621. zu Montauban, und Rochelle, zusammen, und ward der Krieg, um die Bearnenser, oder Benearnenses, zu schützen, beschlossen. Sie schrieben an den König, der ihnen aber nicht antwortete, sondern sich zum Krieg rüstete. Und war ich eben damals zu Orleans, als der König, mit dem Kriegsvolck, dahin kam, und von dannen ferners auff die Ort, so die Hugenoten, zu ihrer Sicherheit, damals innen hatten, zuzogen. Der Hertzog Des Diguieres, mahnete sie, sonderlich, weil die Reformirten, in diesem Fürstenthum Bearn, ihrer gewissen Freyheit, ihre Pfarrer, oder Priester, Kirchen, und Gebräuch, wie sie solche, unter dem obgedachten König Heinrichen, dem Vierten gehabt, noch hätten, vom Krieg ab: Daran sie sich aber nicht kehreten. Daher der Hertzog von Espernon, mit einem Kriegsvolck in dieses Land Bearn geschickt ward, der sich mit dem Poyano, (den der König bey seinem Abzug dem obgedachten Castro Navarræo vorgesetzt.) conjungirt hat. Und dieweil sich der verbliebne Königliche Stadthalter, oder Pro-Rex, in diesem Fürstenthum, nemlich Jacobus Non-par, de Caumont, Marggraff, und hernach Hertzog de la Force, (so der Reformirten Religion zugethan war,) zu schwach befande, ist er samt seinem Sohn, Armando von Caumont, Marggraffen de la Force, und mit 200. vom Adel, aus dem Lande gewichen: und ward, an seine statt, vom König, der Marschall von Themines verordnet. Und damit hatte, so viel dieses Benearnische Land anbelangt, der Krieg sein Ende, und sollen, heutigs Tags, wie gemeltet Gramondus berichtet, wenig mehr der so genanten Reformirten daselbsten gefunden werden. Siehe, was von diesen oberzehlten Händeln, auch der Autor des Buchs, Histoire des derniers troubles, arriuez en France, lib. 3. p. 613. seqq. 670. seqq. und 700. seqq. weitläufftig schreibet: Item, von diesem Lande Bearn, und dem Königreich Navarra, und was davon dem König in Franckreich noch gehörig, folgende Bücher, als 1. l'histoire de Foix, Bearn, & Navarre, par Pierre Olhagaray. 2. Genealogie des Seigneurs souverains de Bearn: depuis Gaston de Moncade, jusqu'au Roy Louys XIII. par. I. P. de Lescun. 3. l'Histoire du Royaume de Navarre, par Gabriel Chapuis. 4. l'Histoire de Navarre par André Fauyn. 5. l'Histoire du Royaume de Navarre de Louys de Mayerne Turquet, und 6. Limnæi notitiam Regni Franciæ, lib. 1. c. 4. p. 83. seq. 97. & 112.

Das seyn nun also die Länder, so ich in diesem Theil, samt ihren vornehmsten, und bekantesten Orten, als viel nemlich ich davon Berichts finden können, mit zu beschreiben, vorgenommen: Rouergue, Quercy &c. zum folgenden Theil von Languedoc, als unter das Parlament zu Thoulouse gehörig, versparende.

Es seyn aber folgende Ort, so allhie eingebracht werden, nemlich: ....

Acqs, Aqs, Aquæ Tarbellicæ, Civitas Aquensis, In den Tafeln Dax.

EIne Bischoffliche Statt in Gascogien, von welchem Lande oben Bericht geschehen. Ist in die Vierung, und mit solchem Vortheil gebauet, und befestiget, als einige in Franckreich seyn mag. Solle vor zeiten, Civitas Nobilium, oder la Cité des Nobles, der Edlen Statt, seyn genant, und von 12. Herren regiert worden: deren ein jeder einen Thurn hatte, so den Nahmen seines Geschlechts führte. Sie ist nach Wunsch mit kaltem Wasser, desgleichen mit warmen Bädern, so für mancherley Kranckheiten gut seyn, innerhalb der Ringmauren versehen: Daher Ihr auch der Nahme kommen. So hat es ausserhalb der Statt, und nahend dem Schloß S. Pantaleon einen Brunnen von gesaltzenem Wasser; Davon nicht weit der Fluß Adour rinnet; über welchen eine schöne Brucken gehet, auf deren Mitte der Liebs-Thurn stehet; allda man alle Jahr, um den S. Johanns Tag, Thurnier, und andere ehrliche Freudenspiel, halten thut. Auf eine viertel Meil von dannen, ist eine Höhle, oder kleine Grote, und in derselben, drey Gräber, welche, wann der Mond voll, mit Wasser angefüllt; so Er aber klein, oder im Abnehmen ist, leer seyn; Wie Andreas Du Chesne, in Beschreibung Franckreichs, berichtet. Rueus sagt, diese 3. Gräber seyen auf einer Brücken; und daß, von dem obgedachten Brunnen man gar viel, und schönes Saltz haben könne; welches aber etwas scharpff, und mit Alaun vermischt seye. Paul. Merula schreibet in seiner Cosmographia, von dieser Statt also; Aquæ Tarbellicæ hodiè Aqs, seu Aquensis civitas, distans ab Oceano, extremum Pyrenæum adluente, non plus diei unius itinere. Parvum opidum, sed munitissimum, balneis nobil. In medio fons illi calidus, perpetuò fervens. Habet totus hic Tractus propius Pyrenæum multos alios fontes calidos, magis celebres hoc tempore, quòd valetudini conducere magis deprehendatur. Bis hieher besagter Merula. Aus welchen Worten, unter andern erscheinet, daß diese zwar kleine, aber sehr veste, und wegen der warmen Bäder edle Statt, nur eine Tagreyse vom hohen Weltmeer gelegen, in deren Mitte ein warmer Brunn, so immer zufledet; und daß diese gantze Gegend, näher gegen dem Pyrenäischen Gebürg, viel andere warme Wasser habe, die dieser Zeit mehrers berühmt; weilen man, daß sie zur Gesundheit tauglich, mehrers erfahren thut. Der Bischoff dieses Orts ist unter dem Ertzbischoff zu Bordeaux; wie der Autor des Buchs Les Estats &c. berichtet: Unter dem Gerichts-Stul aber allhie, seyn die Gebiette, oder Landschafften, des Landes, le Bayonnois, und das Obere Gascongne: welche in dieser Statt Recht suchen und nehmen. Sind in den Landtaflen Dax, zwischen Tartas, und Bayonne, am Fluß Adour, oder l'Adour. Dann also wird ins gemein, diese Statt Acqs genandt, und geschrieben, daß man vermeynen möchte, es wären Acqs, und Dax 2. unterschiedliche Stätt, da es doch nur eine ist.

Agen, Aginnum, Agianum.

AUch eine Bischoffliche Statt, an dem Hauptfluß Garumna, und 18. Meilen von Bourdeaux, in einem edlen, und gantz fruchtbaren Lande, welches vorzeiten die Nitiobriges bewohnt haben, jetzt l'Agenois genant wird, und davon oben im Eingang Bericht geschehen ist, gelegen; um welche herum sehr weite Felder seyn; sich auch des Seneschallen, und Ober-Gerichts allhie, Jurisdiction, weit erstrecket; und wie Merula sagt, in gantz Aquitania, ausgenommen dessen in Poictou,

am weitesten. Und holen allhie das Recht Portus D. Matiæ, Villa nova oder Ville neufue d'Agenois, Hautefaya, Clairanum, Marmanda, Fanum magnæ Fidei, oder Foy la grande, und andere Stättlein an der Garonne. Es wird Agen unter die reicheste Stätte des gantzen Aquitanien gezählet. Der heilige Phæbadius ist vorzeiten allhie Bischoff gewesen; und ist der Bischoff unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux. Die Haupt-kirch wird zu S. Steffan genant. So hat es auch allda ein Stifts- oder Collegiat-Kirch zu S. Caprasio, oder Caprazio, welcher Heiliger, wie auch die Jungfrau la Foy, oder Fides, ausserhalb der Statt enthauptet worden seyn sollen. Die Jesuiten haben in dieser Statt desgleichen ein feines Collegium. In einer Closter-Kirch, es seye nun der Franciscaner, oder der Augustiner (dann die Reyßbücher hierinn wider einander seyn,) ligt Julius Cæsar Scaliger, mit dieser Schrifft: Julii Cæsaris Scaligeri quod fuit, begraben; der allhie, als er allbereit in einem hohen Alter war, eine Jungfrau vom Adel, bey 13. Jahren alt, geheuratet, und mit ihr, neben andern Kindern, den Josephum Justum Scaligerum erzeuget hat. Und wird sein Hauß, darinn er gewohnet, noch gewiesen. Als der König, hernach Keyser, Carolus Magnus, in Hispanien, An. 787. wider die Saracener, gekriegt, hat Aigoland, ein König derselben, ein Kriegsvolck heraus geführt, damit er eine diversion machen, und den K. Carl, sein eygen Land zu beschützen, zuruck bringen möchte; und, nachdem er den Milonem von Angers, nahend Bajonne, geschlagen, daß derselbe, samt viel tausend Christen, geblieben, diese Statt Agen darauf belagert; gleichwol nichts darfür ausgericht, sondern nur das Land herum verwüstet; gleichwol damit verursacht, daß K. Carl wieder zuruck, aus Spanien, in Franckreich kommen ist: da dann dieser Aigoland sich gestellt, als ob er mit Ihme K. Carlen begehrete Frieden zu machen; und ist, unter solchem Schein, ihme nach Hispanien entwischt; den aber K. Carl mit einem neuen, und starcken Kriegsheer, nachgesetzt, und sein des Aigoland Armée, nahend Pampeluna erlegt, und ward Aigoland selber, vom Arnoldo de Bellande, einem tapfern und streitbaren Ritter, umgebracht. Anno 1610. ward allhie, zu Agen, ein Rent-Cammer, oder Einnehmer-Amt, für das Land Guyenne, auffgerichtet, darinn von den Beyhülffen, und Anlagen, gehandelt wird. Sie nennens la Cour des Aydes. Hat seine Räth, und allerley Beampte.

Aire, Aturensis civitas,

Desgleichen eine Bischoffliche Statt in der Seneschaussée de Bazadois, und der Gegend, so sie les Landes, oder öde, und ungebaute Oerter, nennen; wie hievon oben im Eingang Bericht geschehen. Hat den Nahmen vom Fluß Aire, Aryro, oder Aturro, insgemein l'Adour genant, als an welchem sie, zwischen Grenade, und Risele, gegen Barcelone über, gelegen. Die Bischoffliche Hauptkirch wird zu S. Johann Baptista genant, und ist ihr Bischoff unter dem Ertzbischoff zu Auchs. Die Gascogner nennens l'Eveschè sur le Ladou, für, an der Adour, und die Lateiner Episcopatum Aturensem, oder dessen Bisthumis Vorsteher, Episcopum Aturensem.

Albret.

Eine Statt, auch in der besagten Landschafft des Landes, zwischen Tartas, und Bazaz, gelegen, von dannen viel vortreffliche Leuthe kommen seyn. Es gehört ein Fürstenthum darzu, welches unter sich etliche Plätze, als Castel Moron, und andere mehr, hat. Siehe, was oben hievon, im Eingang, gesagt worden ist. Aus den

den letzten Herren von Albret, (von theils Labrit genandt) war Johannes Alanus, der zur Gemahlin, des Herrn Phœbi von Foix, Königs zu Navarra, Schwester, Fr. Catharinam von Navarra, gehabt; der auch, als jetztgemeldter sein Schwager, ohne Leibs-Erben, Anno 1481. gestorben, König zu Navarra worden; wiewol Er, vom König Ferdinanden in Hispanien, aus seinem Königreich, des Jahrs 1512. verjagt worden. Es ist Ihme gleichwol das Fürstenthum Bearn, wie auch dieses Fürstenthum d'Albret, die Grafschafft Foix, und ein Theil von Biscaia, geblieben. Sein Sohn Henricus, so An. 1555. gestorben, hat sich nichts destoweniger einen König zu Navarra geschrieben; dessen Tochter und Erbin, Fräulein Johanna, sich an den Hertzog Antonium von Bourbon, und Vendosme, verheurathet, und mit demselben, König Heinrichen zu Navarra, und hernach auch Königen in Franckreich, dieses Namens den Vierdten, erzeugt; welcher Anno 1610. König Ludwigen den XIII. in Franckreich, und Navarra, des jetzigen König Ludwigs des XIV. Herrn Vattern verlassen hat: Wie zum theil auch oben, im Eingang, in Beschreibung Bearn, gesagt worden ist.

Arsac,

Ein Stättlein im Fürstenthumb Bearn, so nicht gar weit von dessen Hauptstatt Pau gelegen; wie Gramondus berichtet, und daß der nächstverstorbene König Ludovicus XIII. als Er Anno. 1620. von Bordeaux aus, wider die Benearnenser, gezogen, hieher kommen seye. N. Sanson setzet diesen Ort noch ausser des Landes Bearn, am Wasser Luy, aber gleich an den Gräntzen, von welchem man noch einem zimlichen Weg nach der besagten Statt Pau hat.

Auchs, Aux, Auſci, Auguſta Auſcorum,

Die Hauptstatt in gantz Gasconien, oder Novempopulania, an dem Wasser Gers, Giers, Gerz, oder Gerso, welches von hinnen auf Lectoure laufft, und bey Agen in die Garonne fällt. Es hat allda einen natürlichen Felsen, von mittelmäßiger Höhe, zu deme gleichwol übel zu kommen. Auf den Nebenseiten desselben, ist der beste, und volckreicheste Theil der Statt erbauet; welche gar schön, und zierlich ist, und sich, unter andern herrlichen Gebäuen, sonderlich die Haupt- und Ertzbischoffliche Kirch, zu S. Marien, oder à notre Dame, sehen läst, so wegen ihrer Grösse, und Köstlichkeit an Marmel, und andern stattlichen alten Sachen, unter die fürnehmste in gantz Europa gezählet wird. Ihr Vorsteher, der Ertzbischoff, Archiepiscopus Auſcenſis Lateinisch genandt, hat zehen vornehme, und benachbarte Bischöffe, nämlich die von Comingé, Coserans, Lectoure, Tarbe, Aire, Bazaz, Aqs, Bayonne, Lescar, und Oleron, und wie Chatron, en l'hiſtoire univerſelle, berichtet, schier auf die 800. Pfarrkirchen: oder, wie Er es nennet Pfarren, oder Glockenthürn unter sich. Nach der besagten Hauptkirchen, gehet die Probstey zu S. Orens, der etwan Ertzbischoff allhie gewesen. Der Jacobiner, und Franciscaner Clöster seyn auch zu sehen; wie desgleichen das Schloß, der grosse Platz, oder Marckt, und das Statt- oder Rath-Hauß; in welchem die Burgermeister, so jederzeit die Regierung der Statt, aus Gewalt der Graffen von Armaignac, und des Ertzbischoffs (die sie allwegen für Ihre Oberherren erkant, und Jenen ein paar Sporen; Diesem aber ein paar Handschuh, gegeben) geführt, ihren Sitz haben, und den Burgern das Recht spre-

sprechen, es seye dann, daß dieselben, aus der Graffschafft Fesenac, und eines Adelichen Geschlechts in derselben, wären; so gehört alsdann die Erkantnuß über ihr Verbrechen, und Strittigkeiten, den Richtern, und Beampten der Statt Vic, zu: Gegen welcher, oder auf selbiger Seiten, man auch dieser Statt Aux am besten zukommen kan; in der, vom Cardinal Francisco von Tournon, ein Collegium gestifftet worden. Es ist dieser Orth etlichmal, durch die Gothen, Saracener, Frantzosen, und Engelländer, zerstöret, und verwüstet worden.

Baigneres,

Eine Statt in der Graffschafft Bigorre, oder Bigerronum Comitatu; allda es gar gesunde, und anmütige warme Bäder, hat, deren Quellen, aus dem Gebürg, bis in die Statt, gelangen, so am Fuß eines Bergs, gegen den Wurtzeln der Felsen gelegen; allda diese Schwefel-Adern herfür kommen.

Barbesieux, Berbesillum.

Wird eine Statt des Landes Xainstonge genandt; dieweil dieser Ort etwan mit Gräben, und Mauren, wie es noch der Augenschein gibet, umfangen gewesen. Ligt an den Gräntzen von Angoulmois, und 4. oder 5. Meilen von der Statt Pons. Es seyn allda 2. Pfarrkirchen, ein Franciscaner Closter, und ein wol verwahrtes Schloß, von dannen vornehme Herren, die man von Barbesieux nennet, entsprossen seyn. Sonsten ist dieser Ort des durch seine ausgegangene Schrifften berühmten Manns, Eliæ Vineti, Vatterland. Die oberwehnte 2. Pfarrkirchen werden zu S. Matharo, und Ima, oder Eumachie, genandt. Das Land herumb ist sehr fruchtbar, wiewol es von fliessenden Wassern entlegen.

Bayonne, Bajona.

Eine berühmte Statt bey dem Oceano, oder hohen Welt-Meer, so allhie Mer de Basque, von theils das Westmeer, genant wird, und sich in dasselbe, nahend der Statt, der Fluß Adour ergiesset. Theils sagen auch vom Wasser Gaue. Der Königliche Geographus, Tassinus nennet den Fluß, daran diese Statt liget, Houre Gaue, dareln der Fluß Bidasche falle; der Fluß Nine aber durch Bayonne lauffe. Sihe seine Tafeln von dem Meergestade. Sanson, ein anderer Frantzösischer Geographus, so, meines wissens, noch lebet, hat den gedachten Fluß Adour; setzet aber auch das Wasser Nive, oder Orces, so durch die Statt lauffet. Merula sagt, Bajona seye die Hauptstatt des Landes Lapord, oder Lourde, da vorzeiten die Lapurdenses gewohnet haben, an dem Gestade des erwehnten Flusses Adour, oder Aturri, und sagt also: Senescallia Lapurdensis 2. habet diœceses, Bajonam, & Aquas Tarbellicas. Bajonne in radice sedet Pyrenæi, inque ripa Aturri, 4. ferè millibus pass. ab Oceano. Ejus jurisdictio protenditur ultra fluvium Iron, usque ad Fanum D. Joannis, cui cognomen de Luz, quod Franciæ Regnum ab Hispania se jungit; daß nemlich Bajona an der Wurtzel des Pyrenäischen Gebürgs, fast bey vier tausend Schritt vom hohen Meer lige, und ihr Gebiet sich über den Fluß Iron, bis nach Sainct Jean de Luz, so Franckreich von Hispanien scheidet, erstrecke. Sihe unten S. Jean de Luz. Andere sagen, es seye Bayonne das Haupt der Biscainer, und Cantabrer, so dem König in Franckreich, bis zu dem

dem besagten Fluß Iron, unterworffen seyn. nicht versehen, dieweil des Königs Völcker

nibus Basarz, parvum Opidum 20. ferè jugerum, unius die itinere à Burdigala. 2. ab Aquis Tarbellicis. Der Boden herum ist sandig, und das Land weltschichtig; gleichwol trägt der Theil, so der Stat gegen Mit-

Man begehet jährlich das Fest S. Johann des Täuffers, mit grossem Gepräng allhie. Es hat auch allda einen vornehmen Gericht-Stuel, und ist von hinnen Ausonius bürtig gewesen, so zun zeiten des H. Martini gelebt.

sprechen, es seye dann, daß dieselben, aus der Graffschafft Fesenac, und eines Adeli-

auch dieser Statt Aux am besten zukommen kan; in der [illegible]

[illegible] Grees, so durch die Statt lauffet. Merula sagt, Bajona seye die Hauptstatt des Landes Lapord, oder Lourde, da vorzeiten die Lapurdenses gewohnet haben, an dem

[illegible] erstrecke. Sihe unten S. Jean de Luz. Andere sagen, es seye Bayonne das Haupt der Biscainer, und Cantabrer, so dem König in Franckreich, bis zu dem

dem besagten Fluß Iron, unterworffen seyn. Franciscus des Rues hält Bayonne für die vesteste Statt in Franckreich, in die, ausser des Königs, und der Fürsten seines Geblüts, niemands bewaffnet einziehen darff: sondern den Degen, und die Waffen, unter dem Thor lassen muß: als wie solches auch auf dem, bey Auranches, in dem vorgehenden Theil dieses Wercks, gedachten, und in der Normandi gelegen S. Michaelsberg, als an einem festen Platz am Meer, nahend Tombelaine, geschihet. Das Land um die Statt ist sandig, und öd, und soll es, zwischen hinnen, und Bourdeaux, so 34. oder dem nächsten Weg nach, 31. Frantzösische Meilen von einander ligen, fast kein einiges rechtes Dorff, haben. Wann man von Bajona hinaus kommt, endet sich das obgedachte Laporische Land, und fängt Biscaia an; von welcher Landschafft ich, in meinem Hispanischen Reißbüchlein, cap. 2. p. 163. seqq. gehandelt habe. Es hebt sich auch die Cantabrische Sprach, so sehr alt, und lieblich ist, bald an, wann man von Bajona, nach dem obgedachten Marckt flecken S. Jean de Luz reiset, so allbereit im gemeldten Land Biscaia gelegen; aber noch dem König in Franckreich gehörig ist. Der Bischoff zu Bayonne erkennet, in dem Geistlichen, den Ertzbischoff zu Aux für einen Oberherren. Vor dem Haafen, oder Port allhie, zu Bayonne, hat es eine grosse Baye, oder vadosum littus; wie obgedachter Tassinus schreibet. Anno 1523. den 17. Septembris, haben die Spanier Bayonne belagert. Lautrec, Statthalter in Guyenne, ob er wol an Mannschafft nicht versehen, dieweil des Königs Völcker in Italia, Campagne, und Picardie, zertheilet waren, hat doch die Statt, mit Proviant, Munition, und so viel Leuten, als die Zeit, und die Noth, ihme an die Hand geben, versehen; sich auch selbsten allda eingesperrt: und, durch seine Tapferkeit, indem er 3. gantze Tag, und Nacht, nie ab den Mauren gewichen, und in allen Sachen, und sonderlich an denen Enden, wo die zween Flüß in die Statt lauffen, gute Vorsehung gethan, ein solchen Muth Männern, Weibern, und Kindern gemacht, daß ein jedes Hand angelegt, und der allerverzagteste, eine grosse Hertzhaftigkeit zu haben, sich erzeiget hat; also daß die Hispanier, nach dē vierten Tag der Belagerung, nider abgezogen seyn. An. 1592. hat der Gubernator zu Fonterabia, durch Verrätherey, diese Statt, in des Königs in Hispanien Gewalt zu bringen, vermeint, es auch so weit gebracht, daß allbereit Kriegsschiff, und eine Armée zu Lande, zur Execution des Vorhabens, verhanden waren. Es hat aber la Hilliere, Commendant zu Bayonne, dem Lackeyen so von Fontarabie, mit Brieffen, an die Verräther ankame, angetroffen; dardurch die Sach offenbaret, und die Schuldige geköpft worden seyn. Siehe Serrem in Invent. hist. Franciæ, tom 3. & 5. Anno 1639. hat Einer, aus dem kleinen Marckt flecken Hendaye, so Frantzösisch, und 5. oder 6. Meilen von Bayonne gelegen, den Spaniern diese Statt verrathen wollen; so aber abermals nicht angegangen; wie hievon im 23. tomo du Mercure François p. 46. zu lesen.

Bazas, Bazaz, Vasatæ.

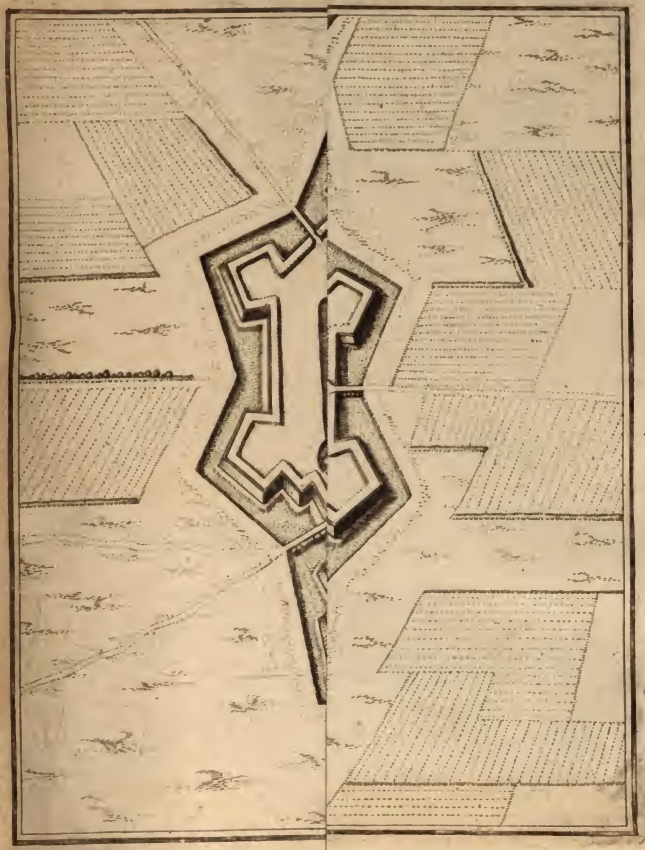
EIne Bischoffliche Statt, und das Haupt in dem Lande Bazadois, eine Tagreyse von Bordeaux, an dem Wässerlein Lauassane, so nicht weit davon in die Garonne, oder Garumnam läufft. P. Merula sagt also: Vazas Gallis Vasconibus Basarz, parvum Opidum 20. ferè jugerum, unius die itinere à Burdigala. 2. ab Aquis Tarbellicis. Der Boden herum ist sandig, und das Land weitschichtig; gleichwol trägt der Theil, so der Stat gegen Mitternacht ligt, Geträtd, Wein und Früchten, und hat auch Viehwäide. Die Bischoffliche Hauptkirch wird zu S. Joan Baptista genandt, und ist ihr Vorsteher unter dem Ertz-Bischoff zu Auchs. Solle das älteste Bißthumb in Gasconien, oder Vasconia, seyn. Man begehet jährlich das Fest S. Johann des Täuffers, mit grossem Gepräng allhie. Es hat auch allda einen vornehmē Gericht-Stuel, und ist von hinnen Ausonius bürtig gewesen, so zun zeiten des H. Martini gelebt.

Bergerac, Bregeratum.

EJne feste Stadt in der Grafschafft von Perigort, welches Land oben im Eingang beschrieben worden ist. Liegt an dem grossen Fluß Dordonne, zwischen Saincte Foy, und la Linde, wie sie Ph. de la Rue, in seiner Perigortischen Tafel zeichnet. Es wird ein ziemliches Gewerb allhie getrieben; ist auch allda ein vornehmer Königlicher Gerichts-Stuhl, und ein sehr vestes Schloß. Dann, als König Heinrich der Vierdte, damaln noch König von Navarra, dieses Bergerac (so Merula, und auch theils andere Bregerat nennen) in seine Gewalt gebracht, hat er den Ort mit sechs Bollwercken befestigen lassen: darzu ums Jahr 1615. noch andere sechs kommen seyn. So war auch die Vorstadt la Magdelene, über dem Wasser, mit vier Bollwercken befestiget. Hernach wurden noch mehrere Aussenwerck gemacht, die Gräben tiefer gegraben, und die Stadt mit Proviant, Waffen und Soldaten, von den Hugenoten, oder Reformirten, als denen selbige zur Sicherheit, vor diesem, eingeraumt, wol versehen; also, daß der nächst verstorbene König Ludovicus XIII. vielleicht Anno 1621. eine lange Zeit davor hätte zubringen müssen, wann sie ihme, als er damals den Krieg wider die Hugenoten geführt, nicht freywillig wäre übergeben worden. Dann, als der gedachte König von Colgnac, und Coutrac, auff hieher, mit dem Kriegsvolck zoge; ward er vom Commendanten Paniſſault allda eingelassen; der auch deswegen vom König ansehnlich verehrt, und an seine statt, der von Rambury, zum Commendanten verordnet worden ist. Anno 1562. hat Piles, ein Gascönischer Edelmann, als er gehört, daß es den Protestirenden in Guyenne übel ergienge, sich von Orleans hinweg, und nach viel ausgestandener Ungelegenheit, endlich in sein Hauß nahend dieser Stadt Bergerac gelegen, gemacht; daselbst er etwas Volcks gesammlet, u. unangesehen der Hertzog von Montpenſier eine Garniſon daselbsten gelassen, sich in die Statt geworffen, die Gefängnüssen eröffnet, und die Jenigen, so wegen der Religion, gefangen gesessen, erlediget, und ist darauf wieder davon gezogen. Wegen dieser kühnen That, hat sich alles wider ihn auffgemacht; daß er solchem Gewalt entweichen müssen: gleichwol, unter Wegs, auf die 120. leichte Pferd geschlagen, und Beute gemacht: hinderlassende, um die Gegend Bergerac, einen Jungen Edelmann, Nahmens, la Riuiere, welcher erst von der Hohen Schuel anheim kam, und die Waffen, mit dem Studio juris, verheuratete, daß er gleich ein tapferer Capitaine, und kühner Soldat worden ist. Er bekam die obangedeute Statt Saincte Foy an der Dordogne, durch überſteigen, und that, als wann er gar starck an vielen Leuten wäre, grossen schaden daselbst. Der berühmte Kriegs-Obriste Monluc vermeynte dieses zu rächen, und legte zwischen S. Foy, und Bergerac, viel Volcks; aber la Riuiere schlug sich durch, und wolte mit den Seinigen, die er sicher durch den gedachten Fluß führete, zu dem obernehnten Capitaine Piles gehen. Aber, als er sich von Ihnen zu weit begab, wurde er, auf der Straſſen, von etlichem Kriegsvolck des Gegentheils, angetroffen, darvon er verwundet, und gefangen worden. Als er aber über eine Brücken muste, sprang er ins Wasser, erlangte das gegen über gelegene Ufer, und salvirte sich von dannen, nach Hymet, eine Statt im Land Agenois, daselbſt er den obernanten Piles antraff: welcher sich darauff wieder an unsere Statt Bergerac machte, auch dieselbe den 12. Mertzen, An. 1563. mit Gewalt eroberte, und alle umbringen ließ, die nicht bey zeiten das Schloß erreicht haben. Des andern Tags ist ein untergrabner Thurn auff die darinn gefallen, und dieweil das Schloß mit Munition nicht versehen, hat es sich diesem Piles auf diſcretion ergeben: der alle miteinander niedermachen lassen. Und also gehet es zu in den innerlichen, und Religions-Kriegen.

S. Ber-

S. Bertrand. Fanum S. Bertrandi.



achtung geben, was man auff dem besagten Wasser führen thut. Es ist auch, von der Zeit an, nachdem die Engelländer aus A-

dann auch noch seine Waffen weisen wollen. Und bestättiget solches auch oberwehnter Des Rues, und sagt, daß die gemelte

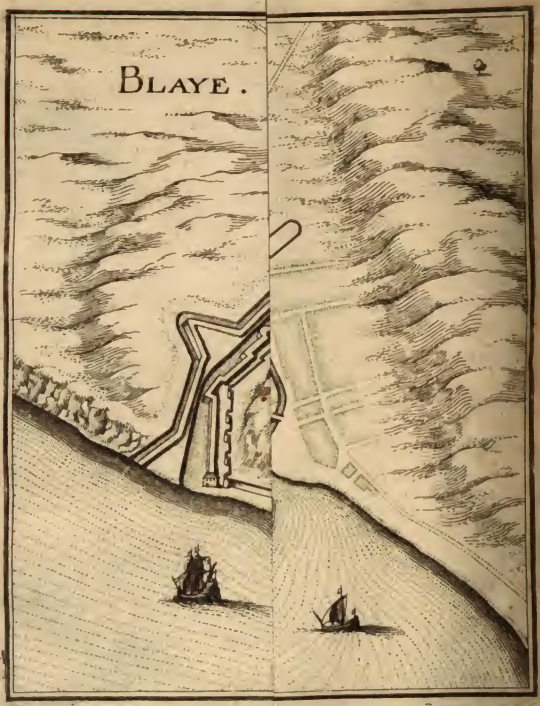
gen, gemacht; daselbst er etwas Volcks gesammlet, u. unangesehen der Hertzog von Montpensier eine Garnison daselbsten gauf discretion ergeben: der alle miteinander niedermachen lassen. Und also gehet es zu in den innerlichen, und Religions-Kriegen.

S. Ber-

S. Bertrand. Fanum S. Bertrandi.

oder Wächter, die gleichsam von einer Warnachtung geben, was man auff dem besagten Wasser führen thut. Es ist auch, von der Zeit an, nachdem die Engelländer aus A-

zur Erden bestattet worden seye: Wie sie dann auch noch seine Waffen weisen wolten. Und bestättiget solches auch oberwehnter Des Rues, und sagt, daß die gemelte



gen. gemacht; daselbst er etwas Volcks gesammlet, u. unangesehen der Hertzog von Montpensier eine Garnison daselbsten gelassen, auf discretion ergeben: der alle miteinander niedermachen lassen. Und also gehet es zu in den innerlichen, und Religions-Kriegen.

S. Ber-

S. Bertrand, Fanum S. Bertrandi.

DJe Hauptstatt in der Grafschafft Cominges, oder en la Comté de Cominges, so vor zeiten Lugdunum Convenarum geheissen, ehe sie von des Königs Guntchranni erzörneten Kriegsheer, Anno 584. zerstört worden; aus deren reliquiis hernach diese Bischöffliche jetzige Statt ist erbauet worden. Solle lang zuvor, ehe die Francken in Galliam kommen, ihre Bischöffe gehabt haben. Diesen jetzigen Nahmen hat sie nach dem Bischoff St. Bertrand angenommen, wird auch die Hauptkirch also von diesem heiligen Mann genennet; liat am Fuß des Pyrenäischen Gebürge. Ihr Bischeff erkennet, in dem Geistlichen, den Ertzbischoff zu Auchs für seinen Oberherrn, und wird gemeinlich der Bischoff von Cominge, oder Cominges, weil diese Statt S. Bertrand vor Jahren alse geheissen, genandt. Es wird dieser Ort seines Reichthums, und grossen Einkommens halber, gerühmt. So ist das Land herum sehr fruchtbar. Aubignæus sagt, daß ein Junger Edelmann, Sus genandt, des Jahrs 1588. diese Statt, mit wenig Volcks, eingenommen, und zur Haupt-Beute ein Einhorn, auff achtzig tausend Cronen werth geschätzt, allda bekommen habe. Von dem Lande Comingeois ist oben im Eingang Bericht geschehen.

Biron, Bironium.

EJn Stättlein in dem Lande Perigord, oder Perigort, und an desselben Gräntzen, gegen l'Agenois, nahend der Statt Monpazier, so auch in Perigort, gelegen. Es hat, sonders zweifels von diesem Stättlein das vornehme Geschlecht von Biron, daraus der berühmte Mareschal, der Anno 1602. um seinen Kopff kommen, gewesen, den Nahmen.

Blaye, Blavia.

EJn sehr feste Statt an dem rechten Gestade der Garumnæ, oder Garonne, so gegen dem Lande Xaintonge sihet, und zwar 12. Meilen von derselben Ausgang, 7. von Bordeaux, und 15. von Saintes, gelegen. Und ist allhie des besagten Flusses Breite von 2200. Schritten; wie Paulus Merula berichtet. Francisc. Des-Rues, und andere, referiren diese Statt zum besagten Lande Xaintonge, wie sie dann, vorzeiten der Santonum promontorium ist genandt worden. War selbiges mahl unter der Disposition des Hertzogen der Armoricantischen Revier. Heutigs tags hat sie ihre stätige Aufseher, oder Wächter, die gleichsam von einer Wart achtung geben, was man auff dem besagten Wasser führen thut. Es ist auch, von der Zeit an, nachdem die Engelländer aus Aquitania vertrieben worden, der Brauch, daß die Engelländische Schiff, so nach Bourdeaux wollen, allhie zufahren, oder die Lacken, und Segel, niederlassen, die Ancker setzen, und das grobe Geschütz allda übergeben, und von jedem Schiff, dem Schloß-Hauptmann, einen Gülden bezahlen müssen. Es wollen die Inwohner, daß der Held Rolandus, des Keysers Caroli Magni Schwester Sohn, allhie gebohren worden, ihr Graff gewest, und in S. Romani Kirch allda, (in welcher Königs Clotarii des ersten ältester Sohn, Chari-bertus, der Pariser König, begraben ligt,) mit seinem Schwerd Durandal, zur Erden bestattet worden seye: Wie sie dann auch noch seine Waffen weisen wollen. Und bestättiget solches auch oberwehnter Des-Rues, und sagt, daß die gemelte

Kirch der gedachte Keyser Carolus M. erbauet habe: welcher auch diesem Rolando, der des Jahrs 778. auf dem Pyrenäischen Gebürg, von den Wunden, die er von den Saracenern bekommen, und von Durst, gestorben, selber diese Verß gemacht haben solle:

Tu patriam repetis, tristi nos Orbe relinquis,
Te tenet aula nitens, nos lachrymosa dies.
Sed qui lustra geris octo, & binos super annos
Ereptus terris, justus ad astra redis.

Man hat viel Fabeln von diesem Roland, und seinen Gesellen, auch wegen ihrer Grösse, erdicht. Dahin König Franz der Erste, als Er, von seiner Spanischen Gefängnüß, allhie, zur Blaye, durchreyste, von Wunders wegen, des gedachten Rulands Marmelsteinern Grab zu eröffnen, solches aber gleich wieder mit Mertel zu verstreichen, und zuzumachen, befohlen hat. Deswegen Hubertus Thomas Leodius, als er bald darauff, mit dem Pfaltzgraff Friderichen, zum Keyser Carolo dem Fünfften, in Hispanien reyste, neben dem Medico Doctore Johanne Langio, als ein Mönch, so die alte Fabeln bestättigte, mit dem Pfaltzgraffen beyseits gangen war, an einem Ort, das Grab leichtlich wieder eröffnen, hinein sehen, und aus den kleinen Gebeinen, das Gedicht von seiner Grösse vermercken können; wie er dieses selbsten, in seinem Tractat, de Origine Palatinorum, und im ersten Buch, vom Leben des hochgedachten Herrn Pfaltzgraff Friderichs, schreibet. In den innerlichen Frantzösischen Kriegen, hat sich diese kleine, aber mit Thürnen, und Bollwercken wol verwahrte Statt, Anno 1593. König Heinrichen dem Vierdten widersetzt, und deswegen sie der Frantzösische Mareschall von Matignon, zu Wasser und Land, belagert. Der Gubernator Lussan darinn, hat den König in Hispanien um Hülff angelangt, und von ihme 16. Kriegs-Schiff erhalten: Und ist darauff ein Schiff-Streit, fast mit gleichem Verlust beeder Theil, erfolget. Als aber der besagte Matignonus die Belagerung wieder auffgehebt, so hat der gedachte Lussanus die Statt, samt dem sehr festen Schloß, so von der Statt abgesondert ist, dem gemeldten König Heinrichen selber zu übergeben sich anerbotten; wie hievon beym Thuano lib. 107. histor. zu lesen. Anno 1625. als Benjamin von Rohan, damals Freyherr, hernach Hertzog von Soubize, des Hertzog Heinrichen von Rohan Bruder, wegen des mit den Hugenoten gemachten Friedens, unwillig worden, hat er sich gestellt, als ob er wolte eine weite Reyse, und gar in Americam thun, und zu diesem Ende etliche Schiff bey dem Ausfluß der Garumnæ zurüsten lassen; aber damit unversehens die Insel de Ré, oder Ream Insulam, überfallen, und ausgeplündert. Und dieweil sich zu ihme allerley Räuberisch Gesind dort herum gesamlet; so hat er auch diese Statt Blaye, samt derselben Port, oder Hafen, eingenommen; aber vor dem Schloß kunte er nichts ausrichten; daher er wieder von dannen abgezogen; und, von seinen Glaubensgenossen, den Rupellanern, oder denen von Rochelle, an Proviant und Volck, Hülff bekommen hat.

Bey dem oberwehnten Ausgang des besagten Flusses Garumnæ, oder Garonne, so entweder 12. oder, wie theils wollen, 13 Meilen, unter dieser Statt Blaye, stehet, in einer Insel, der berühmte Wacht-Thurn, la Tour de Cordouan genandt, so sehr groß, und, vor viel hundert Jahren, den Meerfahrern zum besten, erbauet; und da er, wegen der starcken Regen, Winde, und des hohen Meeres mächtigen Wellen, den Untergang trohete, An. 1584. durch den Königl. Baumeister, Ludovicum de Foix, mit grossen Unkosten, aus dem gemeinen Seckel, wieder erneuert, und also versehen worden, daß er dem Alexandrinischen, durch die Scribenten,

AV

ten so hoch berühmten Pharon übertreffen solle. Er mag gleichwol hernach abermals schadhafft worden seyn, weil Tacitus die Widererbauung, König Heinrichen dem Vierdten, zuschreibet. Er hat in seinem Umfang 75 Schritt, im diametro 25. und ist das gantze Werck von Quader-Stücken erbauet. Die Zimmer seyn weit, und hat man 215. Staffeln durch einen Schnecken, bis zur Laternen, zu steigen, welche anzuzünden zweyen Einsidlern anbefohlen ist: Denen man ihren Unterhalt, aus dem nechstgelegnen Ort, wann sie ein Zeichen geben, bringen thut: Hergegen die Schiff deswegen, zu Bourdeaux, einen gewissen Zoll abstatten. Sincerus, in seinem Reiß-Buch, schreibet, daß vor dem gedachten Ausgang der Garonne ins Meer, zween herfür reichende Felsen seyen, deren der eine von den Niederländern, Norderesel, und der, so gegen Mittag gelegen, und auff welchem besagter Thurn stehe, Suyderesel genannt werden.

Bordeaux, Bourdeaux, Burdigala.

WAs den Namen dieser Ertzbischöfflichen, und des gantzen Landes Guiennæ weitberühmten Hauptstadt, anbelangt, ist davon J. Sincerus, oder Zinzerling, in einem besondern Tractat, den er seinem Frantzösischen Reißbuch, von dieser alten, und herrlich erbauten Statt angehenckt hat: Wie auch Joh. Limnæus, in Notitia Regni Franciæ, lib. 6. cap. 11. p. 543. & 46. zu lesen. Das Lager hat sie an der Garumna, oder Garonne, welcher Fluß, wegen des guten Ports, le Port de la Lune genannt, und des Meers Zu- und Ablauff ihr gute Gelegenheit machet: Und daher Mich. Hospital. gesagt:

— Terraque marique potentem
Burdegalem, portus ubi fluminis unda capaces
Mille carinarum facit æstu inflata marino.

Paul Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. schreibt also: Est Burdigala ad Garumnæ ostia sita, in quæ effundens se Oceanus, lacum veluti quendam efficit, qui eosdem æstus patitur cum Oceano. Garumna Maris æstum sentit plus 50. passuum mill. supra Vrbem: latitudinem habet ad superiorem partem. 2000. pedum: ad inferiorem multò est latior. Franciscus Des Rues, in Beschreibung Franckreichs, meldet, daß die Wellen der besagten Garonne, an vielen Orten, an die Mauren der Statt schlagen, ja bisweilen, bey zunehmenden Mond, gar in die Statt gehen. Wie ich finde, so seyn allda auch noch zwey andere, aber kleine Wasser, so Divicia, oder Divise, und Peuga, genannt werden. Sonsten hat der Du Chesne, in Beschreibung der Stätt 2. Wässerlein, la Bourde, & la Iale, oder Burda, und Iala genannt, zwischen welchen diese Statt, und zwar bey dem einen stracks: von dem andern aber, auff 1. und halbe oder 2. Meilen, gelegen: Davon auch theils den Namen Burdigala herführen wollen. Auff der einen Seiten hat Bordeaux gar anmüthige, mit allerley fruchtbaren Bäumen, sonderlich mit Weinstöcken besetzte Hügel, welche, wie auch das gantze herumligende Land, einen herrlichen Wein, Vin de graue genannt, tragen, und den Mitternächtischen Völckern mittheilen. Er wird daher also genannt, weilen der Boden um die Statt sandig ist: Und aber Graue ein Sand, oder sandig Erdreich, bedeutet: Daher auch besagter Boden also genannt wird. Sie haben auch andere nicht schlechte Wein so sie le Larmont, und de la Bastide, heissen. Dann kein Land in Franckreich einen grössern Weinwachs, als dieses, haben solle. Es ist gegen der Statt, und Mittagwerts, ein Cypressen Wäldlein, so nunmehr klein, und kaum von 7. Jaucharten. Es darff keiner einen Wein von hinnen abführen, er habe dann, von der Obrigkeit ein Cypressen-Aestlein, oder Stäublein, empfangen: Darfür er dann etwas wenigs bezahlet. Obgedachter Merula schreibet also: Clivus est in Vrbem, &

Meridiem obversus, pervetusto cupressino luco, qui nunc vix septem est jugerum, cumprimis vilendus. Cupressus enim arbor in Gallia satis est rara: quam ob rem hoc suo se Cupresseto valdè jactant Burdigalenses. Quin jam inde antiquitùs duravit hic mos, usque ad nostra, inquit Vinetus, tempora, ut quicunque vinum Burdigalâ asportaturi sunt, solvere ante non liceat, quàm cupressinum ramum ab Magistratu acceperint: pro quo pendit quælibet navis drachmam unam, & drachmæ duas septimas partes. Ausser des Weins, und der Baumfrüchten, ist auch allhie ein Uberfluß an Vich, Vögel, Fischen, und dergleichen: auch die Lufft bequem. Und dieweil auch sonst dieser Statt fast nichts ermangelt, daß sie nit unter die Vornemste und Glückseligste in der Welt solte zu zählen seyn: So halten die Fremden sich gerne ein Zeitlang allda auf, sonderlich weil auch wolfeil an diesem Ort zu zehren ist. Sie war vor Zeiten klein: Wie auch Ausonius in seinen von ihr gemachten Versen, die Bertius auch in seine Beschreibung Vasconiæ, p. 116. seqq. Explicat. Tabular. Geograph. gebracht hat, zu Anfang, mit diesen Worten andeutet:

Impia jam dudum condemno silentia, quod te,
O Patria, insignem Baccho, fluviisque, virisque,
Moribus ingeniisque hominum, Procerumque Senatu
Nos inter primas memorem: quasi conscius Vrbis
Exigue, immeritas dubitem contingere laudes.
Non pudor hinc nobis. &c.

Mit der Zeit ist sie unterschiedlich also vermehret, und erweitert worden, daß sie heutigs Tags 450. Jauchart begreiffen solle. Dann, als nach des besagten Poeten Ausonii, so in dieser Lands-Art gebohren worden, Zeiten, die Saracener, und Nordmänner, die Statt verbrannt, hat man sie folgends weitläufftiger zu erbauen angefangen, und immerzu erweitert, daß sie zu des Du Chesne Zeit, ohngefähr einen dritten Theil von der Gröse der Statt Pariß gehabt hat. Einer berichtet, sie habe jetzt 2583. Elen in der Runde, und 905. in der Länge, und 13. Thor.

Von geistlichen Gebäuen, und Sachen, seyn allhie 2. Stiffts-, und 12. Pfarrkirchen. 8. Mönchs- und ein Frauen-Closter, samt einem Jesuiter-Collegio, vor etlichen Jahren gewesen: Darzu vielleicht seithero noch mehrere mögen kommen seyn. Die von der Reformirten Religion aber, haben in der Statt keinen Tempel, sondern müssen ins Dorff Beugles hinaus gehen, so bey einer Meil Wegs von der Statt gelegen: Allda sie ihr Kirchen haben. Die Ertzbischoffkirche, oder die Haupt-Kirch, wird zu S. André genannt, so der Heilige Martialis solle gestifftet haben, und die, wegen der schönen Orgel, so die gröste in Franckreich seyn solle: auch anderer Ursachen, und der 3. Thürnen halber, wol zusehen. An solcher stehet des Ertz-Bischoffs Hoff. Er hat, wegen des Primats in Aquitanien, mit dem Ertzbischoff zu Bourges, viel Jahr lang Streit gehabt: Ist aber, wie aus des Fauyn Theatro Honoris zu ersehen, unten gelegen, und hat der zu Bourges sein altes Privilegium erhalten. Sonsten ist der Brauch, daß die Geschworne der Statt, oder les Iurats de la Ville, von denen unten, auf ihn, den Ertzbischoff, bey der Brucken warten, so offt er vom Lande (dann ihme der Fleck, und Schloß, Larmond, und vielleicht andere Ort mehr, gehörig) in die Statt wieder kommet: Wie der Autor de l'histoire du ministere du Cardinal de Richelieu, berichtet. Es seyn in dem Geistlichen, unter ihme, die Bischöffe zu Poictiers, Angoulesme, Agen, Xainctes, Perigueux, Condom, Mailleſais, Lusson, und Sarlat. Die andere Stiffts-Kirch wird zu S. Michael genannt, in deren Gottsacker ein hoher Thurn von Quaderſteinen, so etwas wenigs von der Kirch abgelegen: welche vielleicht auch die Engelländer, als Weyland Herren dieser Statt: Gleichwie die obgedachte Haupt-Kirch zu S. André, von Quaderſteinen, schön, und sauber, wie ein Creutz erbaut, aufgerichtet haben werden. In S. Augustini

Kir-

Kirchen hat der letzte Fürst des Geschlechts von Candale, sein Grab von schwartzem und weissem Marmel, darunter vier Bilder von Ertz seyn. Die Kirch zu S. Severin, oder Surin, solle die hohe und niedere Obrigkeit haben, und dieser Heilige darin begraben liegen: Deme vor Jahren die Einwohner solche Ehr erzeiget haben, daß sie sich in keine Schlacht begeben, wann nicht zuvor, auff seinem Altar, der Bischoff die Degen und Waffen geweihet hat. Auf dem Kirchhoff dabey ist eine Capell, so die älteste allhie seyn solle. Es seyn allda auch bey die hundert alte Gräber, und unter denselben ein grosses, darin stets Wasser ist: Welches nach des Monds Ab- und Zunehmen, auch ab- und zunimmet. Vorgemelter Des Rues schreibet daß auff solchem Gottes Acker die meisten Ritter begraben liegen, so unter Käyser Carlen dem Grossen, durch Verrätherey des Gannelon, umgebracht worden seyn. Die Kirch zu S. Loy ist klein: Aber der Vorder Theil ist mit Hufeisen bekleidet: Dieweil die Leute glauben, daß die kranckē Pferde, durch dieses Heiligen Anruffung, gesund werden. Zu den Kirchen oder nach denselben, wird die hohe Schul, oder die Universität allhie gesetzt: Die An. 1441. nach Art der Tholosanischen, vom Pabst Eugenio, auffgerichtet worden seyn solle: Die aber des Jahrs 1472. König Ludwig der Eilffte bestättigt, und mit unterschiedlichen Freyheiten begabet hat. Es werden dabey in unterschiedlichen Collegiis, als in dem Juristischen nahend der Haupt-Kirchen: In dem Aquitanischen, (allda 9. Classes, und 14. Doctores, welche die Griechische Sprach, die Logicam, Rhetoricam, Physicam, Mathematicam lehren,) und andern, alle die Künsten, oder Wissenschafften gelesen. Franciscus Fluſca Candala hat im Jahr 1591. ein Jährlich Einkommen von 500. Pfunden darzu gestifftet. Der Archidiaconus von Medoc, bey der besagten Hauptkirchen, ist derselben immerwährender Cantzler: der Stadt-Magistrat aber der Schutz-Herr. Der Jesuiter ansehnlich Collegium ist entweder Anno 1573. oder 1582. entstanden: Allda vorhin S. Joannis Priorey war. Es schreibet Aubignæus, daß die gemelte Jesuiter diese Stadt, in ihren Schrifften berühmt gemacht: weil dieselbe sie getreulich auffgenommen: Da sonsten gantz Franckreich sie einsmals verjagt hatte. Das Collegium Raphaelis wird auch gelobt. Den vornehmsten Spital hat Herhog Wilhelm in Aquitanien, als Er ab seiner Reise nach Compostell, zu S. Jacob, wieder heim kommen, im Jahr 1119. dem H. Apostel Jacobo zu Ehren, mit grossen Unkosten, auffgerichtet, und geordnet, daß diejenigen, so gen Compostell Walfahrten thäten, in solchem auffgenommen, auch in demselben die Findelkinder solten unterhalten und erzogen werden. Es liegt darin der berühmte Jurist und gewester Parlaments-Herr, Nicolaus Boerius, der allhie Anno 1538. ohne Kinder gestorben, und diesen Spital mit Zimmern vermehret, und mit vielem Einkommen begabet, auch sein Hauß den Armen: Dem Rath aber seine Bibliothecam, oder Bücher verschaffet hat. Valentinus Forsterus, in historia Juris Romani, sagt also von Ihme: Nicolaus Boerius, ex monte Peſſulo oriundus, floruit tempore Ludovici XII. Regis Gallorum. Vita ejus luculentâ oratione descripta extat.

Die weltlichen Gebäu werden in die Alte, und Neue abgetheilet. Unter den Alten seyn sonderlich das Palatium Tutelæ, und das Palatium Gallieni, oder vielmehr Reliquien eines Amphitheatri, so beede in Kupffer gestochen verhanden, und auch in des Eliæ Vineti (so Anno 1587. gestorben,) Commentario, in Auſonii Vrbes, Sect. 210. zu finden: Der von dem Ersten also schreibet: Hoc extra Vrbem erat, sed propius Garumnam, & juxta foſſam, qua latus Vrbis, ſeptentriones ſpectans, munichatur: Verùm in ipſa tandem incluſum eſt urbe, cùm illa ad eam partem ampliata fuit. Peryſtilium eſt quadrangulum Orthogonium, longum pedes. 87. latum 63. Pilis (ſic vulgus vocat) ſive columnis, aſſurgebat ſtriatis, octo in longitudine, & ſex in latitudine, quæ fiebant, in toto ambitu columnæ 24. Earum adhuc ſteterunt 18. Subeſt verò Camera anti-

antiquo artificio, in qua vinum conditur. Templum fuisse patens quidam suspicantur, & ex ipso nominis vestigio, Dei Tutelaris fanum. Habebant enim Deos, in quorum tutela suas esse civitates volebant. Fuit quoque apud eos ejusdem originis Tutelanus Deus, cujus meminerunt Nonius Marcellus, & Aurel. Augustin. lib. 4. de civit. Dei Fuit & Tutelina dea. Von dem andern aber meldet Vinetus folgendes: Palatium Galieni, quod vocant, seu Galienæ, de quo antiquitatis ignarum vulgus egregiam fabulam commentum fuit, quam & Rodericum quendam Toletanum referre non puduit lib. 4. Hispanicorum: Id videtur potius â Gallieno Augusto nomen accepisse: quo Imperatore Tetricus quidam, Aquitaniæ Præfectus, Burdigalæ fuit Imperator factus. Est autem Amphitheatrum, sive potius pulchri quondam Amphitheatri tenues reliquiæ. Id circumdabant parietes sex: eratque extimi, qui reliquos altitudine superabat, & intimi, omnium humiliml, intervallum. 86. pedes, quantum quidem semiruta, & jacentia vetustissima monumenta nobis eo pede metiri licuit, quam Glareanus Helvetius â Budæo Parisiensi accepisse se dictitabat. Mediæ aræ longitudo, quam excipiebant utrinque portæ singulæ. 224. latitudo. 140. pedes patebat, ut hæc ovi figura construi moris erat. Zu diesen des gedachten Vineti Worten, setzet Herr Limnæus d. lib. 6. c. 11. p. 547. seq. noch dieses: Vt autem de fabula constet, quam Vinetus explodit, ex Lurbei Chronicis discimus, putasse Rodericum Toletanum, Caroli Magni jussu, & auspiciis, ab exilio Hispanico reversi, in gratiam Gallienæ, Regis Galastri filiæ, exædificatum. Esse autem certissimum, alia monumenta olere reliquias Romanæ potentiæ, quæ adhuc in pluribus Galliarum locis superstint; neque alibi Carolum â Pipino profugisse in Hispanias legi. Hæc enarrans Sincerus d. c. 3. addit pag. 379. suo tempore luparum, & prostibulorum istic fuisse Consistorium. Quando ego illud oculis lustravi, ex cadavere, variisque ossibus ibi jacentibus, deprehendi, morticinis locum destinatum. Ob nun wol diese Sachen nicht mehr in ihrem vorigen Wesen, so siehet man doch aus dem überbliebnen Gemäuerwerck, auch anderm Althumb, so in dieser Stadt zu sehen, daß sie sehr alt, und vorzeiten sehr hochberühmt müsse gewest seyn. Siehe besagten Sincerum, an angezogenem Ort: Wie auch Hentznerum, in seinem Reißbuch, und Fr. Des Rues, in Beschreibung Franckreichs.

Aus den neuen Gebäuen ist vornemlich das Parlament Hauß, oder das Schloß de l'Ombriere, Lateinisch Vmbraria, von dem Schatten, so die Weyland allda stehende Bäum gaben, also genannt, darin, vor Jahren, die Hertzogen von Aquitanien Hoff gehalten haben. Es hat aber König Carolus VII. erstlich allhie einen hohen Rath, oder Parlament angerichtet, so den benachbarten Ländern das Recht sprechen solte. Ob nun wol offtmals damit Veränderung vorgefallen, solches Parlament anderswohin versetzt: Auch etliche Landschafften demselben entzogen, und den Parlamenten zu Pariß, und Tholosa, zugeeignet worden: So ist doch dieser Zeit dasselbe noch allhie: Und übet seine Botmäßigkeit über das HertzogthumGuienne, die Länder Medoc, Albret, Fronsadois, Xaintonge, Perigord, Limousin, Agenois, und Condomois; in welchen, unter anderm, diese vornehme Ort gelegen, als, Bourdeaux, Fronsac, Xainctes, Blaye, Bourg sur Mer, Ponts S. Iean d'Angely, Barbesieux, Perigueux, Limoges, Tulles, Vzerche, Agen, Condom, Bazas, Acqs, Bayonne &c. so hieher auff Bourdeaux, zu appelliren pflegen. So hat auch der Seneschallus Guiennæ: Deßgleichen die Admiralschafft, oder Admirauté, pour le fait de la marine; wie auch die Generalität, wegen der Anlagen, und Hülffgelder in dieser Provintz; samt zugehörigen Schatzmeistern, oder General-Einnehmern, und Pfenningmeistern; so sie in ihrer Sprach le Bureau des Finances, & l'assi-

l'assiette de la recepte generale des tailles de Guyenne, avec les Threſoriers generaux en la generalité d'icelle, nennen allhie ihren Sitz. Es iſt auch da eine Camera Edicti, oder beſondere Gericht-Cammer, vom König Heinrico IV. denen von der Reformirten Religion zum beſten, allda angeordnet; ſo von zweyen Präſidenten beyder Religionen, und 12. Rathsherren, deren der halbe Theil Römiſch Catholiſch iſt, beſtehet; Ferners iſt zuſehen das Stadt- oder Rath-Hauß, ſo zween Thürne, dardurch man in die neue Stadt gehet, hat. Iſt zwar groß, aber nicht anſehnlich erbauet; gleichwol, wegen der Römiſchen Antiquitæten, ſo man dahin verſetzt hat, ſehens würdig. Dann da ſtehen alte Marmel, drey Bilder von ſolchem Stein, deren das Mittlere mit einem Haupt, und ohne Händ, die übrigen zwey aber ohne Köpff und Händen; und dabey etliche Schrifften; davon, und andern Althümern, obernante Sinceras, und Hentznerus, zu leſen. In dem Gemach dieſes Rath-Hauſes, wo man zuſammen komt, iſt der vorige König Ludovicus XIII. mit ſeiner Gemahlin, abgebildet; und dabey dieſe Schrifft: Anno Chriſti 1615. Ludovicus XIII. Galliarum Rex ibi nuptias celebravit, cum Infante Hiſpaniarum Philippi III. Regis filia primogenita, frementibus Condæo, Bullionio, aliisque Principibus, & Confœderatis. Dem König, und der Königin, ſtehet der Stadt-Rath, nach dem Leben abgemahlet, zur Seiten. Man hat vor dieſem auch allda eines Niederländiſchen Mahlers Gemach beſichtiget, und vielleicht noch, darin der Könige, Königin, Cardinäl und anderer Perſonen, Abbildungen zu befinden. Es beſtehet aber angedeuter Stadt-Rath in dem Maire, oder Majorn, als Burgermeiſtern, und ſeinen zugegebnen Raths-Herrn, ſo ſie les Iurats, oder die Geſchworne, an ſtatt der Schöffen, nennen. Seyn groſſes Anſehens, haben ſtattliche Privilegia, ein ziemliches Land oder Gebiet, und über daſſelbe die hohe, und niedere Obrigkeit, auch die Beveſtigungen, und Waffen der Stadt in ihrem Gewalt. Und liegt das Zeughauß nahend dem beſagten Rath-Hauſe; Darin, neben etlichem groben Geſchütz, ſonderlich eine Pulvermühle in acht zu nehmen. Es währet aber des Majoris Amt zwey Jahr. Der Geſchwornen ſeyn ſechs, und gehen jährlich drey hinweg. Ferners iſt da ein beſonders Conſilium, beſtehend von 24. Burgern, zu welchen, wann wichtige Sachen einfallen, noch 300. pflegen genommen zu werden. Und dieſe 24. machen, mit den beſagten 6. Geſchwornen, das Conſilium triginta civium ſelectorum, ſo alle Jahr ſamt 3. Iuratis, erwählet werden; der Major aber, und die gedachte 6. Iurati, haben den Gewolt, einen Procuratorem und Secretarium zu erkieſen, auch die andere der Stadt Aemter zu beſtellen. Siehe von ihrem der Stadt Wappen, Privilegien, Geſatzen und Gewohnheiten, ob wolernannten Herren Limnæum, in der gedachten Notitia Regni Franciæ, p. 544. ſeqq. 549. ſeqq. und 552. Vor Jahren, und wie man ſagt, umb 1314. haben die Vätter über ihre Kinder, und die Männer über ihre Weiber völligen Gewalt allhie gehabt, alſo, daß ſie dieſelben haben umbbringen dörffen. Wann ein Vatter ſeine Tochter nicht verheuratet, mag ſie, nach dem zwantzigſten Jahr ihres Alters, ohne Beſtraffung, ſelbſten einen Mann nehmen. Die Fremden, ſo allda wohnen, werden Burger des Königreichs; wird auch ein Sohn, ſo ein Jahr lang beſonders hauſet, vom vätterlichen Gewalt entlediget. Ferners iſt gegen dem obgedachten Rathauſe über, der Kaufleut Hoff, la Bourſe, oder la Borſa genannt, der Kauffleut Strittigkeiten allda zu entſcheiden, Anno 1576. angeordnet. Dann man allhie groſſe Kauffmannſchafft mit Wein, Spaniſchem Tuch, und anderm treibet; über die 2. Thür-Seulen ſtehet: Pietati, & juſtitiæ; unter des Königs Wappen aber: Fidei juſtitiæque ſacrum. Mercatorum Burdigal. ordo opus hoc, ex Dei Princi. beneficio, ac juſſu, inſtituit, cujus prima fundamen. Ioannes Rinlacus, mercalium rerum judex, Pe. Salvagius, & Ioa. Praranus, Conſiliarii jacienda curaverunt, menſe Mart. Anno Chriſti 1571. zur rechten Hand iſt zu leſen.

Ton Dieu sur tout aime d'amour extreme,
Et ton prochain ainsi comme toy mesme.

Zur lincken Hand aber folgendes:

Au magistrat rend humble obeissance:
Il a de Dieu cela honneur, & puissance.

Weiter seyn auch die Castell du Far, und Tropeta, oder Trompette, zu besichtigen; Deren das Erste, so auch Ha genannt wird, und sonderlich gegen der Stadt guten Theils dem Boden gleich gemacht worden seyn, und die verwichne Jahr, nur noch einen viereckichten dicken Thurn gehabt haben solle. So ist das ander, welches an der Garonne gelegen, mit etlichen groben Stücken, und Soldaten, versehen gewesen, von den Burgern eingerissen worden; Als sie sich mit ihrem Gubernatoren, dem Hertzogen von Espernon, die nähseste Jahr, entzweyet. Es haben gleichwol die gemeine Zeitungen geben, daß hernach an beeden Castellen, starck wieder seye gearbeitet worden. Man pfleget auch auf etliche Thürne, sonderlich auf den, so nahend dem Rathhauß, und auf S. Michaels Kirchhof stehet, zu steigen, damit man davon die Stadt wol übersehen möge. Item, der Portugesen Quartier, wegen der Edlen Stein, und Perlen: Und dann die Weinhütten, an dem gemelten Fluß Garumna erbauet, zu besichtigen; Und daselbst, wann man müd, den herrlichen Wein zu versuchen. So brauen auch die Holländer gutes Bier allhie, u. halten ausserhalb der Stadt, nahend der Carthäuser Vorstadt, Kostgänger.

Von Privat-Gebäuen, oder Häusern, deren es viel ansehnliche zu Bourdeaux hat, pflegen die Fremden des Cardinals, und Ertz-Bischoffs dieses Orts, von Sourdis, Pallast und Garten, und allda die Brünn, Früchten, Gemählde, den Camin, (an welchem aller Cardinäl, so unter Pabst Paulo dem Fünfften gewesen, Bildnussen seyn.) Item die Galleri, oder bedeckten Gang, von 94. Schritten, und die sehr schöne Tafeln darinn, vom Ludovico Pasquil, einem Hispanier, und Carthäuser-Mönch, künstlich gemahlet, zu besehen: da bey etlichen, Lateinische Vers stehen. Unter andern, liset man an der Wand:

B. V. Mariæ F. de Sourdis,
S.R.E. Card. D.

Auspice Cælorum Regina porticus ista
Surgit, & aspectu nobiliore nitet.
Hanc mihi de legi dominam, vitæque magistram:
Fas utinam servum me velit esse suum.

Von dem obernannten Künstler stehet in einer andern Wand also: Sacras imagines præsentis aulæ Beat. Virginî Mariæ ab Illustr. ac Reverendiss. Cardinale de Sourdis, hujus civitatis Archiepiscopo, dicatæ, in obsequium ejusdem S. mæ Virginis, ac ejusdem Illustr. & Reverend. Cardin. Frater Ludovicus Pasqual Carthusianus, ex Villafranca, diœcesis Barchinonæ oriundus, ex animo faciebat, anno salutis nostræ 1614. Bey des H. Bernhardi Gemälde, so die Thüren auffthut, und Christum im Himmel weiset, wird gelesen:

Mente ducem timidâ Christi præsentia flectit.
Depositoque lupi pectore format ovem.

Unter des H. Martini, der zu Tische sitzet, und ihme die Königin auffwartet:

Sedula Martini mensæ Regina ministrat:
Sæcula prisca sacros sic coluêre Patres.

Unter des H. Ambrosii aber, wie er den Käys. Theodosium in den Bann thut, stehet

Cæsar ab Ambrosio sacrâ depellitur æde
Imperium Præsul Cæsare majus habet.

In der Capell wird des HErrn Christi Bildnuß gewiesen, so Sanct Lucas solle gemahlet haben. Siehe Abraham. Gölnitz. in Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 619. seqq. Nach diesem kan man auch des Printzen von Condé, und des Hertzogen von Espernon Pallast, und ausserhalb der Stadt, des Rxmundi Garten, und die verwunderliche Sachen daselbsten, besichtigen. Der besagte Espernonische Pallast ist vor Zeiten la maison de Puy-Paulin genannt, u. von den alten Grafen von Candale (deren Herrschaften u. Güter, durch Heurat an den Hertzogen von Espernon gelangt) besessen worden.

Es

Es hält Bordeaux Jährlich zween Märckt, als den ersten Mertzen, und 15. Octobris, deren Jeder 15. Tag währet.

Was endlich die Geschichten, so allhie vorgangen, anbelangt, so sagt Paulus Merula, in Beschreibung dieser Statt, daß Ihre Thaten zu erzählen, nicht eines Cosmographi, oder Welt-Beschreibers (darzu man auch einen Erd- und Ortbeschreiber thun kan,) sondern eines Historien-Schreibers seye. Daher man neben andern, des Gabrielis Lurbei An. 1590. allhie in 4. gedrucktes Chronicon rerum Burdigalenſium, und Eliæ Vineti Antiquitates Burdegalenſes, von dieser Statt Alter, Aufnehm, vortrefflichen Männern, so daraus entstanden, auch allhie, als Auſonius, Pontius Paulinus, zween Römische Burgermeister, gelebt haben. Item, unter welchen Herren sie, von Anfang, bis daher, gewesen; Wie sie vor Zeiten regirt worden; Für Unglück durch Krieg, Auffruhr, Hunger, Pest, und dergleichen, ausgestanden, und andern Sachen mehr, zu lesen seyn. Wann man aber einen Ortbeschreiber es nicht vor übel auffnimmet, wann er gleich etwas wenigs von Geschichten mit anhencket: Als will ich allein etlichen der Neuisten gedencken. Nachdem An. 1548. die in Guyenne, so von Natur eines freyen Gemüts, und ihnen nicht gern viel aufladen laſſen, wegen des ungewöhnlichen Saltz-Zolls, auffrührisch zu werden angefangen, und bey denen in Poictou, Xaintonge, und Engoulesme, solche Auffruhr starck eingerissen, ist dieses Unglück auch hieher, auf Bourdeaux kommen: Da dann etliche verwegene Gesellen allen reſpect, gegen der Obrigkeit, hindan gesetzt, den gemeinen Pöfel erregt, das Rahthauß geplündert, wider etliche ehrliche Bürger übel verfahren, die Obrigkeit verjagt, und endlich nach viel verübten bösen Thaten, den Königl. Statthalter Monentium umgebracht. Und wäre es noch ärger hergegangen, wann nicht die vornehmsten des Rahts, nemlich des Parlaments, und der Statt, mit Zuthun etlicher tapfferer Burger, das auffrührische Volck, aber gar zu spat zurück getrieben. Nach zweyen Tagen, hat man nach den Aufwicklern, und des Statthalters Mördern, Umfrag gehalten; Deren Theils jämmerlich hingerichtet; Die Abwesenden aber in die Acht erkläret, und hiedurch dem König, dem Parlament, und dem Statt-Raht, ihr Autorität wieder zugestellt worden. Es ist aber König Heinrich, dieses Namens der Ander, damit nicht vergnügt gewesen; sondern hat den Conneſtable, Annam Mommorantium, mit einem Kriegsheer, hieher gesandt: Welcher den Hertzogen von Guise zu sich genommen, und ist bey offnen Thoren, allhie eingezogen, auch von der Burgerschafft, durch Zierung der Gassen mit Teppichen, und grünen Zweigen, zur Anzeig der Freude, ob seiner Ankunfft wol empfangen worden. Er aber hat alsobalden alle Waffen, und Freyheiten, den Burgern genommen, den Statt-Magistrat abgeschafft, die Glocken aus den Kirchen und andern Thürnen herunder geworffen, die offentliche Häuser deformirt; Auch die Vorgesetzten der Statt, und der Schlösser, ob sie wol ehrliche, und unschuldige Leute waren, als ob sie ihren Aembtern unfleißig abgewartet; Wie auch viel andere, aus dem gemeinen Hauffen, hinrichten laſſen. Des gewesten und umgebrachten Statthalters, Moneins Cörper ist, von den Carmeliten, mit ansehnlicher Leichbegängnuß in die Ertzbischöffliche Kirch getragen: Das Parlament eingestellt; Und aus denen Parlamenten, Paris, Toloſa, und Roan, Richter hieher geschickt worden, welche dem Volck das Recht sprechen solten; Wie Sincerus in obermehnten Anhang, zu seinem Reißbuch, aus dem auch obangezogenen des Lurbei Chronick, berichtet. Siehe desgleichen Thuanum, in den Historien des gemehlten Jahrs, und Serrem, tom. 4. Inventarii, p. m. 7. &. 8. Es hat aber der König, des besagten Conneſtable de Montmorency Urtheil, An. 1550. wieder auffgehebt, und diese Statt Bourdeaux in den alten Stand, etwas wenigs ausgenommen, gesetzt. Wie es in dem Jahr 1572. wider die Proteſtirenden allhie, abgeloffen; Wie auch, was allda An. 1589. als in Franckreich wegen der des vorigen 88. Jahrs zu Blois, hingerichten 2. Brüder von Guiſe, und darauf im besagten 89 Jahr erfolgten Tode

des Königs Heinrici. III. alles voller Kriege war, vorgegangen; Davon kan besagter Thuanus lib. 53. und 94. auffgeschlagen werden. Was die nähseste Jahr, diese Statt für Unruhen, wegen ihres Gubernatoris, gehabt; Davon ist oben allbereit Anregung geschehen. Sie hat sich aber, nachdem der jetzige König, mit dem Cardinal Mazzarini, selber dahin kommen, wieder zu Ruhe begeben; Bis Anno 1651. der Printz von Conde seiner Gefängnuß entledigt, mit dem Hertzog von Espernon getauscht, und von Ihme, auf des Königs Einwilligung, das Gubernament in Guyenne, und damit auch dieser Statt bekommen hat. Darauf Er dann der Innwohner Gemüter an sich gezogen, Volck angenommen, und sich seinem König (der den besagten Cardinal, so durch das Parlement zu Paris, aus dem Königreich, bannisirt worden, wider beruffen) und mit ihme auch die meisten Burdigalenser, (als bey denen des Printzen von Condé Gemahlin, Sohn, Bruder, und Schwester, verblieben waren) auffs neu widersetzt haben: bis sie An. 1653. wider zu recht gebracht worden seyn. Wegen des besagten Auffstands, ward das Parlament, zur Straf, von hinnen, nach Reole verlegt, allda es sich noch An. 54 befunden; Ist aber folgends wider hieher, auf Bourdeaux kommen. Und so viel von dieser vornehmen Statt.

Bourg sur Mer, Burgus.

EIne Statt, deswegen also zugenannt, dieweil der Fluß Dordogne vor solcher sehr breit ist, wie das Meer ab- und zulaufft, und grosse Schiff trägt. Gehört dem König, zum Lande Bardelois, oder der Landschafft von Bourdeaux. Sie ligt auf einem Felsen und ist klein: Hat aber neben sich einen andern Platz, den die Inwohner la Retraite nennen, der auch mit einer Mauer, aber nicht mit einer so guten, als Bourg, umgeben ist. Besagter Fluß Dordonia, Duranius, oder Dordonne, ist ein trübes Wasser, daher in selbigem nit so viel Fisch, als in der Garonne, so schön lauter ist, zu finden seyn. Gleichwohl werden die Karpffen, die man in dieser Dordogne, wie auch in dem Fluß Ella, fangen thut, hoch gehalten, An. 1653. ergaben sich allhie, zu Bourg, die Condeischen, so zuvor diesen Ort in ihren Gewalt gebracht hatten, an den König. Was An. 1569. allda vorgegangen, davon ist Thuanus lib. 45. histor. zu lesen.

Brantosme.

WIe es N. Sanson zeichnet, Ph. de la Rue aber, in seiner Tafel vom Perigort, Brantosne, und P. Merula Brathomme, schreibet. Ligt im angedeuten Lande Perigord, oder Petrocoris, an dem Fluß Dronne, zwischen Champagnac, und Bourdeilles, und auf einem gar fruchtbaren Boden; allda es der reichisten und schönisten Abtey eine in gantz Guyenne hat; So an dem Fuß eines Bergs, der mit Gesträuß überwachsen, und aus welchem unzahlbar viel Brünne entspringen, sein Lager hat. Ist ein kleines aber lustiges Stättlein.

Buch, Cap de Buch, Buchii promontorium,

SO auch la Teſte de Buchs, genant wird, iſt ein Ort, und Vorgebürg in Guyenne, und der Gegend von Bourdeaux, bey dem Aquitaniſchen hohen Meer, nahend welchem Anno 1627. zu Anfang des Jahrs, von den Spaniſchen, aus America, mit groſſem Gut, kommenden Schiffen, ſo in ſelbigem Oceano untergangen, zwey Laſtſchiffe geblieben ſeyn. Man ſchreibt, daß damals vier tauſend Portugeſen erſoffen, und daß allerhand Güter, ſo auf den Schiffen insgemein waren, und die man nach Hiſpanien führen wollen, den Werth von acht Millionen Golds übertroffen haben. Als der Hertzog von Espernon, der dieſes promontorium Buchienſe zu Lehen trägt, und deſſen Herr iſt, den Untergang der obgedachten zweyen Schiffen, bey dieſem Cap de Buchs, und daß dieſelben an einem Felſen zerſchmettert worden, vernommen, hat Er ſich ſtracks von Bourdeaux, dahin begeben, die auf dem Waſſer herfürreichende Güter in die Schiff thun, die untergangene, und durch das Waſſer nicht gar verderbte Waaren, durch Schwimmer, herfür ſuchen, und ſamlen laſſen; und damit, wie man beſtändig geſagt, ſein Vermögen, um den halben Theil, verbeſſert hat. Ob es nun mit Recht oder Unrecht, geſchehen; Davon giengen unterſchiedliche Reden, nachdem ein jeder gegen Ihme geſinnet war. Er hat gleichwol, von ſolchem Gut, die Nackende, ſo ausgeſchwommen, und um die Statt Bourdeaux, im Hembd, hauffenweiß hergegangen ſeyn, bekleiden laſſen. Und wegen dieſes Vorgebürgs, hat der Hertzog von Espernon, eine ſonderbare Gerechtigkeit, zu beſagtem Bourdeaux; davon der Autor de l'hiſtoire du Miniſtere du Cardinal de Richelieu, alſo ſchreibet: le Captal de Buch a droit de prendre & choiſir le premier panier de marée, qu'il luy plaiſt, en payant le prix dans le marché appellée la Clie, ou ſe vend tout le poiſſon frais de Bourdeaux, qui s'ouure, & referme, par l'Ordonnance de quelques particuliers Officiers, qui en ont la charge. Von der Gegend hierum, und dem beſagten Vorgebürg, ſchreibet P. Merula alſo: Boii ad oſtia ſunt Garumnæ fl. Bujes dicti, agrum colentes, qui vulgò Buchs. Apud Bojos ſinum facit Oceanus, in quo promontorium eſt, quod caput Bojatum, vel Cap de Butz appellatur. Qui Meduli quondam, hodie Medoc appellantur.

Cadillac,

EIne Statt, und ſehr prächtiges Schloß deme gleiches faſt in gantz Franckreich nicht ſolle zu finden ſeyn. Ligt an der Garumna, ohngefehr ſechs Meilen von Bourdeaux, und iſt dem Hertzog von Espernon gehörig. Die Statt iſt mit Mauren und Gräben umgeben, und hat auf der einen Seiten einen Luſtwald. Der Grund des Schloſſes iſt in die Pierung, von ſehr harten Steinen über ſich, biß an das Dach, geführet, und ſeyn die Marmelſtein auf die 25. Meil Wegs, von dem Pyrenäiſchen Gebürg, zum Gebäu, hieher gebracht worden. Hat vier Stöck, und in denſelben 60. Zimmer, und ſtehen die Fenſter in gleicher Weite von einander. Zu oberſt hat man ein ſehr luſtiges Ausſehen auffs Land. Die äuſſerſte Mauren ſeyn mit Bley überzogen, daß ſie das Ausfreſſen des Gebäus vom Fluß verhüten ſollen. Und wird das Regenwaſſer, durch bleyene Rinnen, herunter geleitet. In dem weiten Schloß-Hoff ſtehet ein groſſer Marmelſteinerner Kaſten, von 35. Schu-

hen in der Weite, in welchen das lebendige Wasser, aus einem Brunnen, durch Teichel, geführet wird. Die Zimmer seyn Königlich gezieret, und hat man vor diesem zwantzig Camin, von unterschiedlichen Marbel, allda gezählet; dergleichen in gantz Franckreich nicht sollen zu finden gewest seyn; zu welchen vielleicht seithero noch mehrere kommen. Sie waren alle wol, und künstlich disponirt, ausgearbeitet, und gemahlet; auch die Wände der Zimmer desgleichen gemahlet, und mit köstlichen Tapezereyen; wie nicht weniger auch die Stül, die Bett, und der Boden, von eingelegter Arbeit, ꝛc. auffs stattlichste gezieret. Man gehet, durch einen Schnecken, von unten, biß zu oberst, hinauff, und kan man unten, biß zu oberst, durch ein Loch sehen, so künstlich ist er erbauet. Die Capell im Schloß soll allein über dreißig tausend Cronen zu erbauen, und zu zieren, gekostet haben. Die Gewölber unter der Erden seyn auch stattlich. Am Schloß ligt ein schöner, und weiter Garten, darin ein palemaille, oder Kleinkugel Spiel, von 450. Schritten. Von bedeckten Gängen, Gallerien, und Grotten, werden, mit ihren Cammern, auff die 64. gezählet; darunter sonderlich ein schöne von Blum und Kräuterwerck überzogene; darinn der verstorbene alte Hertzog von Espernon, der dieses oberzähltes alles so prächtig hat anrichten lassen, offt zu essen gepflegt hat. Gegen über ist ein springender Brunn, daran Neptunus gantz nackend von Ertz, so allenthalben, auch aus dem Mannlichen Glied, Wasser spritzet, welches letztere das Wahrzeichen, daß man diesen Garten gesehen, seyn solle. Das Wässerlein Lille, so 3. Meilen von hinnen, zu Langrans, entspringet, und darüber eine Brucken, in das schattichte Thal herum, gehet, umgibt diesen Garten; welchen so man wol besichtiget hat, man hernach auch den Marstall dabey; Item, das Ballenhauß, und das in der Nähe gelegene Capuciner-Closter, besuchen kan.

Was den gedachten Fluß Garumnam oder la Garonne, anbelangt, entspringt derselbe aus dem Pyrenäischen Gebürg, nicht weit von dem Städtlein Cadalup, und nachdem Er unterschiedliche Ort, und unter denselben, Tolosam, und Burdigalam, befeuchtet, ergiesset Er sich mit einem Ausgang von fast zweyer Meilen, in das Aquitanische Meer. Es fallen in solchen die Flüsse, le Tar, Gers, Old, oder Loth, Dordonne, so alle Schiffreich, und andere mehr. Fauyn au theatre d' honneur, schreibet von dieses Flusses Ursprung, und Lauff, also: la source de la Garonne est en la Vallée d' Aure, au Diocese de Comenges, & fonds des Pyrenées, passe à Montrejau de riviere, à Bacerauere, & au Pont de S. Just, au dessous de S. Bertrand, à Valentines, S. Gaudens, Estancarbon, S. Martory, Caseres sous Palaminic, la Terrasse, Muret, Porter, Tolose, Grenade, le Port S. Marie, Agen, Aiguillon, Toneins, Marmande, la Reole, S. Marcary, Langon, Cadillac, Bourdeaux, Blayes, Talmond, & Rotan, où la Garonne se perd dans la mer Oceane, qui reflue sur icelle, jusqu'audit Langon.

Cadouin,

EIn Ort, in der Grafschafft Perigord, zwischen den Städten Moliers, und S. Cyprien, nicht weit von dem Fluß Dordonne gelegen, und von sonderlicher Andacht, als daselbst, wie der Du Chesne berichtet, die köstlichste reliquien von einem der Schweißtücher des HErrn Christi auffbehalten werden, und daher dieser Ort, Er seye nun ein Closter, oder wie Ihn Ph. de la Rue zeichnet, ein Städtlein, durch gantz Franckreich berühmt ist.

Castel-

Castel-geloux, Castel-Ialoux, Castro-Ialousium.

EIn Stättlein en Bazadois, an den Aginnensischen Gräntzen, und nahend der Garumna, gelegen, auff welches Anno 1621. der Hertzog von Mayenne, mit den Königischen, angezogen ist; Deme aber die Obrigkeit, sampt den Burgern, entgegen kommen, mit Anerbieten, ihme die Statt, zu seinem Willen, zu übergeben: wann sie beym Leben, Religion, und ihren Gütern, verbleiben möchten. Welches dann der Hertzog eingegangen, und nur die Befestigungen, ausserhalb der Statt, so von Steinen, mit sonderlicher Kunst, gemacht waren, zerstöret hat. Dieses Stättleins Exempel haben Montmarsan, Tartassi, Milhan, und Monheurt, gefolgt, und sich auch gutwillig dem König ergeben.

Castelnau de Barbarens.

EIn fester Platz in der Grafschafft d'Estrac, von welcher oben im Eingang, an dem Wasser, Ratz, zwischen Aux, und Lombes, gelegen, zu deme man nicht leichtlich kommen kan.

Castillon, Castillonium.

EIn bekanter Ort, an der Dordonn-, und den Gräntzen von Perigord oberhalb Libourne, gelegen, berühmt, wegen der dabey Anno 1452. gehaltenen Schlacht, in welcher Johannes Talbot, der beruffene Engelländische General, sampt seinem Sohn, und allen Engelländern umkommen seyn. Der von Aubigne schreibet, in seinen Frantzösischen Historien, daß Anno 1586. der Hertzog von Mayne die Statt Castillon erobert, und die von Clerac, die beste Leute, zum Succurs derselben geschickt; auch die Mütter ihre Kinder bey der Hand dahin geführet haben; damit sie mit denen zu Castillon umkommen möchten. Es hab aber der Vicomte de Turene, hernach der Hertzog von Buillon genandt, die Gelegenheit in Acht genommen, und das folgende 87. Jahr, im Mertzen, diese Statt, vor Tags erstiegen. Und dieweil die Läiter nicht mehr, als vier Francken; die Belagerung aber des gemeldten Hertzogens von Mayenne (auff des Königs Seiten) vier hundert tausend Cronen gekostet, habe man gesagt, daß die Hugenoten bessere Kauffleut, als der König wären. Anno 1621. als König Ludwig der XIII. in dem Krieg wider die Hugenoten, hieher kam, haben ihme die Bürger die Schlüssel entgegen gebracht.

Castillon en Medoc, Castellio.

DEr in Medullorum plaga, ligt bey dem Ausgang der Garumnæ, und wird wie ein Castell gezeichnet. Anno 1625. hat des Hertzogen von Rohan Bruder, der von Soubise, als er mit 74. Schiffen, die besagte Geronne auffwerts, zur gedachten Landschafft, oder Gegend von Medoc, gelangt, und daselbst ausgestiegen, dieses Castillon, gegen L'esparre über, wie auch S. Cristol, oder S. Christophori fanum, eingenommen.

Cau-

Caumont, Calmontium.

EIne alte Statt an der Garumna, oder Garonne, so Anno 1621. der Gräfin von S. Paul gehörig gewesen, deren Inwohner zum theil Römisch-Catholisch; zum theil Hugenoten, oder Reformirten, damals waren. Uber der Statt, so fest ligt, des Lagers halber, auch ein festes Schlos, so über den Fluß zu gebieten, oder solchen zu beschützen hat. In diesem war selbige Zeit eine Besatzung von Römisch-Catholischen Leuthen, in der Statt aber, der Marggraff de la Force, so sie eingenommen, und mit dem Hertzog von Mayenne ein Treffen gehalten hat. Als solches vorüber, hat des alten besagten Marggraffen Sohn, der Junge Marggraff, de la Force, diese Statt bey der Nacht verlassen, und ist hinweg gezogen. In einer Verzeichnus der vornehmsten Geschlecht in Franckreich, hab ich gelesen, auch sonsten gefunden, daß die Herren de la Force, zum theil Hertzogen, und zum theil Marggraffen, sich von Caumont schreiben; weiß aber nicht eygentlich, ob es dieses, oder ein anders Caumont ist. N. Sanson setzet ein Caumont an der Garonne, gegen Tonens über, so entweder ins Land Bazadois, oder l'Agenois, gehörig ist.

Chasteau de la Force, Forcæum Castrum.

LIgt, wie Gramondus berichtet, im Perigord, so der Hertzog von Elbœuf, im Jahr 1621. belagern wollen, auch den Succurs, der dahin gangen, geschlagen; aber dieses Schloß, auff Vorbitt des Vitz-Graffen Henrici von Bourdeilles, Marggraffens von Archiac, zu frieden gelassen hat. Beym Ph. de la Rue finde ich das gemeldte Schloß la Force nicht weit von Bergerac, zwischen Sainɛte Foy de Vignes, und Prigourreu.

Clerac, Clairac.

EIne Statt im Land Agenois, an dem Fluß Lot, oder Old (dann er nicht an allen Orten einerley Nahmen hat,) gelegen, zu welcher hart zukommen ist; als die ihr Lager auff einem rauhen Hügel hat; daherum abhangende Weinberge, zu denen allenthalben enge Wege gehen, die man mit Schlagbäumen, und Rägeln, hat verwahren können, also, daß des Jahrs 1621. wie sie der König belagern wollen, keine Strasse, als über die eroberte Dämm, und die neue Schantzen, so die Bürger, ausser der Stattmauren, aufgeworffen, zur Statt war. Im Mitten des Flusses ist auch ein Thamm von sich selbst entstanden, daran ein Felß, so von der Statt auff das ander Ufer hinüber reichet; Und haben damaln die Bürger, mit Steinen und Holtz, es dahin gerichtet, daß das Wasser zu der Mühl geloffen ist. Uber dem Wasser stunde noch altes Gemäuer von einer Abbtey, welche, wie in den Jahrbüchern, oder alten Schrifften dieser Statt, stehet, Keyser Carolus Magnus solle erbauet, oder gestifftet haben; dahin die Bürger auch Soldaten gelegt, und selbiges Ufer befestiget haben; damit sie zu beeden Seiten, den Fluß in ihrem Gewalt hätten. Und gleichwol ward endlich, nach langer Belagerung, darinn der von Termes, Feldmarschall beym Regiment der Königlichen Guardi, geblieben, die Statt dem König auffgegeben; Aber von seinen Leuten, der Statt Soldaten, nicht Glau-

ben

ben gehalten; Daher der König die Anfänger auffknüpffen lassen. Weilen aber damaln man die Befestigung nicht gantz geschleifft, so hat das folgende 1622. Jahr, der Marggraff von Lesignian, mit List diese Statt wieder einbekommen; und haben, unterdessen, die Bürger, ein jeder seinen Gast, von denen Königlichen eingelegten Soldaten, so sicher geschlaffen, im Bett umbgebracht; und ist sonderlich der Jesuit Malvaisius, mit grosser, unter der angelegten Marter, Beständigkeit, zerfleischt worden. Es ward gleichwol hernach diese Statt, dem König, umb zwantzig tausend Gülden, verkaufft; wie beym Gramondo, in seinen Frantzösischen Historien, zu lesen. Siehe auch l'Histoire des derniers troubles arriuez en France lib. 3. f. 795. seqq. & f. 925.

Condom,

EIne Bischoffliche Statt, an dem Wasser Baise, davon das Land, und die Graffschafft Condomois, den Nahmen führen; Davon oben, im Eingang, gesagt worden. Es ist diese des gemeldten Landes Haupt-Statt zwar groß, aber nicht so lustig, und Volckreich, und mit allerhand Notthurfft, zum menschlichen Leben, versehen, als die Statt Agen. Sie ist, auff allen Seiten, mit hoch auffgeworffener Erden, oder Bühein, und Hügeln, so Wein tragen, umbgeben, und entspringt gedachter Fluß aus dem Gebürg, so die Länder Armaignac, und Bigorre, von einander scheidet. Die gröste Zier der dieser Statt seyn die Kirchen; nemlich die Bischoffliche zu S. Peter; die zu S. Jacob, und S. Hilario: Item 3. Mönchs- und 2. Nonnen-Clöster. Die besagte Haupt-Kirch war dorhin ein Benedictiner Closter, zu S. Peter genandt, unter dem Bischoff zu Agen, so hernach Bapst Johannes XXII. zu einem eigenen Bisthumb erhebt, so unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux ist. Er, der Bischoff allhie, wird eigentlich der Bischoff in Gascogne genandt.

Coserans, Cosserans, Causerons,

EIn Bischoffliche Statt, in dem Lande Commingeois, von welchem oben im Eingang, und an dem Fluß Pamiers gelegen; so alt ist, und die S. Valerius zum Christlichen Glauben bekehret; deme zu Ehren auch die Kirch allhie geweihet ist, die ein Bischoff dieses Orts, Nahmens Theodorus; als Er des besagten H. Valerii Cörper gefunden, erbauet, und gezieret hat; wie Fr. Des Rues, in Beschreibung Franckreichs, berichtet: Tournet aber saget, es heisse die Bischoffliche Kirch, deren Vorsteher unter dem Ertzbischoff zu Auchs, zu S. Leger; wie Er dann auch die Statt Cosecrans de Sainct Leger, nennet. In des Sansons Guyenne stehet Conserans (dann also heissen theils diese Statt) S. Lizer; und wird daselbst der Fluß, daran sie ligt, nicht Pamiers, wie besagter Des-Rues wil, sondern Salar, genandt. Also seyn diese 3. Frantzösische Autores wider einander. Die, so dieser Orten gewesen, haben das Urthel zu fällen.

S. Ferme, S. Firmi Oppidum,

EIn Stättlein im Lande Bazadois, allda Anno 1615. der Hertzog von Rohan, mit der Protestirenden Kriegsvolck, Herberg genommen, sich der Benedictiner Abbtey daselbst bemächtigt, und solche außgeplündert; wie auch das gantze Stättlein, des Abbts Hauß, der Geistlichen, und viel andere, mit Feuer verwüstet; uñ ist dardurch auch eine grosse Menge Getraids, Weins, und anderer Sachen, sampt vielem Hauß-

Rath, zu Grunde gangen. Des andern Tags seyn sie auff Tonneins gezogen, damit sie daselbst über die Garumnam setzen möchten. Als solches geschehen, hat der von Rohan sich des Stättleins Damazan bemächtigt; aber das Stättlein Masum (les Mas d'Agenois) vergebens belagert; allda das Schloß in der Vorstadt die Reformirten innen hatten. Der Abbt im Stättlein thut zugleich, mit dem König, dz Regiment daselbst führen: die Burgermeister, Syndici, und Juraci, oder die Gesworne, waren Römisch-Catholisch; welche mit den besagten Reformirten einen Friedens-Vergleich getroffen; deßwegen der von Rohan abgezogen; wiewol Er hernach wieder kommen, sich des Schlosses bemächtigt; aber vor dem Stättlein abermals nichts ausgerichtet hat; wie der Continuator Thuani, lib. 8. fol. 611. berichtet.

S. Foy, Fanum Fidei,

EIn Statt an der Dordonne, im Lande d'Agennois, und gar bey den Gräntzen von Perigord, gelegen, so von theils auch Foy la grande genandt wird. Anno 1621. trug die Statt, in dem Hugenotischen Krieg, dem König die Schlüssel entgegen; welches Arnaldus d'Escodeca, Herr zu Boëssc, oder Boissa Pardaliano, ein tapferer, vorsichtiger, und verständiger Kriegsmann, und des Marggraffen von Mirambeau Vatter, zuwegen gebracht hat, welchen, wegen seiner Treu gegen dem König, Gramondus, in seinen Historien, vor allen andern Hugenoten, oder Reformirten, loben thut. Es hat aber, nach seinem Tode, die gemeldte Statt, wider den König, es mit andern ihres Glaubensgenossen, gehalten. Daher sie, im folgenden 22. Jahr, hat sollen belagert werden, als eben der alte Marggraff de la Force sich daselbst befunden. Es hat gleichwohl die Burgerschafft begehrt, daß die Statt dem König mit gewissem Beding, solte übergeben werden; nemblich, daß man sie beym Leben, und ihrer Freyheit lassen; dem besagten Forcæo zwey hundert tausend Gülden baar erlegen; Ihme eines Marschallen Ampt in Franckreich geben; auch demselben alle seine Güter, die er vor diesem Krieg besessen, (ausgenommen die Statthalterey in dem Lande Bearn, die Er auch vorhin gehabt) restituiren; Deßgleichen seine Kinder, Geschlecht, und alle seine Befreundte, die zugleich mit Ihm sich dem König widersetzt hatten, zu Gnaden annehmen solte; so auch geschehen; und hiedurch die Ubergab dieser Statt wol bezahlt worden ist. Hergegen gedachter Marggraff seiner Religions-Verwandten, in dem noch lang gewährten Krieg, sich nichts mehr angenommen; obwohln Er bey der reformirten Religion, wie mans nennet, biß in sein hohes Alter, beständig verblieben ist. In den ersten innerlichen Religions-Kriegen, hat ein Junger Edelmann, la Riviere genant, sich umbs Jahr 1562. dieser Statt, mit einer sonderbahren Behändigkeit, und durchs Ersteigen, bemächtiget, und viel der Königischen darin nieder, und, weil man vermeynt gehabt, daß Er, wegen des grossen Geschreys, wol 7. oder 800. Mann starck wäre, zum völligen Meister sich allhie gemacht.

S. Fregou, S. Fregeou,

EIn Stättlein, im Land Comingeois, auff einem hohen Berg gelegen, darzu man hart gelangen kan.

In dem kleinen Thal darunter, hat es gute Baufelder, und Weingärten.

Fronsac,

EIne Statt, an der Dordogne, und auff einem hohen Vorgebürg, oder Spitzen des Bergs, und an einem sehr lustigen Ort gelegen, davon man nach Libourne, darzwischen der Fluß l'Isle sich in die besagte Dordonne ergiesset, und auff das gantze Meergestad herumb, sehen kan; und deßwegen dieser Ort wol einer aus den festesten in Guyenne ist. Franciscus Des-Rues will, daß Carolus Magnus denselben erbauet habe. Hatte vorhin ein vest, mit Mauren, Wall, Gräben und Bollwercken verwahrtes Schloß, so dem Graffen von S. Paul gehört haben solle. Es sagt aber der Autor des Buchs, Voyage de France intitulirt, daß gemeltes Schloß nidergerissen worden, und man den Marcktflecken Courras nicht weit davon gelegen, und der von 6. oder 700. Feuerstätten gewesen, zu Fronsac genommen, in dessen Mitten nun das Schloß, und die Statt an der Spitzen der Wasser l'Isle, und Droume (oder Dordonne, Dordogne) gelegen seye; und habe der Cardinal von Richelieu, aus diesen beeden vereinbarten Orthen, eine Landschafft von 29. Pfarr-Kirchen gemacht, so in die 25. tausend Pfund, oder Francken, Einkommens ertragen. Vor diesem hat man diese Gegend also beschrieben, daß, wann man von dem obgedachten Stättlein Libourne, über die Dordonne reyse, komme man in das Land Fronsadez, oder Fronsadois, so von der gemeldten Statt Fronsac den Nahmen habe, und Hertzogthums Titul führe; sonsten aber zum Lande Bordelois gerechnet werde. Tassinus sagt, daß die Alten sie Francitum, oder Francianum, und theils Frontem Sarracenorum genandt: Käyser Carl der Grosse habe Fronsac wider die Saracener erbauet, die damahls jenseit des Flusses Girondes wohneten. Andere aber meldeten, daß dieses geschehen, dem Lupo, so der Gasconier Oberster gewesen, den Kopf zu bietē. War vor Jahren, mit seiner Landschaft Fronsades, ein Marggrafftthumb, die aber König Henricus IV. zu einem Hertzogthum erhöhet habe.

Gimont,

EIne Statt und Schloß, in der Graffschafft Gaure, von welcher oben im Eingang Bericht geschehen. Ligt an dem kleinen Wasser Cimoe, so nicht weit von der Stattmauer fliesset, und auff einem abhangenden Hügel, so an zweyen Seiten, gegen dem Wasser, und biß zu S. Justini Thor, gar rauch; aber von der Haupt-Kirchen an, biß zum Thor de l'Isle, eben ist. Es hat allhie innerhalb der Mauren 3. Pfarr- auch andere Kirchen; Item ein Hospital. Ausser der Statt ist die Kirch zu St. Justin, des Märtyrers, mit einem schönen Kirch-Hoffe, oder Gottes-Acker und über dem Wasser, eine reiche, und kostbahrlich-erbaute Capelle, Nostre Dame de Causac genandt; so durch gantz Aquitaniam berühmt ist. Und wann man nach Saramon will, so ligt die Abbtey von Gimont, dem Heiligen Bernhardo geweyhet, so eine Mutter vieler Prioreyen ist.

Grenade, Granata,

EIn Stättlein, zwischen Tolosa, und Agen, an der Garonne, oder Garumna, und in der Graffschafft Gaure, davon oben im Eingang, gelegen, dabey nahend die Save, aus dem Lande de Cominges kommende, und die deßwegen Save Comin-

geoiſe genandt wird, in den beſagten Haupt-Fluß fället. Anno 1621. als der vorige König Ludovicus XIII. mit den Hugenoten Krieg geführt, iſt Er von Toloſa, hieher kommen, und von dannen nach Lectoure, Nerac, Longatillie, und Monheurt, ſolchen letzten Ort zu belagern, gereiſt.

S. Jean d'Angely, Fanum Engeriaci.

Es ſchreibet der Königliche Geographus, Chriſtophorus Taſſinus, daß allhie ein Hauß, Angery genandt, geſtanden, ſo dem König Pepin gehörig geweſen, der umbs Jahr 768. eine Abbtey darauß gemacht habe: Folgends ſeyen um dieſelbe etliche Häuſer gebauet worden; auß welchen man, mit der Zeit eine Statt formiret, und durch Veränderung eines einigen Buchſtabens, dieſelbe S. Jean d'Angely genandt habe; die zwiſchen den Waſſern Seure und Charente, gelegen ſeye. Franciſcus Des-Rues ſchreibet faſt gleiches, thut aber darzu, daß etliche Mönch, ſo aus dem gelobten Lande kommen, S. Johannis, des Täuffers Haupt mit ſich gebracht, damit beſagter König Pepin wider ſeinen Feind, den Gaifer, König in Aquitanien, einen groſſen Sieg erlangt, und deßwegen, eben an dieſem Ort, da ſein Palaſt Angerien, an dem Fluß Boutonne, (daran dieſer Ort eigentlich liget,) und in dem Gebiet d'Aulnis, geſtanden, und dahin die gemeldte Mönch des H. Johannis Haupt gebracht, das gedachte Cloſter zu S. Jean, oder Sanct Johann, geſtiftet, und die Mönch mit gutem Einkommen verſehen habe: Daß alſo dieſe Statt nicht alt; wiewol dieſelbe der Zeit der vornehmſten, gröſten, und am beſten gebauten Stätten eine in Saintonge, oder Xaintonge, (nemblich an den Gräntzen dieſes Landes gegen Poictou) ſeye. Und von gemeldtem Palaſt wird dieſer Ort noch Lateiniſch Angeriacum, und Engeriacum, genandt. Gramondus in ſeinen Hiſtorien, ſchreibet nicht eben inſonderheit von S. Johannis Haupt, ſondern von ſeinen Reliquiis, welche, als ſie hieher gebracht worden, die Statt den heutigen Nahmen bekommen habe. Er meldet auch, daß der gedachte Fluß Botona gar eng umb die Stattgraben, aber tieff, flieſſe, und werde an ſelbiger Seiten, die Statt, von dem Zwinger, zum H. Creutz genandt, abgeſondert; das übrige ligt an einem herab hangenden Hügel; davon man auff die Ebne ſehe; welche hin und wieder offen, einen luſtigen und fruchtbaren Boden habe: Und ſeye der Gang zur Statt nicht allenthalben leicht, dieweil der Fluß den Hügel umrinne, und ſich in 3. Theil theile, auch, durch kleine Berglein, der Zugang rauch gemacht werde. Ligt 4. Meilen von Xaintes, und 9. von Rochelle. Es hat dieſe Statt vier Belagerungen außgeſtanden. Die Erſte von Ludovico, Königs Philippi Auguſti Sohn. Die Andere vom König Johanne. Die Dritte vom König Carolo dem Neunten, oder in ſeinem Nahmen, von deſſen Brudern, Hertzog Heinrichen von Anjou, anfänglich; hernach auch vom gemeldten König ſelbſten des Jahrs 1569. Sie war ſelbiges mahl allbereit mit Mauren, Thürnen, und Bollwercken wol verwahret; daß der König daher über die zehen tauſend Mann darvor verlohren, und fünff tauſend Schüß, auß groben Stücken hinein gethan worden ſeyn; dieweil ſich die Hugenoten darinn, wegen Erhaltung ihrer Religion, ſo hertzhafft gewehret haben; wie hievon Thuanus, in den Hiſtorien vom gemelten Jahr, und beym Serreo, tom. 4. Inventar. Franciæ, p. m. 249. ſeqq. zu leſen. Der tapffere Piles, deſſen oben bey Bergerac gedacht worden, hatte damahls den Obern Befelch allhie. Es blieben auf des Königs Seiten viel Capitain, gute Soldaten, und ſonderlich Sebaſtian von Luxembourg, Hertzog zu Martigues. Es kam damals auch der Montesquiou, ſo den Printzen von Condé ums Leben gebracht, umb. Nach zwey Monatlicher Belagerung, ward endlich die Statt, durch Accord

cord auffgeben, den 2. Decembris, derſelbe aber, von den Königlichen, nicht gehalten: ſondern die Außziehende gemün-

worden, ſich nach Xaintonge führen laſſen, und daſelbſt geſtorben iſt. Deßgleichen

Der Königliche Geographus Taſſinus, in den Tabulis omnium Galliæ littorum, ſchreibet, es lige beſagt Jean de Lux, nahend

Thuani Hiſtorien, lib. 8. fol. 598. b. alſo ſtehet: Soror Regis Galliæ, & ſponſa Hiſpani, Fanum Joannis Luxenſis venit. Bivaſſus,

geoise genandt wird, in den besagten Haupt-Fluß fället. Anno 1621. als der Tolosa, hieher kommen, und von dannen; nach Lectoure, Nerac, Longatillie, und

tigen Nahmen bekommen habe. Er meldet auch, daß der gedachte Fluß Botona gar eng umb die Stattgraben, aber tieff, tam damals auch der Montesquiou, so den Printzen von Condé ums Leben gebracht, umb. Nach zwey Monatlicher Belägerung, ward endlich die Statt, durch Ac-

cord

cord auffgeben, den 2. Decembris, derselbe aber, von den Königlichen, nicht gehalten; sondern die Außziehende geplündert, theils auch getödet, und ins Wasser geworffen. Anno 1612. gab es allhie weiter Unruhen, und bemächtigte sich der Statt, der Hertzog von Rohan; Deßwegen auch seine Mutter, Gemahlin, und Schwester, zu Pariß, in Arrest genommen worden seyn: Und erfolgte hierauff des Jahrs 1621. die vierdte Belagerung, durch König Ludwigen den XIII. vorgenommen: Der auch endlich diese Statt, den 15. 25. Junii, erobert; Die Bollwerck und Mauren, hernach einreissen lassen; Damit sie sich fortan ihme nicht mehr wiedersetzen könte; Wie hiervon mit mehrerm in der Histoire des derniers troubles arrivez en France, f. m. 748. seqq. und beym obgedachten Gramondo lib. 8. histor. Galliæ, p. 392. seqq. zu lesen. Die Vorstätte haben damals die Burger selbsten abgebrant. Den Obern Befelch hatte in der Stadt Benjamin von Soubise, des Hertzogen von Rohan Bruder: Heraussen aber im Lager, zum Theil der Cardénal von Guise; Darüber er auch kranck worden, sich nach Xaintonge führen lassen, und daselbst gestorben ist. Deßgleichen erkranckte im Lager der Marschall von Brißac, aus dem gar alten Geschlecht von Cosly, und starb. Obgedachte Histori des derniers Troubles &c. erzehlet, ausser der obbenannten grossen Herren, und anderer von Adel, und Kriegs-Officiers, die entweder in dieser letzten Belagerung geblieben und verletzt worden; auch folgende, so, auf des Königs Seiten, umbkommen, als der Graf von Maureuers, des von Crequy Schwager; Der Freyherr oder Baron d'Escry: le Baron de Sauardin; Der Herr von Cartonnier; Der Herr von Boisverdin. Unter denen, so verwundet, waren der Printz von Joinville, Der Hertzog von Elbeuf, beyde aus dem Hauß Lothringen; Der Marggraff de la Valette; Der Herr von Crequy; Der Herr von Humieres; Der Herr von Avennes; Der Freyher von Nouailles; Der Baron von Tiors; Der Margaraff von Sainct Chaumont; Der Margaraff von Rouillac; Der Baron von Rabat; Und andere vornehme Herren mehr.

S. Jean de Luz oder Lux, Fanum Johannis Luxensis.

EIn schöner Marckfleck in dem Lande Biscaye, aber noch dem König in Franckreich, auff Bayonne, gehörig; Allda man alles angeben, und auffschreiben lassen muß, was nach Hispanien gehet; Oder von dannen kommet. Dann man nicht weit mehr von hinnen zu beeder Königreich Wegscheidung, nemlich zu dem kleinen Fluß Iron, (den theils Bidasso, Margari und Viteico; Sanson Andaye ou Bidassoa, nennen); Und ein Meil Wegs vom gemelten S. Jean de Luz, zum ersten Spanischen Städtlein Iron, oder Yran, über besagtem Wasser gelegen, hat. Der Königliche Geographus Tassinus, in den Tabulis omnium Galliæ littorum, schreibet, es lige besagt Jean de Luz, nahend dem hohen Weltmeer, an einem unbenamsten Wasser, und der Ort Andaye, nahend Fontarabie, so zu Hispanien gehörig; Darzwischen das Wasser Behouie lauffe. Es habe, sagt Er, zu gemeltem Sainct Jean einen Hafen, oder Port, von Meerwasser, oder an dem Meergestad, in den die Schiffe einlauffen müssen, wann das Wasser hoch ist: Dann sonsten man denselben mit druckenem Fuß durchgehen könne, wañ das Wasser niedrig seye. A. 1615. seyn an der gedachten Gräntz-Scheidung, die beeden Königl. Bräute, gegen einander ausgewechselt worden; Davon in der Continuation des Thuani Historien, lib. 8. fol. 598. b. also stehet: Soror Regis Galliæ, & sponsa Hispani, Fanum Joannis Luxensis venit. Bivassus,

sive Margaris, fluvius, Galliam ab Hispania dividit, ad Andajum, qui locus est inter fanum Joannis Luxensis, & Fontirabiam, ab hac uno milliari, ab illo duobus distans. Hic facta est duarum sponsarum permutatio. Fluvius iste hoc loco 150. passus latus est, & æstu maris accedente vado transiri nequit, refluente vadosus est. Labitur inter 2. montes. In medio fluvii permutatio facta, cùm sponsæ se invicem salutassent, in canopeo erecto, ad quod utrinque stabant navigia, unum pro Hispanis, alterum pro Gallis. Osculo se invicem sponsæ exceperunt, & aliquanto tempore inter se collocutæ sunt. Biß hieher besagte Continuation. Wer ein mehrers hievon zu wissen begehrt, der lese den Serreum, und Mercurium Gallicum, in obgemeltem Jahr, zwey Jahr, nach der obgedachten Answechslung, seyn etliche Teutsche Freyherren, sambt ihrem Hoffmeister, aus Franckreich, nach Hispanien gereist: Und seyn von Bajona, nach gemeltem Marckt S. Jean de Luz, oder Lux, und ferners zu dem obbesagten Fluß Iron, wie ihn Franciscus Des-Rues, in Beschreibung Franckreichs; Serreus aber Bidasso, oder Margari; Und ehrengedachter Hoffmeister, in seiner Reiß-Beschreibung Viteſco nennet, und sagt, daß man sich über solches kleine Wasser setzen lassen müsse. Wann man über dasselbe komme, so verliere sich mit dem Lande auch die Frantzösische Sprach; Also, daß fast kein Person mehr gefunden werde, die Frantzösisch reden könte; Und komme man so dann nach Iron, oder Yran, da die erste Spanische Statt, so nicht groß, und ein Meil Wegs von dem offternannten Marckflecken S. Jean de Luz, und gegen über, an dem Meer, die Vestung Fonterabia, gelegen seye. Sonsten nennet obgedachter Jan de Serre den Ort, da gemelter Fluß beede Königreich scheidet, und daselbst Anno 1615. die Abwechslung der 2. jungen Princeßin, nemlich der Königin in Franckreich und Spanien, geschehen, auch Andayo; Welches dann wegen der Gräntzen dieser beeden mächtigen Königreichen Franckreich, und Hispanien, zu Lande, ich desto weitläufftiger erzehlen wollen. An. 1636. ist S. Jean de Luz, von den Spaniern überfallen worden; Weilen solcher weder mit fortification, noch Soldaten, versehen war; wie in dem 21. Theil du Mercure François, f. 273. stehet

* *
*

L'isle, L'Isle, Lisle,

Ein Städtlein in Perigord, an dem Wasser Dronne, wie Ph. de la Rue zeichnet, gelegen; Da herumb seine Ort, als: Bourdeilles, Pouſſac, Verteillac, Aspré, Montagné, und andere sich befinden.

l'Isle Dodon,

Ein Stättlein im Land, oder Grafschafft Comingeois, oder de Comminge, gar hoch gelegen; Daran unten her die Save laufft. Es solle dieses Stättlein sein Abschen auff das alte Schloß von Samathan, so sich auch in dieser Grafschafft befindet, haben.

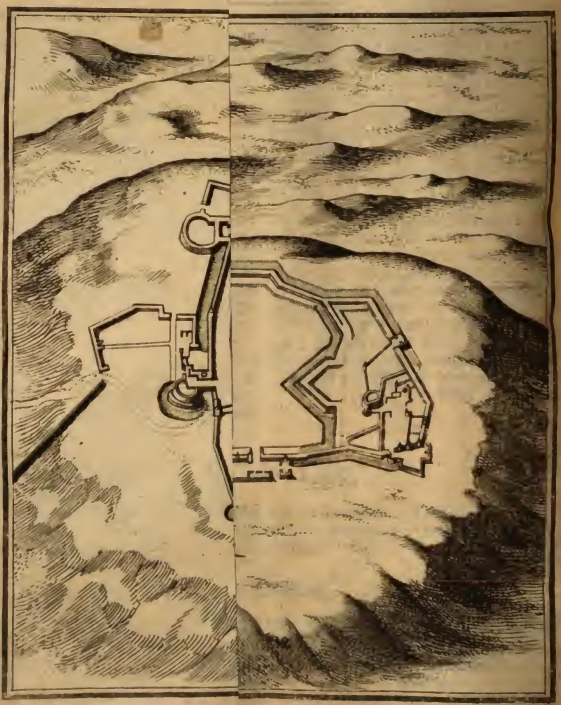
l'Isle de S. George, Insula divi Georgii.

aspero,

sive Margaris, fluvius, Galliam ab Hispania dividit, ad Andajum, qui locus

bung Vitesco nennet, und sagt, daß man sich über solches kleine Wasser setzen lassen müs-

Wann man über dasselbe komme, so



l'Isle

l'Isle de S. George, Insula divi Georgii.

Ein Ort an der Garumma, zwischen Cadillac, und Bourdeaux, gegen dem Dorff Sabothe über gelegen; Darin der Gottes-Acker fast voll mit steinern Todten-Geschirren ist, in die man die Todten-Cörper zu legen, und mit Kalch wol zuzumachen pfleget, damit kein Gestanck davon entstehen, auch solche Cörper desto ehender verwesen mögen: Wie Paulus Hentznerus, in seinem Itinerario, p. m. 58. berichtet; auch von dem obgedachten Dorff Saborthe also schreibet: Visu dignum hîc est Sacellum Eremitæ, cum adjuncta ædicula, in rupem incisum, in quo altaria, suggestus, grandus, fenestræ, januæ, & reliqua omnia tàm affabrè elaborata conspiciuntur, ut quomvis in admirationem facilè trahant.

l'Isle en Jordain, Insula Jordanis,

Ein Stättlein, an der Save, zwischen Samatan, und Grenade, gelegen, so Paulus Merula zur Landschafft Armagnac ziehet. Und daß allda des Senescallen Gerichtstul seye, saget. Der du Chesne schreibt, daß die Grafschafft Gaure, von der Grafschafft Cominge, durch ein kleines Wässerlein abgesondert sey; Welches unterhalb der Höhe von Lahaz fließe, und daß zwischen diesen beeden die Statt l'Isle en Jordain, an dem Wasser Save gelegen, eingeschlossen seye. Sanson aber referiret auch diesen Ort zu Armaignac, Anno 1621. in dem Hugenottischen Krieg, hat der Gebiettiger allhie, dieses Stättlein, dem König verkaufft; Darauff die Mauren, und Bevestigung, also niedergerissen worden, daß auch kein Anzeigung mehr verhanden, wo das Schloß, so dieser Ort vorhin gehabt, gestanden ist; wie Gramondus, in seinen Historien, berichtet. Vor solcher Zeit, haben die Römisch-Catholischen, und die Reformirten, oder Hugenotten, allhie neben einander gewohnt, weiß aber nicht, wie jetzt.

Lectoure, Letoure, Leyture,

Ein Bischöfflich sehr alte Statt, auff einem hohen Berg, in dem Lande Armaignac, gelegen, darzu gar übel, und nur durch das Thor, durch welches man nach Thoulouse reiset, zukommen, das aber mit Gräben, Bollwercken, Brustwehren, und anderer Bevestigung, so wol verwahret; auch sonsten die Statt mit einer dreyfachen Mauer umbgeben ist; daß man sie für unüberwindlich gehalten, ehe dieselbe König Ludwig der Eilffte, dem Graffen von Armaignac, der darüber sein Leben gelassen, abgewonnen hat. Das Schloß ist eine der ältisten und besten Vestungen in Europa, und kan der Felß, darauf solches ligt, nicht untergraben, und gestürmet worden. Tassinus sagt, daß man noch alte Schrifften da finde, welche bezeugen, daß diese Statt erbauet worden, als der grosse Pompejus allein Burgermeister zu Rom gewesen. Beym Antonino wird sie Lactura genannt. Francisc. Des-Rues schreibet, ihr alter Nam seye Tauropolium, welcher von der Menge der Stier herkommen, so allda auff dem Gefilde geweidet worden seyen. Gramondus will, daß sie zwischen denen von Aux, und Armaignac gelegen, indem er sie kürtzlich also beschreibet: Lectora, seu Lectoure, urbs Auxitanos inter, & Armeniacos. Urbi imminet arx loco circumaspero,

aspero, & abrupto. Die Haubt-Kirch wird zu S. Gervasio, und Prothasio, oder à S. Geruais & Protais, genannt, und ist berühmt, wegen eines der spitzigsten Thürnen in gantz Franckreich. Ihr Vorsteher oder Bischoff, erkennet, in dem Geistlichen, den Ertzbischoff zu Aux, für seinen Oberherren. Sertes tom. 4. Invent. p. m. 138. nennet diesen Ort die Haubtstatt im Lande Armagnac, und sagt, daß sie umbs Jahr 1562. oder 63. der Königin von Navarre, gehört habe; als dieselbe der von Monluc, durch seinen Sohn de Peirot, mit accord, einbekommen hat; nachdem der Commendant darinn, Bugole, ein Bearnischer Capitaine, Catholischer Religion, treulos worden ist; Wie daselbst mit mehrerm zu lesen. Ward hernach den Reformirten zu ihrer Sicherheit, vom König Henrico IV. eingeraumt: Daher sie Anno 1615. der Hertzog von Rohan zu seinem Willen gehabt hat. Der Continuator Thuani sagt, lib. 8. also: Lectursum, præcipua urbs Armagnaci, propter munitionem, inter loca securitatis, Roano deditum. Arx inter munitiss. inferioris Aquitaniæ habetur.

Nicht weit von hinnen liget das Stättlein Castera, so vor diesem, wie ich gelesen, den Herren von Fonteuille zuständig gewesen, und vielleicht noch.

Lescar,

Eine Bischoffliche Statt, im Fürstenthum Bearn, nahend der Haubtstatt, Pau, gelegen; allda vorhin selbige Fürsten Hoff gehalten; Ehe sie ihren Sitz nach besagten Pau, verruckt haben; Der Bischoff allhie ist in dem Geistlichen, unter dem Ertzbischoff zu Auchs, oder Aux.

Libourne, Liburnia,

Eine Statt an dem Ufer des grossen Flusses Dordogne, oder Dordonne, gegen Fronsac über (welche beede Stätte auch vor der Zeit einen Gubernatorem miteinander gehabt haben. Siehe oben Fronsac. Paulus Merula schreibet von dieser zwar kleinen, aber schönen, und nahend dem Ort gelegnen Statt, wo vorhin Condate gestanden, daß sieihr Lager habe, wo die Flüsse Duranius, und Lilia, (la Dordonne, und l'Isle,) zusammen kommen; und ein neue Statt seye. Dann der ihrer gedencke, seye nicht älter als Frossardus. Er lese, daß solche Statt Liburnia, umb die Zeit Königs Philippi, des Schönen, durch König Eduards in Engelland, und zugleich Hertzogens in Aquitanien, Angeben, seye erbauet worden, der durch eine offentliche Schrifft denen allhie wohnenden, An. 1289. die Statt-Gerechtigkeit, oder Jus Collegii, und Civitatis, ertheilet; und glaublich zu seyn erachtet werde, daß, als Liburnia mit Mauren umbgeben worden, die benachbarte Condatenes sich in diese neue Statt begeben; Und also der Anfang, und das Zunemen dieser Statt, des Ports, oder Haffens zu Condate Abnehmen, und Untergang, gewest seye. Man pflege der Landschafft, so zwischen dem obgedachten Fluß Dordonne, und der Garonne, gelegen, zuzuschreiben, neben andern, so dem Parlament zu Bordeaux unterworffen, auch die Stätte, Fanum S. Macarii, oder S. Macarii, und dieses Libourne. Biß hieher Merula. Andere schreiben, es seye Liburnia mit Morast umbgeben; habe gute Mauren, und 7. Thor, als 3. zum Lande, und 4. zum Wasser: Die Häusser seyen mehrertheils mit Schifferstein bedeckt: Obangedeuter Fluß Duranius, oder Dordonius, habe seinen Ab- und Zulauf, wie das Meer. Wann bey desselben Ausgang, das Meer, sonderlich wann Tag, und Nacht, im Herbst gleich werden, sich erhebe,

LIBOVRNE

hebe, so thue es, die kleine Schiff am Gestade umb: die grosen aber, mit grosem Brausen, und Schrecken der Leute, die dessen unerfahren, in die Höhe werffen; welches Wüten deß Meers, die Inwohner Mascaret nenneten; und dessen also gewohnet wären, daß die Buben allhie, zu Libourne, an dem Gestade, mit Fleiß darauff warten, und demselben unerschrocken zusehen thäten. Bey währendem Krieg, zwischen den Frantzosen und Engelländern, vor Jahren geführt, haben die Burger allhie, mit denen von Bourdeaux, eine enge Bündnuß gemacht. In den innerlichen Frantzösischen Kriegen, wegen der Religion, hat ein Edelmann, genannt Piles, oder Pily, so der Reformirten Religion gewesen, und dessen öffters gedacht wird, des Jahrs 1569. diese Statt zu erhaschen vermeint: weilen den Hugenoten, wegen Zufuhr des Proviants, viel daran gelegen war: Aber, weil vom Marschallen Monlucio, bey Zeiten, Volck hinein gebracht worden, so hat besagter Piles die Belagerung wieder müssen aufheben. In den jüngsten Unruhen, war Libourne ein Zeitlang Condeisch; ergab sich aber Anno 1653. wieder an den König. 2. Meilen von dannen ligt das Schloß Braire.

Limeil,

EIn Stättlein im Lande Perigord, an der Vesere, so nahend dabey, in die Dordonne fällt, und auff einem Felsen, gelegen, unter welchem dieser Fluß hinrinnet; hat in der Nachbarschafft feine Ort, als: Paunac, Sainte Columbe, Mauzac, Tremolat, Cales, Alez, und andere mehr. P. Merula setzet, in Beschreibung Perigord, ein Lunell, und sagt: Lunellum in rupe situm ad Duranium, cujus Dynastæ ex illustri gente Turonia. Ich finde aber weder beym Sanson, noch dem Ph. de la Rue, in dieser Gegend, ein Lunell: daß also Merula sich entweder geirret, oder besagtes Limeil unter diesem Nahmen verstanden hat.

la Linde.

EIn Stättlein, auch im besagten Perigord, unterhalb dem vorgedachten Limei, an dem offternannten Haubtfluß Dordonne gelegen, so von einem viereckichten Thurn, der ohngefehr zehen Schu hoch, beschützet wird; aus welchen ein Brunn gehet, so herumb 2. schöne Mühlen treibet, wie einer berichtet. Es ligen umbs Stättlein in der Nachbarschafft, Dargeaux, S. Grapazi, Banel, Varennes, S. Germain, Piles, S. Aigne, Lancays, Couse, S. Fron, und andere gute Ort mehr.

Lombés, Lombez.

EIne Bischoffliche Statt, in der Grafschafft Cominges, an dem Fluß Save, nahend dem Stättlein Sauveterre, und zwischen Montpesat, und Samatan gelegen. Hat auff einer Seiten Weinberge, und auff der andern ein ebnes Feld, so stätigs grün, und mit Korn besäet ist. Bapst Johannes der 22. hat diese Statt zu einem Bischofflichen Sitz erhebt, und die Abbtey de nostre Dame allda, zu einer Bischofflichen Kirchen gemacht; und derselben Bischoff dem Ertzbischoff zu Tholose unterworffen. Ist, wie Franciscus Des-Rues berichtet, ein gar vester Ort. In der Albigenser Landschafft, von der, als die zum Languedoc referirt wird, in dem folgenden Theil dieses Wercks Bericht geschiehet, ist die Statt Lombers; welche beede Ort bißweilen ein Irrthum machen.

Longuetillie,

EIn Städtlein, nicht weit von der Garonne, und bey drey Meilen von Monheurt gelegen; dahin König Ludwig der XIII. Anno 1621. von Granade, Lectoure, und Nerac, kommen ist, als er besagte Statt Monheurt belagern wollen. Sein Connestable, der Ihn am meisten zu dem Krieg, wider die Hugenotten angefrischet, nehmlich Albertus Hertzog von Luynes, ist damaln allhie erkrancket, und gestorben. Er war noch nicht gar verschieden, da ihn allbereit seine Freunde, Bekannten, und die Aertze, verlassen hatten. Sein Hausrath, so köstlich gewesen, ward geplündert, also, daß nicht ein Leinwad übergeblieben, in welche man ihn hätte einwickeln können; und daher solche, wie auch die Kertzen, der Abbt von Rouffelaye, und der von Condate, von ihrem Geld, darzu erkaufft haben. Der vorhin die Geist- und Weltliche Aembter, nach seinem Belieben, ausgetheilet, und das Königliche Geld in Handen gehabt hat, der muß jetzt von jederman verlassen allein sterben, und zwar mit wenigerm Leide des Königs, als man vermeint hat; Wie Gramondus, ist seinen Historien berichtet. Der Continuator Meterani sagt am Ende des 38. Buchs, also: der Connestable von Luynes stirbt, nachdem Monheur, eingenommen worden, drey Tag hernach, den 14. Decembris, zu Longueville, an der Pest, ein grosser Patron der Jesuiten. Er ward zu Luynes, 2. Meilen von Tours, (so ein Dorff, das Er zum Hertzogthum aufrichten, und nach seinem Namen nennen lassen) begraben, und kam Lesdiguieres, nachdem er seine Religion geändert, an seine Stat. Bis hieher dieser Autor, der sich aber in dem Nahmen irren wird; Dieweil Longueville in dieser Landsart nicht gelegen; auch obgedachter Gramondus, Königlicher hoher Rath, und des Tholosanischen Parlaments Präsident, das Städtlein, darinn besagter von Luynes gestorben, 2. mal Longatilliam, und Longæ-tilliam, nennet.

Lourde.

VOr Zeiten Lampurde genant, ein Städtlein im Lande Bigorre, oder Bigerronum comitatu, von welcher oben im Eingang, gelegen, dessen Sidonius Apollinaris gedencket. Ist bekannt, wegen des grossen Thurns, der sich vor Jahren, so tapffer, wider die Engelländer, die ihn mit Sturm angeloffen, defendirt hat; und den man durch die Römer, zum Schutz ihrer Besatzungen im Lande, erbaut worden zu seyn, halten thut.

S. Macari, S. Macaire, Fanum Macarii.

EIn Städtlein an der Garonne, oder Garumna, zwischen Cadillac, und la Reole, und in der Landschafften Bordelois, gelegen, so allbereit des Meers Zu- und Ablauff, starck, und zwar alle 24. Stunden 2. mal empfindet; und deßwegen auch die grossen Schiff biß hieher kommen können. Es hat ein berühmtes Jesuitter Collegium allhie. Abrah. Gölnitz. in seinem Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 609. schreibet, von der Gegend herumb, also: Dimidiâ leucâ à Regula (la Reolle) fluit parvus amnis, Drot vulgò dictus, non longè à vico Girunda; qui trajiciendus pretio 1. solidi pro equo. Hinc sinistrorsum vasare (Bazas) patria Ausonii relinquitur, pergendo. 2. leucis ad D. Macarii opidum, &c. Sic progrediens duobus ab illo municipiolo milliaribus, collem testaceum subter Basilicam parochiæ S. Crucis, prætervehitur, in quo innumera Ostrea, vacua quidem, sed vera, & genuina,

nuina, reperiuntur. Trans Garumnam, à læva, Alingonis portus (Langon) ultima Vasatensium Urbs, cum arce, prætermittitur, genti Candallix parens. Barsac vicus ad sinistram: le port de viole, pagus in colle, cum arce, ad crepidinem fluvii, & Loupiac, videntur: priusquam 1. milliar. ad Cadillacum, Espernonii domicilium, devenitur. Dabey dieses zu erinnern, daß obbenantes Stättlein Langon, der Königliche Geographus Tassinus, nicht also; Sondern Alengon, nennet, und gegen gemeldtem Stättlein S. Macari über, setzet.

la Magistere.

EIn Marcktfleck, an der Garonne, so einer noch zum Lande d'Agenois rechnet, allda es ein Posthauß hat. In einem Reißbuch hab ich gefunden, daß man von der Statt Agen, durch den Flecken la Foy, dabey ein Schloß, hieher dritthalb Meilen; und von dannen, über das Wasser Bargalone, und die Stättlein Golfets, und Valence, nach Malause, auch dritthalb Meilen rechne; darzwischen man das Schloß Godorville zur Lincken; und das Stättlein Obelar, zur Rechten ligen lasse.

Marans, Maranum.

EIn Stättlein, wie Gramondus berichtet, in dem Xaintonge, oder Santonio, gelegen, welches sich dem König Anno 1621. als er den Krieg wider die Hugenotten vorgenommen, bald ergeben hat. Fr. Des-Rues und Andr. Du Chesne, nennens zu ihrer Zeit nur einen grossen Marcktflecken, durch dessen Mitte ein Ausfluß des Meerwassers gehe: und deßwegen auch dieser Orth den Nahmen oder Titul, des Ports, oder Meerhaffens, von Marans trage. Besagter Rueus hält das Schloß allhie, von welchem der Marcktfleck beschützet werde, für fest: Aber Chesneus erinnert, daß die Mauren, und Pasteyen dieses Schlosses, wider das grobe Geschütz nicht genugsam fest, weil die Erbauer desselben ihr meistes Absehen auff den Morast gehabt, so diesen Ort, auff allen Seiten, sonderlich im Winter, umbgeben. Es ist dieses Marans, sonders Zweifels des Hentzneri Marene, so er ein kleines Stättlein und Port, in seinem Reißbuch nennet, in welchem Haffen er gelangt, als er von Bourdeaux nach Rochelle gefahren, zwischen diesem Stättlein Marene, und der besagten Statt Bordeaux, hatte er den Flecken, und Port Meschez an der Garonne, fast gegen Royan über, so er Maiche schreibet. Den Landtafeln nach, ligt besagtes Marene, oder Marennes, gegen Brouage über.

Marmande.

EIne feine Statt auff einem Hügel, bey der Garumna, und im Lande d'Agenois, zwischen Sainte Bazeille, und Gontault, oder zwischen la Reole und Tonneins gelegen. Hat eine feine Ebne herumb; die Häusser in der Statt seyn zwar schlecht; aber bey einem Thor, hat es einen schönen Brunnen, mit 3. ehrinen Röhren, so gutes Wasser von sich geben, das aus einem benachbarten Weingarten, dahin geleitet wird. Die Bürger allhie, seyn einsmals wider den König gewest, und haben sich zur Guisischen Parthey gehalten, auch viel Geschwader von der Reuterey in der Statt gehabt, so sie des Futters, und der Proviant halber, wol haben thun können; wie Gölnitzius berichtet.

Marsac.

EIn Marcktfleck im Lande Perigord, allda ein Brunn, der seinen Zu- und Ablauff hat, wie der Arm vom Meer vor Bordeaux; wie der Du Chesne berichtet, beym Ph. de la Rue, in seiner Tafel vom Perigord, finde ich zweyerley Marzac, bey der Dordonne gegeneinander über gelegen, deren eines, sonders zweifels, dieses Marsac seyn wird; weil sie das Z wie ein S aussprechen. Das eine, nemlich, petit Marsac, ligt nahend Sauignac, und nicht gar weit von Miremont. Sonsten ist auch nahend der Haubt-Statt dieses Landes, nemlich Perigeux, ein Ort, Namens Marsar, beym Fluß l'Isle, so auch wie ein Marcktfleck gezeichnet wird.

le Mas d'Agenois.

EIn Stättlein an der Garonne, gegen Tonneins über, und im Lande d'Agenois, gelegen; daher es auch den Zunahmen hat. Dann etliche Stättlein, in Franckreich seyn, so Mas genannt werden; als, Mas d'Azil, in der Grafschafft Foix; le Mas Sainctes puelles; le Mas de Verdun &c. Dem Hentznero ist solches Wort, Mas, so viel, als Malus, und dieses Stättlein Mas d'Agenois, Malus Agednæ Provinciæ: Aber der Tholosanische Präsident, Gremondus, nennet allewegen das Frantzösisch Wörtlein Mas, auff Lateinisch Mansum: Also daß ihme le Mas Sainctes puelles, Mansus Sanctar. puellarum; le Mas de Verdun, Mansus Verduni; le Mas d'Agenois, Mansus Aginni, ist.

Milan, Milhan, Mediolanum.

EIn Stättlein, oder wenigst Marcktflecken, bey der Garonne, und nahend dem Stättlein Sainde Bazaille, im Lande Bazodois gelegen, so sich An. 1621. im Hugenottischen Krieg dem König ergeben, wie obgedachter Gramondus berichtet.

Miramont, Miremont.

EIn Stättlein in Perigord, zwischen Mortemar, und la Chapelle gelegen, dabey nahend eine Hölin ist, so die Landleute Cluzeau nennen, und davon diejenigen, so darinn gewesen, wunderliche Sachen erzehlen, als daß sie unter der Erden, auff die 5. oder 6. Meilen gehe, schöne Säl, Cammern, Altär, Brünne, Bäch, und darunter einen von 100. in 120. Schuh in der Breite habe, so sehr schnell lauffe, und gar tieff seye; und über den Mann weiter nit kommen könne; obwol die Hölin sich noch gar weit erstrecke. Es müssen aber ihrer viel mit einander hineingehen, Fackeln und Laternen, auch Proviant, bey sich haben; weil alles darinnen finster, und man sich sonsten etwan verirren dörffte; wie Franciscus Des-Rues, in Beschreibung Franckreichs, berichtet. Siehe auch P. Merulam, in descriptione Petrocorii.

Mirembeau.

EIn Marcktfleck und Schloß, in Xaintonge, zwischen Blaye, und Pons, so sambt etlichen Dörffern (darunter sonders Zweiffels, auch das nahend gelegene petit Niord seyn mag) dem Marggrafen dieses Namens von Mirembeau gehörig; Der umbs Jahr 1630. der Reformirten Religion zugethan gewesen ist.

Mon-

Monheurt, Monhurtium.

EIne weyland gewesse Statt, an der Caronne, gegen Clerac über, und oberhalb le Mas d'Agenois gelegen, so sich Anno 1621. dem König ergeben; als Arnaldus d'Escodeca, Herr von Boësse, oder Boissa Pardalian, deß obgedachten Marggraffen von Mirambeau Vatter, seine Glaubensgenossen allhie darzu bereder hatte; die aber, nach dessen Tode, abgefallen seyn, und sich widersetzt haben. Daher der König diese Statt zu belagern, den 23. Novembris, gemeldten Jahrs, von Thoulouse auffgebrochen; die Stett durch Übergab erobert, geplündert, mit Schwerd und Feuer verheeret, dem Boden eben gemacht, und die Mauren, und Befestigung geschleifft; also, daß jetzt nichts mehr von dieser Statt, als eine disse Anzeig, wo sie etwan gestanden, noch übrig. Den abziehenden Soldaten ist gleichwol Trew und Glauben gehalten worden. Habe des sonderbahren Beyspiels halber, gleichwol dieses Orts, ob er wol nicht mehr vorhanden, gedencken wollen; sonderlich weil Er auch noch in die neue Land-Tafeln gebracht wird. Siehe Cramondum, in seinen Historien, und l'Histoire des derniers Troubles arrivez en France.

Montrauel.

VOn theils Monrevel genandt, ein Stättlein und Schloß, in Perigord, und nahend desselben Landes Gräntzen, gegen Castillon und Libourne, und zwischen Ville Franche de Long Champ, und S. Authony, gelegen; so fast gleiches, als obgedachtes Monheurt; außgestanden, nachdem den 27. Febr. Anno 1622. der Hertzog von Elbœuf, aus dem Hauß Lothringen, und Guise, sich mit Sturm des Stättleins, und hernach auch des Schlosses, mit Gewalt bemächtigt hat, und greulich mit den Hugenoten alda umbgegangen ist; Darauff auch die Mauren, und Befestigungen niedergeworffen worden seyn. Die Histoire des derniers Troubles &c. sagt fol. 926. also: la plus part des rebelles tués, & le reste contraint se sauver au Chasteau, qui fut incontinent forcé, ceux qui estoient dedans, pour les Nobles faits prisonniers de guerre, d'les Soldats pendus, la place toute pilée, d'ses murs, & fortifications rasées.

Mont de Marsan, Montmarsan, Mons Marsanus.

EIn befestigte Statt, in der Landschafft Bazadois, zwischen Roquehort de Marsan, und Tartas, aber etwas auff der Seiten gelegen, so Anno 1621. in dem Hugenotischen Krieg, sich den Königischen ergeben; Aber das folgende 1622. Jahr rebellirt hat; wiewol der Verräther, so daran schuldig, die Statt dem König, gegen Erlegung zehen tausend Gülden, wieder zugestellet hat. Siehe Gramondum. Und also gieng es, vor der Zeit, in Franckreich daher, daß die Jenigen, so sich gröblich an den Königen vergriffen, stattlich seyn belohnet worden. Welches aber der Cardinal von Richelieu hernach abgebracht hat.

Montpesat, Montpezat.

IM Lande d'Agenois, zwischen le Temple und Preschas, gelegen, ein Stättlein, so die einige Ursach gewesen, daß der Krieg, zwischen König Carlen dem Schönen, von Franckreich, und dem König in Engelland, Anno 1322. wieder angangen ist; wie zwar einer schreibet. Bey Andern finde ich, daß König Eduardus der Ander, seine Gemahlin Isabellam, zu diesem neuen König Carlen dem Schönen, wegen der Huldigung, und Lehens-Empfahung des Landes Guyenne, geschickt, die Sach zu vergleichen; und daß er König Carl, den Engelländer, durch sein Ansehen, zur Billichkeit; auch den Hugonem, Herrn von Montpezat, in Agenois, so sein Hauß, ohne des gedachten Königs Caroli Erlaubnuß, befestigen wolte, mit Gewalt zum Gehorsam gebracht; und das Schloß allhie, zu Montpezat zerstöret habe; davon der Zanck herkommen war; und ihme Versicherung thun lassen, umb das, so der besagte Herr von Montpezat versprochen hatte. In der Grafschafft Cominges ist auch ein Montpezat. Item im Lande Quercy.

Montpont.

EIn lustiges Stättlein, von ohngefehr 200. Häusern, in der Höhe, am Fluß L'Isle, zwischen den Stätten Perigueux, und Libourne, in dem Lande Perigord, gelegen.

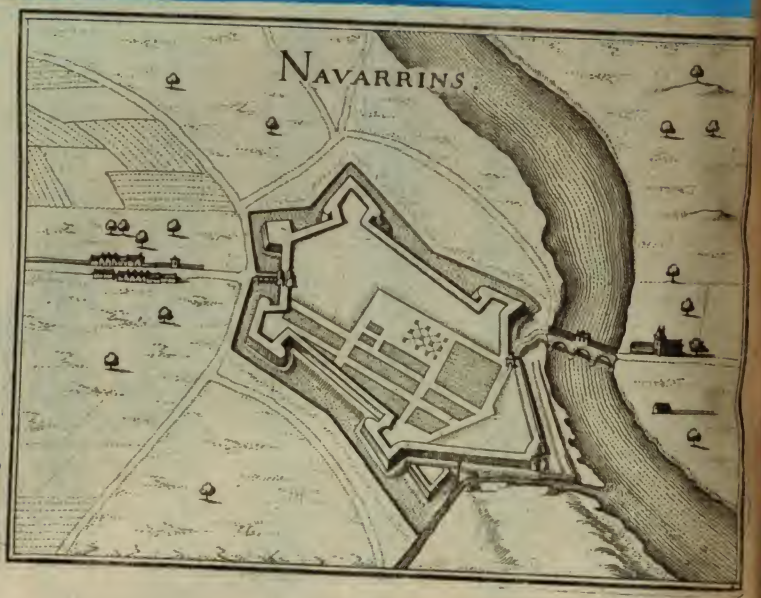
Mornac.

EIn Schloß, in der Halb-Insel d'Alvert, oder Aruert, nahend Royan, und 14. Meilen von Rochelle, gelegen.

Mucidan.

EIn Stättlein, am Fluß l'Isle, im Lande Perigord, 6. Meilen von der Hauptstatt Perigueux, und 9. von Libourne, auff selbiger Strassen gelegen. Anno 1569. in den innerlichen Religions-Kriegen, hat der Graff von Brissac, Oberster über das Königliche Fußvolck, als Er den Protestirenden, Auberterre, und andere Ort, hinweg genommen, sich hernach auch an Mucidan gemacht, so Er hart beschossen, die darin aber sich tapffer gewehret, doch endlich die Statt selbst angezündet, damit sie den Belägerern nicht solte zu Nutz kommen. Das Schloß ward etlich mahl, aber vergebens, gestürmet, und blieben darvor die Vornehmste von den Regimentern des besagten von Brissac, Monluc, und d'Escars, Item der Witzgraff von Pompadour, und endlich der von Brissac selber, als Er die breche, und Wehren zu recognosciren, sich hinzu nahete, und in dem Kopff geschossen ward, im Jahr seines Alters 25. oder 26. Es haben gleichwol endlich aus Noth, die Belagerte das Schloß, mit Beding auffgeben; ist ihnen aber der Accord nicht gehalten; sondern es seyn die meisten im Außziehen, niedergemacht worden. Der tapffere Edelmann Piles, dessen öffters gedacht wird, hat diesen Verlust, durch Eroberung des Ländleins Medoc, zwischen Bordeaux und Rochelle, wieder eingebracht, dessen Raub sein gantze Trouppe reich gemacht hat. Wie ich gelesen, sollen dieses Orts Mucidan Mauren, noch heutigs Tags, darnieder ligen.

Muret.


NAVARRINS.

Muret.

EIne Statt in der Grafschafft von Cominges, von der oben im Eingang, und an der Garonne, oberhalb Toulouse, fünff Meilen von Samathan, nicht gar weit von Lombes, und bey einem anmuthigen Hügel, gelegen; deßwegen sie aber zu Kriegs-Zeiten, vielem Uberfall unterworffen ist. Hat einen Königlichen Gericht-Stul, von welchem man nach besagtem Thoulouse appelliret: welches auch mit dem Gericht-Stul, zu besagtem Samathan geschiehet. Franciscus Des-Rues schreibet, daß bey dieser Statt, der Albigenser Ketzer, mit ihrem Haupt, mit ihr als 20. tausend erschlagen worden, wiewol der Catholischen nur bey ohngefehr ein tausend gewesen. Ihr gedachtes Principal-Haupt, der König von Arragon, wäre in einer Capellen, auf einen Berg, nahend dieser Statt, begraben worden, so geschehen im Jahr des HErrn 1213. J. de Serres, in seinem Inventar. tom. 1. sagt, daß theils auffzeichnet, daß besagte Schlacht entweder allhie, oder zu Mirebeau geschehen: meldet aber auch, daß Graff Simon von Montfort, mit viel wenigerm Volck, als der König Alphonsus von Arragon, und Graf Raimond von Thoulouse, geführt, und mit gar geringem Verlust, das Feld erhalten habe. Davon aber im folgenden Theil ein mehrers, von den besagten Albigensern, und Waldensern, in Beschreibung des Languedoc, wird zu sagen seyn.

Navarreins, Navarrins.

EIne Statt in dem Fürstenthumb Bearn, an dem Fluß Gaue, so hernach in den Fluß Adour kompt, und zwischen Sauveterre, und Oleron, gelegen, und durch König Heinrichen, dieses Nahmens den Ersten, von Navarra erbauet. Hat ein sehr festes Schloß; von welchem der Präsident Gramondus schreiben thut, daß keine stärckere Vestung nicht nur in diesem Lande: sondern auch in gantz Franckreich seye; man sehe gleich an das Lager, oder die Wercke, von Menschen Händen gemacht. Als Anno 1620. der nächste König Ludovicus XIII. von Bourdeaux aus, hieher gereist, die Meß wieder in diesem Lande auffzurichten, hat der Statthalter auff solchem Schloß, der Salesius, ein Mann von achtzig Jahren, als Er den König gesehen, dasselbe Ihme gleich eröffnet, so niemand vermeynt hätte. Siehe unten Pau.

Nay.

EIne gute Handels-Statt, in vorgemeldtem Fürstenthumb Bearn, an dem Wasser Lazon, in welches daselbst ein anders kommt, oder oberhalb Pau, gelegen. Anno 1545. oder um selbige Zeit, ist diese Statt, vom Wetter angezündet, gantz und gar verbronnen; wie Franciscus Des-Rues berichtet.

Nerac.

DIe Haupt-Statt, wie theils wollen, im Fürstenthumb d'Albret; von deme oben im Eingang, in Beschreibung des Ländleins Lapord, und der Statt Albret, im Buchstaben A. ist Bericht geschehen. Es solle Nerac, von alten Zeiten her, den Herren, hernach Fürsten von Albret, oder Albretanis Ducibus, gehörig gewe-

gewesen seyn. Ligt an dem Fluß Baise, unterhalb Condom. Hat ein Königlich Schloß, mit sehr schönen Gärten, darinn Cypressen- Lorbeer- und Granatenbäume stehen. Und wird allda, wie Petrus Eisenberg, in dem Relißbüchlein, von seiner Zeit, berichtet, ein Cypressenbaum gewiesen, so höher ist, als die andere, welchen König Heinrich von Navarra, hernach auch König in Franckreich, dieses Nahmens der Vierdte, (so in dieser Statt erzogen worden) mit eigener Hand gepflantzet hat. Es hat allda auch ein Thier- und Königlein-Garten, dahin man vom Schloß, über eine Brücken des gedachten Wassers Baise, oder wie es besagter Eisenberg nennet, Bayze, gehet: daselbst zween Brunnen seyn, deren der eine vom König Ludovico XIII. den Nahmen hat: wie aus einer Schrifft, in einer Marmelsteinern Tafel, zu ersehen. Als des Jahrs 1621. vor höchstgedachter König Ludwig diese weitläufftte, Ihme gehörige; aber denen von der Reformirten Religion, zu ihrer Sicherheit, eingegebene Statt, die sich mit andern Hugenotischen Stätten, verinbahret, und diesem ihrem König und Herrn, widersetzt hatte, durch den Hertzogen von Mayenne belagern lassen, der Sie auch, auff gewisse Condition, erobert; so ward unter andern Accords-Puncten, auch dieser, daß die Mauren, sampt Befestigung der Statt, solten geschleifft werden. So ward auch die Camera Edicti Nannetensis, so sie la Chambre mipartie, als von gleicher Anzahl Richtern, beeder Religionen, besetzet, nennen, von hinnen hinweg genommen, und nach Agen verlegt. Im übrigen wurden die Inwohner bey ihrer Religion gelassen, auch bey denen Anfangs in die Statt gelegten Soldaten, gute Disciplin gehalten; also, daß gedachter Hertzog von Mayenne, als des andern Tags, nach der Ubergab, ein bezechter Soldat, Aepffel, so feil waren, ohne Bezahlung nehmen wolte, denselben hat auffhencken lassen: wiewohl die besagte Einwohner, die Seinigen, zuvor, in einem Außfall, tapffer gekleppft, auch in solcher Belagerung, zwey hundert Weibs-Personen sich Mannlich gehalten hatten.

Nontron.

EIn Stättlein, an dem Fluß Baudiat, in Perigort, und desselben Landes Gräntzen, gegen dem Lande Angoulesme, so eine freye Herrschafft, und allda ein unüberwindlich Schloß ist; wie Paulus Merula berichtet.

Oleron, Oloron.

EIn Bischoffliche Statt, im Fürstenthumb Bearn, und in desselben Theil, so bey den Bergen, und selber auff einem Spitze eines Bergs liget, darunter der Fluß Gaue, herrinnet. Die Bischoffliche Kirch wird à Nostre Dame, oder zu unser Frauen genandt; und erkennet der Bischoff allhie, in dem Geistlichen, den Ertzbischoff zu Auchs, für seinen Oberherren.

Ortes, Ourtes, d'Orthes.

EIn Stättlein, auch im besagten Fürstenthum Bearn, an dem Wasser Gaue de Pau, (dann zweyerley Flüßlein dieses Nahmens Gaue seyn, deren das ander Gaue d'Oleron genandt wird, so zu Peyrehourade zusammen kommen, und mit einander, bey Hastingues, in den Fluß Adour fallen,) und unter-

unterhalb der Bischofflichen Statt Lescar gelegen. Franciscus Des-Rues saget, daß sich allhie zu Dorthez (oder Orthez) die Grafen von Foix, und Bearn, auffgehalten haben.

Pau, Pavium, Castrum Palum.

DJe Haupt-Stadt im Fürstenthumb Bearn, allda König Heinrich der Grosse, oder Vierdte dieses Nahmens in Franckreich und Navarra, ist gebohren worden: Hat ein prächtiges Schloß, und sehr schönen Garten, vor diesem gehabt, und vielleicht noch Anno 1620. als der nächste König Ludovicus XIII. gemeldten Henrici Sohn, dieses Fürstenthumb, so vorhin Franckreich nicht unterwürffig solle gewesen seyn, mit selbiger Cron recht vereinbaren, auch die Römisch-Catholische Religion allda wieder einführen wolte, begab Er sich, in der Person, von Bourdeaux aus, hieher; deme die Obrigkeit entgegen gezogen, Ihne mit gebogenen Knyen empfangen, und denselben, wegen ihrer Widersetzlichkeit, unterthänigst umb Verzeihung gebeten; so Sie auch erlangt: und ist Er, des andern Tags, in seiner Vorfahren, der König von Navarra, obbesagtem Schloß, das der König Henricus d'Albret von Navarra, zu erbauen angefangen, und welches hernach unter die schönste in Europa gerechnet worden, eingezogen, in welchem obgedachte König von Navarra, die letztere Zeit ihrer Regierung, Hoff gehalten haben. Es ist allhie das Neundte Parlament in Franckreich, durch obhöchsternandten König Ludwigen, für Nieder-Navarra und Bearn, angerichtet, und von ihme auch An. 1620. das Land de Soulle demselben unterwürffig gemacht worden, so vorhin unter dem Parlament zu Bourdeaux gewesen. Allhie ist auch die Rechen-Cammer, und der Ort, da die Stände dieser Landschafft zusammen kommen, und gemüntzet wird. Siehe Petrum Olhagary, lib. 2. de l'histoire des Comtes de Foix, Bearn, & Navarre.

Pauliac, Pouillac.

EIn vornehmer Fleck, oder Vicus nobilis, wie P. Merula sagt, im Lande Medoc, an der Garonne, 9. Meilen von Bourdeaux gelegen. Siehe, was von diesem Lande oben im Eingang ist berichtet worden. Gedachter Merula schreibet hievon also: Regioni de Medoc tribui consuevit quidquid Agri inter Burdigalam est, Oceanum, & Garumnam in eum influentem. His ferè nihil est, quàm arena, inundationibus aquarum obnoxius. Aliàs abundat Medulorum Ager arboribus, quæ picem, & resinam, ferunt &c. Medoco conregionale est Buchsium, vel Buzium, principatus titulo clarum. Dynasta vulgò Captal dicitur de Buchs, estque sub dominio inlustris Candalarum Comitum familiæ. Ager est ferè genii Medulorum. Biß hieher besagter Merula.

Perigueux, Perigordium.

DJe Haupt-Statt in dem Lande Perigord, oder Petrocorio, und in desselben Obern Theil, oder dans le haut Perigord, gelegen, so sehr alt ist; wie solches der Rest von einem Amphitheatro, so man allhie Rolfies nennet, und ein Thurn, genandt Visone (so der alte Nahm dieser Stadt war,) wie auch etliche Gewölber, Säulen, und überbliebenes Gemäuer von Häusern, bezeugen. Gemeldter Thurn ist rund, und hat Mauren von

sieben Schuh dick, und hundert Schritt hoch, ohne Thür und Fenster. Man gehet unter der Erden, durch zween erfundene Gäng, oder Hölin hinein. Und hält man insgemein darfür, daß es vor Zeiten, ein Tempel, der Abgöttin Veneri geweihet, geweſt seye. Die Statt ligt in einem lustigen Thal, an dem Wasser Isle, oder l'Isle, darüber da ein schöne Brück gehet: und ist Sie mit Bergen, und Hügeln, umbgeben. Wird getheilet in Urbem, & Civitatem, oder en la Ville, und Cité, und seyn zwischen beeden ohngefehr 150. Schritt. P. Merula sagt, werde in die alte, und neue Statt getheilet, und die Alte insgemein, mit einem alten Wort Visune genandt. Aber andere theilens, wie obstehet, und sagen, daß la Cité auff dem Orth stehe, wo die alte Statt ihr Lager gehabt; allda der Bischoff wohne, die Haupt-Kirch, auch viel stattliche Häuser der Edelleuth im Lande, wie alte Schlösser, deßgleichen obgedachtes Schauspiel-Hauß, und der besagte Thurn, seyen. Die obernandte Bischoffliche, oder Haupt-Kirch, wird zu S. Steffan genandt, und ist der Bischoff unter dem Ertzbischoff zu Bordeaux. Es ist daselbst auch sonsten ein Stiffts-Kirchen, dem Bistihumb einverleibt, so nach dem Nahmen des ersten Bischoffs allhie, zu S. Front; und daher auch dieser Theil der Statt, oder la Cité, vom gemeinen Mann le Pux S. Front, genandt wird. In dem Theil, la Ville, oder wie Merula sagt, die Neue Statt geheissen, ist die Kirch zu Sainct Sillan, das Jesuiter-Collegium, und etliche Clöster: ausserhalb aber derselben noch mehrere, so wohl für Manns- als Weibs-Personen. Eine und die andere Statt, hat ihre Mauren; aber die Neue, oder la Ville, auch Thürne und gute Gräben. Im Zeughauß stehen etliche Stück Geschützes. Die Gassen seyn eng, und mehrertheils stinckend; die gemeine Häuser schlecht gebauet, die Weiber meistentheils sehr häßlich, auch viel darunter buckelt, hinckend, einäugig, und von übel anstehender Kleidung. So ist auch die Sprach allda sehr böß. Sonsten hat die Statt grosse Freyheiten, und wird durch einen Maire, und 6. Consuls, oder Majorem und Consules, regiert. So hat der König auch da seinen Baillivum, und sedem præsidialem, oder Ober-Gericht, von deme man nach Bordeaux, an das Palament appelliret. Der besagte Statt-Magistrat wird aus der Neuen, oder de la Ville, und aus der Alten, nur einer, nemblich der Siebende, darzu genommen. Es hat allhie auch eine feine Vorstatt, so wegen des freyen Lufft's, für gesunder, als die Statt, gehalten wird.

Auff eine Meil Wegs von derselben, ligt die Capell de nostre Dame des Vertus, in einem Holtz, dahin grosse Walfahrt geschiehet. Und auff zwey Meil Wegs von der Statt ist ein Brunn, dessen Wasser sich in Stein verwandelt, und wie ein Eyß gefrieret, auch viel Figuren machet. Was man hinein wirfft, wird entweder zu Stein, oder überzogen mit einer sandigen Rinden. Siehe Franciscus Des-Rues, in Beschreibung Franckreichs, daselbst ein mehrers von dieser Statt zu finden; der sonderlich auch den schönen Thurn der Bischofflichen Haupt-Kirchen, und die obgedachte Collegiat-Kirchen, wegen der alten Sachen so darinn, und unter der Erden seyn, lobet; und sagt, unter anderm, also: L'eglise collegiale est maintenant un des beaux bastiments, qu'on puisse voir, composé de forts materiauz, & ressentants grandement leur antiquité, & est voustée à sept faces, & contient encor soubs terre un grand traict de beaux edifices, voustez, & soustenus de pilliers massifs; & y a un fort magnifique clocher à pyramide ronde, situé sur une tour carrée, portant le nom de S. Front, premier Evesque de ceste ville, lequel y fut envoyé annoncer l'Evangile par S. Pierre, du quel il avoit esté baptizé, en une Cité d'Asie, nommée Janie, d'où ce Sainct estoit natif.

Obgedachter Fluß l'Isle, oder Lille, Elba oder Isla, laufft von hinnen nach Libourne, durch ein gar lustiges Thal, so zwar nicht gar weit; aber mit Bäumen, Wie-

Wiesen, Feldern und Weinbergen, gezieret ist. Und seyn die Weinreben auff alle hohe Bäum gezogen, welches ein sehr lustig und schönes Ansehen denselben macht, daß man meynen möchte, sonderlich die, so in Italia nicht gewesen, daß die Bäume selbsten Weinbeer trügen. Daher dann diese Gegend, unter die allerlustigste in Franckreich gezehlet wird. In einer Reißbeschreibung hab ich gelesen, daß man auff obgedachtem Weg, von Perigueux auß, nach Libourne, den grossen Marcktflecken Montensier, 3. Meilen von Perigueux gelegen, antreffe; daselbst es gute Wirthshäuser habe. Ich kan aber solchen Ort, in des Ph. de la Rue Taffel von Perigort, nicht finden.

Plassac.

EIn Schloß, und Thiergarten, zwischen klein Niort, oder le petit Niort, und Pons, und von jedem Ort 2. Meilen gelegen, und dem Hertzogen von Espernon gehörig. Ligt beym Ursprung des Flüßleins Seure.

Podensac.

EIn schlecht bewohntes, und übelgebautes Dorff, an der Garonne, gegen Rions über, und nicht gar weit von Cadillac, aber auff dem andern Lande, gelegen, so deßwegen allhie eingebracht wird, weil allda vorzeiten, eine feste Statt gestanden, die aber mit besagtem Rions, wegen ihrer Widersetzlichkeit, unter König Philippo dem Schönen, An. 1293. umbhre Mauren gesprungen ist. Abr. Golnitzius, in seinem Itinerario Belgico Gallico, schreibet p. m. 611. aus dem Chron. Burdigal. hievon also: Arnoldus Comes stabuli Galliæ, cùm ob homagium, Philippo pulchro, à Rege Angliæ, de Ducatu Guiennensi præstitum, arma, & militem in Ducatum induceret, Burdigalâ confinibusque opidis, Philippo subjectis, Rionium, & Podensacum, restitêre, obsidionemque aliquandiu sustinuêre: sed posteà captæ, muris dejectis in pagos abierunt, Anno Christi 1293. Ligt 4. Meilen von Bourdeaux.

Pons, Ponts, Pontium.

VOr Zeiten eine berühmte Statt, so mit aller Kriegsrüstung wohl versehen gewesen: jetzt aber nur ein Dorff ist, weil sie sich dem nächstverstorbenen König Ludovico XIII. widersetzt hat; und deßwegen Anno 1621. im Hugenotischen Krieg, belagert werden sollen. Als sie sich aber, durch Unterhandlung des Hertzogen Esdiguerii, dem König ergeben, so seyn die Mauren und Befestigungen geschleifft worden. Ligt an dem Wasser Seugne, und wie Sanson zeichnet, auch Des-Rues berichtet, in dem Lande Xaintonge, und nahend desselben Gräntzen, gegen Angoumois, wie ein Bogen, wegen des rauhen Bergs herumb; hatte auch vorhin, auff der Spitzen des Felsens, ein Castell, dessen Mauren so dick gewesen, daß auch die grösten Wägen einander darauff ausweichen können, und sich nicht berühret haben. Miossens, aus dem Hauß d'Albret, ein gar eyfferiger Catholischer Herr, war Herr an diesem Ort: den aber seine Unterthanen nie, als Ihn allein, oder jedoch in solcher Anzahl, daß sie seiner kundten Meister seyn, in die Statt gelassen haben. Es wird sonst diese Herrschafft Pons, von alten Zeiten her, Sirie, und derselben Herr Sirus, oder Sire, genandt; der wohl in die 150. herumb gelegene Adeliche Lehen zu verleihen hat. Und dieweil diese alte

Schrifft allhie gelesen wird: Ælius Pontius Nepos Pomp. Magn. Tumul. so wollen theils, dieses Orts Ursprung, von demselbigen Pontio, wie auch des Geschlechts von Pont, so vor kurtzer Zeit in Franckreich abgestorben, herführen. Die Jenigen, so dieses Pons, oder Ponts, beschrieben, wie solcher Ort vorhin gewesen, sagen, daß Er zwischen der Statt Saincte, und Petit Niort, einem Flecken, und von jedem Ort 4. Meilen gelegen, in die Obere und Untere Statt getheilet werde. Die Obere, so fast öd, werde zu S. Vivian; und die Untere les Hairs, und zu S. Martin, genandt, durch welche Untere Statt der obbesagte Fluß Seugne, oder Singona rinne; darüber etliche Brücken gehen, auch herrliche Fisch darin gefangen werden, und daß derselbe etliche Inseln mache. Weiter melden Sie, daß es zu Pons lustige Gärten habe, und gehörten unter die Herrschafft dieses Orts 52. Pfarren; es seyen auch in der Statt etliche Kirchen und Clöster, als der Benedictiner, Jacobiner, Franciscaner, und ein Maltheser Ritter-Hauß. 3. Pfarrkirchen, und 3. Spital, zween für die Frembde, und einer für die Einheimischen; von deren Einkommen man die Schulen zu unterhalten im Brauch gehabt habe. Das Schloß lige hoch, die Mauren seyen zehen Schuh dick, habe gute Gräben, und 4. grosse Thürne, auch ein inwendiges Schloß.

Port S. Marie, Portus S. Mariæ.

Ein Stättlein dritthalb Meilen von Agen, und in Guyenne gelegen, darbey ein Berg, davon man auff eine sich darunter befindende Ebne, so da und dort, wie ein Theatrum, von Feldern, Wiesen, Wein- und andern Gärten, sich erhebt, mit Lust siehet. Es seyn auch des Stättleins Mauren mit Weinreben überzogen; wie Gölnitz in seinem Reißbuch p. 606. berichtet: welcher auch daselbst sagt, daß er 2. Meilen von Agen, ins Stättlein Clairmont bas, und von dannen, ein halbe Meil hieher; ferners zum Dorff und Schloß Aspelais, auff besagtem Berg, ein halbe, und dann ins Stättlein Aiguillon, oder Esguillon an dem Fluß Lot, auch ein halbe Meil, kommen, und von hinnen noch ein Meil nach Tonneins gehabt habe. Besagtes Stättlein Aiguillon habe damals, nms Jahr 1630. des Hertzogen von Mayne, der Anno 1621. vor Montauban geblieben, Wittib, zugehört, welches Stättlein Hertzog Johannes in der Normandi, hernach König in Franckreich 14. Monat lang vergebens belagert hat. Es habe herumb Geträtd, Wein, Vieh, Fisch, in der Menge. Dieses Esguillon gedencket auch Hentznerus, so Er Aquillon nennet; wie auch des gemeldten Stättleins Port S. Marie: welches deßgleichen eine alte Tafel von Guyenne thut. Hergegen Sanson dieses Stättlein, P. S. Marie, in der neuen Tafel außläst, und darfür ein anders Clermont d. h. zwischen dem besagten Untern Clermont, oder Clermont bas, setzet. So hat Er noch das dritte Clermont, zugenandt d'Entraygues, zwischen la Magistere, und gemeldter Statt Agen: welches Clermont, dem obbenandten Hentznero, das Obere Clermont ist.

la Ramiou.

In der Landschafft Condomois, von welcher oben im Eingang. Ist ein Stättlein zwischen den Stätten Condom, und Lectoure, zwar etwas auff der Seiten gelegen, und wegen des Canonich Stiffts allda, berühmt, so von den Königen in Engelland sein Herkommen hat.

la Reo-

ROYAN.

ROYAN.

le Reole, Regula.

EIn Stättlein an der Garonne, oder Garumna, in dem Lande Bazadois, so nicht allein wegen der sehr alten und reichen Benedictiner Priorey, zu St. Peter; sondern auch des gar festen Schlosses halber, so seithero der Engelländischen Krieg in Guyenne, in grossem Ruff gewesen, berühmt ist. Besagtes Closter ligt auff dem Berge, welcher von Morgen, Mitternacht und Abend, mit andern Bergen umbgeben ist, aber von Mittag den besagten mächtigen des Landes Guyennæ, oder Aquitaniæ, Fluß, die Garumnam hat; darzwischen, und dem andern Berg, ein enges Thal ist, durch welches ein Brunn rinnet, den die Inwohner die Mosell; gleich wie sie den Brunnen, der dem Abend gar schnell laufft, die Maas oder Mosam, nennen: Welche Nahmen, wie man darfür hält, die Francken diesen beeden Wassern geben, als sie vom Kayser Carlen dem Grossen zum Schutz des Landes allda gelassen worden seyn. Wie dann, fast bey 3. Meilen von dannen, dieses grossen Fürsten Palast, vom Aimoino, beym Massono, Cassigneguilum genannt, gelegen; darinn Er Carolus seine schwangere Gemahlin, des Ludovici Pii Mutter, gelassen; als er wider die Saracener, in Hispanien, gezogen ist. Anno 1653. und zu Anfang des 54. Jahrs, befand sich das Aquitanische Parlament allhie; so durch den König aus der Statt Bourdeaux, wegen ihres Verbrechens, bieher ist gelegt worden; kam aber An. 55. wieder nach Bordeaux.

Riberac.

EIn Stättlein in Perigord, an dem Fluß Dronne, zwischen Alemagt, und Sainct Moart, gelegen, dabey, sonders Zweiffels, ein Schloß ligen wird. Dann der Du Chesne, zu seiner Zeit, Riberac, ein altes Hause, und Geschlecht, genannt, so mit dem Glorwürdigen Titul einer Vitz-Grafschafft gezieret gewesen seye: Welches auch Merula bestättiget; indem er sagt: Riperacum oppidum Vicecomitatus titulo clarum.

Royan.

EIn kleine Statt, an dem Ort gelegen, wo nahend die Garonne ins Meer fällt, und in welche dasselbe an zweyen Orten stösset. Der Port oder Hafen allda, so gut und bequem ist, wird von einem Schloß beschützet, so dem Marggraffen von Royan gehörig ist. Man kan von dannen aus, zu dem berühmten Thurn Cordouan reisen, von welchem oben, bey Blaye, Bericht geschehen. Das nächeste Land, gegen welchem Royan liget, wird Xaintonge genannt; Und hat dieses Stättlein, in Betrachtung des Himmels, in longitud. 21. 15. und in latitud. 45. 22. Des Jahrs 1622. hat des Hertzogen von Rohan Bruder, der von Soubize, dieses Royan mit List angegriffen und eingenommen; ist auch das Schloß liederlich in seinen Gewalt kommen. Es hat aber noch im gemelten Jahr, der König diesen Ort wieder belagert, der Ihme auch mit Bedinge, oder Vorbehalt der Bürger Leben, Güter und Freyheit, auffgeben worden; Wiewohl im ersten Angriff, viel vornehme Leut, aus den Königischen, wegen einer Mine, so angegangen, umbkommen seyn. Gramondus nennets latentem ignis cuniculum, cui ignis subjectus.

Sainctes, Xainctes, Santonus.

Die Haubt-Statt im gedachten Lande Saintonge, oder Xaintonge, von welchem oben, im Eingang gesagt worden. Ligt an dem berühmten Fluß Charente, so zwischen der Statt und Vor-Statt, des Dames genannt, unter einer Bruck hinlauffet. Das Schloß, so auff einem Felsen gelegen, ist wohl fortificirt; Die Vorstätte allda seyn auch groß, und Volckreich, und wird ein grösserer Handel darinn, als in der Statt, so sehr alt ist, getrieben. An der Bruck siehet man einen Schwibbogen, von sehr grossen Quader-Steinen, und auff alte Manier gebauet; dabey eine Lateinische Schrifft stehet. In einem kleinen Hauß, nahend diesem Bogen, so an statt de Corps de garde, für die Soldaten in der Besatzung ist, siehet man ein Bildnuß in Stein gegraben, so man für desjenigen hält, der solchen Schwibbogen hat erbauen lassen. Etliches altes Gemäuer von einem Schauspielhauß, und etlichen alten Wasserleitungen seyn, ausserhalb der Statt, zu sehen. Und ist eine Wasserlaitung auf der Straß, die von Sainctes, nach S. Jean d'Angely, gehet. Der Thurn von Mantrible ist auff der gedachten Bruck, welcher von den Römern ist erbauet worden. Es ist allhie ein Bistum und Obergericht, oder siege presidial. Die Haubt-Kirch ist dem H. Petro zu Ehren geweyhet, und vom Kayser Carolo M. erbauet; und weiset man sein Haubt in der Kirch-Mauer gegraben. Man hat auch den Schnecken in acht zu nehmen, durch welchen man auf den Glockenthurn gehet, und der mit solcher Kunst gemacht ist, daß man von unten, zu oberst hinauff siehet. Aussen an der Kirchmauer, stehet der Buchstabe Y damit, wie man sagt, angezeigt werden solle, daß gemelter Kayser Carl der Grosse, vorher, ehe Er diese Kirch erbaut, so viel Kirchen in Franckreich habe auffrichten lassen, als viel Buchstaben vor dem Y seyen. Es hat auch viel Pfarr-Kirchen, Manns- und Weibs-Clöster, allhie; Item, in der Vorstatt S. Eutropii Münster; allda man dieses Heiligen Haubt verwahrlich aufbehalten, und demselben, wann man es anrühret, eine wundersame Heylung vieler bösen Zuständen, zueignen thut. Und so viel sagt ein neuer Frantzösischer Scribent, von dieser Statt; der gleichwohl seinen Nahmen nicht setzet. Sonsten hat von ihr, die vor Zeiten, Mediolanum Santonum, und Santonus genannt worden; Wie auch von der Statt Barbesieux Alter, der Elias Vinetus geschrieben. Tassinus setzet, in Ansehung des Himmels, die longitud. derselben von $\frac{0}{21}$. 3'5. und die latit. von $\frac{0}{45}$. 4'3. Der Glockenthurn an der obgedachten Bischöflichen Kirch zu S. Petern, ist von Pipino, dem König in Aquitanien, zuerbauen befohlen worden; so an Schönheit und Kunst, alle andere Glockenthürn in Aquitania übertreffen solle. Der erste Bischoff in dieser Statt ist der obbesagte H. Eutropius, von S. Clemente hieher gesandt gewesen, so unter dem Käyser Domitiano gemartert worden. Der 30. Bischoff, Petrus de Confoulant, hat den Bischoffs-Hoff, Anno 1102. wie auch an der gedachten S. Peters Kirch, die Mauer wieder erbauen lassen; wie Franciscus Des-Rues berichtet. Es ist aber der Bischoff dieses Orts unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux. Das Nonnen-Closter de Nostre Dame allhie, haben Anno 1047. Graff Geffroy von Saintonge, und seine Gemahlin Agnes, gestifftet. An der oberwehnten steinern Brucken über den Fluß Carantonum, oder Charente, (so seinen Ursprung zu Cheronnac, zwischen Limoges und Engoulesme hat) wird gelesen: Cæsari Nep.

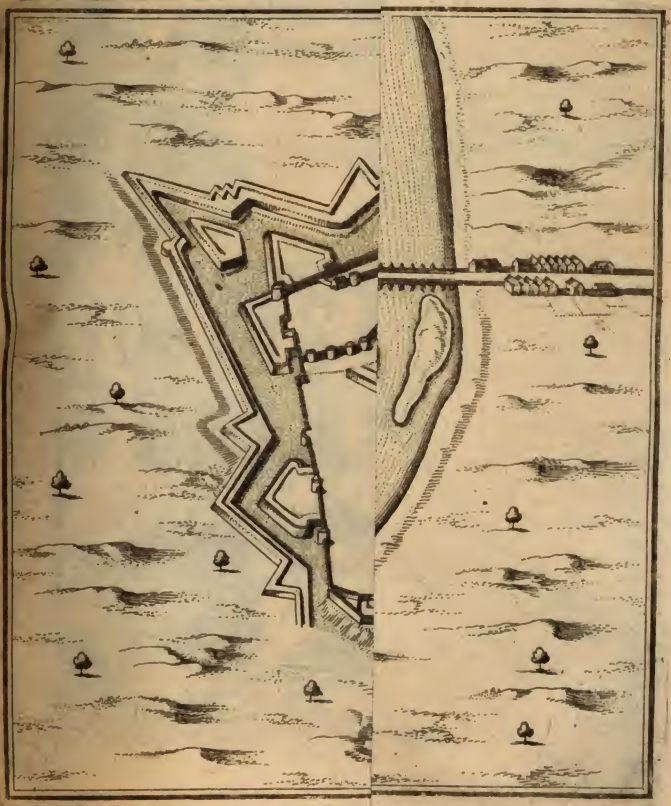
Divi Julii Pontifici
Auguri.

Sama-

Sainctes, Xainctes, Santonus.

Die Haubt-Statt im gedachten Lande Saintonge, oder Xaintonge, von welchem oben, im Eingang gesagt worden. Ligt an dem berühmten Fluß Charente, so zwischen der Statt und Vor-Statt, des Dames genannt, unter einer Bruck hinlauffet. Das Schloß, so auff einem Felsen gelegen, ist wohl fortificirt. Die Vorstätte allda seyn auch groß, und Volckreich, und wird ein grösserer Handel darinn, als in der Statt, so sehr alt ist, getrieben. An der Bruck siehet man einen Schwibbogen, von sehr grossen Quader-Steinen, und auff alte Manier gebauet; dabey eine Lateinische Schrifft stehet. In einem kleinen Hauß, nahend diesem Bogen, so an statt de Corps de garde, für die Soldaten in der Besatzung ist, siehet man ein Bildnuß in Stein gegraben, so man für desjenigen hält, der solchen Schwibbogen hat erbauen lassen. Etliches altes Gemäuer von einem Schauspielhauß, und etlichen alten Wasserleitungen seyn, ausserhalb der Statt, zu sehen. Und ist eine Wasserlaitung auf der Straß, die von Sainctes, nach S. Jean d'Angely, gehet. Der Thurn von Mantrible ist auff der gedachten Bruck, welcher von den Römern ist erbauet worden. Es ist allhie ein Bistum und Obergericht, oder siege presidial. Die Haubt-Kirch ist dem H. Petro zu Ehren geweyhet, und vom Kayser Carolo M. erbauet; und weiset man sein Haubt in der Kirch-Mauer gegraben. Man hat auch den Schnecken in acht zu nehmen, durch welchen man auf den Glockenthurn gehet, und der mit solcher Kunst gemacht ist, daß man von unten, zu oberst hinauff siehet. Aussen an der Kirchmauer, stehet der Buchstabe Y damit, wie man sagt, angezeigt werden solle, daß gemelter Kayser Carl der Grosse, vorher, ehe Er diese Kirch erbaut, so viel Kirchen in Franckreich habe auffrichten lassen, als viel Buchstaben vor dem Y seyen. Es hat auch viel Pfarr-Kirchen, Manns- und Weibs-Clöster, allhie; Item, in der Vorstatt S. Eutropii Münster; allda man dieses Heiligen Haubt verwahrlich aufbehalten, und demselben, wann man es anrühret, eine wundersame Heylung vieler bösen Zuständen, zueignen thut. Und so viel sagt ein neuer Frantzösischer Scribent, von dieser Statt; der gleichwohl seinen Nahmen nicht setzet. Sonsten hat von ihr, die vor Zeiten, Mediolanum Santonum, und Santonus genannt worden; Wie auch von der Statt Barbesieux Alter, der Elias Vinetus geschrieben. Tassinus setzet, in Ansehung des Himmels, die longitud. derselben von $\frac{0}{21}$. $\frac{3'}{1}$. und die latit. von $\frac{0}{45}$. $\frac{4'}{3}$. Der Glockenthurn an der obgedachten Bischöflichen Kirch zu S. Petern, ist von Pipino, dem König in Aquitanien, zuerbauen befohlen worden; so an Schönheit und Kunst, alle andere Glockenthürn in Aquitania übertreffen solle. Der erste Bischoff in dieser Statt ist der obbesagte H. Eutropius, von S. Clemente hieher gesandt gewesen, so unter dem Käyser Domitiano gemartert worden. Der 30. Bischoff, Petrus de Confoulant, hat den Bischoffs-Hoff, Anno 1102. wie auch an der gedachten S. Peters Kirch, die Mauer wieder erbauen lassen; wie Franciscus Des-Rues berichtet. Es ist aber der Bischoff dieses Orts unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux. Das Nonnen-Closter de Nostre Dame allhie, haben Anno 1047. Graff Geffroy von Saintonge, und seine Gemahlin Agnes, gestifftet. An der oberwehnten steinern Brucken über den Fluß Carantonum, oder Charente, (so seinen Ursprung zu Cheronnac, zwischen Limoges und Engoulesme hat) wird gelesen: Cæsari Nep.

Divi Julii Pontifici
Auguri.



sen, als viel Buchstaben vor dem Y seyen.

Samathan.

EIne Stadt, in der Grafschafft Commingeois, an dem Fluß Save, zwischen l'Isle en Jordain, und Lombes, gelegen; so doppelt ist, und der untere Theil, dardurch gemeldter Fluß Mittens seinen Lauff hat, le Bourg: der obere aber, oder hohe Theil, so förchtig und verwunderlich, auff eines Berges Spitzen erbauet, Chasteau, genandt wird. Es hat Samathan, oder Samatan, zu unterst eines Thals, ihr Lager. Und haben sich vor Zeiten, die Graffen von Comminges allda viel auffgehalten: ist auch diese Stadt etwan für einen der allerfestesten Plätz, in derselben gantzen Gegend, gehalten worden; ehe sie so vielerley Ungemach, beedes in den Kriegen der Frantzosen, wider Guascogne, als auch hernach in denen, so die Engelländer, mit den Graffen von Foix, und Armaignac, geführt, gehabt hat. Es seyn daselbst, innet- und auſſerhalb der Statt unterschiedliche Kirchen; als, à nostre Dame, so die vornehmste, de S. Michel, des Croisiez, eine Priorey, de S. Elisabeth, ein Nonnen-Closter, à S. Pierre, à la Trinité, de S. Marc, à nostre Dame de Neges, de la Magdaleine; und andere Kirchen und Clöster mehr. Item, ein schönes Spital, und ein altes zerbrochenes Schloß.

Sarlat.

EIn Bischoffliche Statt, und Königlicher Gericht-Stul, so für das Haupt des Untern Perigord gehalten wird; allda man einen grossen Handel mit Nußöl treibet. Dann es viel Nußbäume in diesem Lande hat. Limnæus in Notitia R. Franciæ, lib. 3. c. 6. p. 148. tom. 2. schreibet aus dem Tournet, daß die Bischoffliche Kirch allhie dem heiligen Sacerdon, einem alten Bischoff zu Sarlat, geweihet seye. Sonsten ist der Bischoff dieses Orts unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux. Ward Anno 1562. von den Hugenoten, mit ihrem grossen Schaden, und vergebens, belagert.

Serrances.

NOn diesem Ort schreibet Franciscus Des-Rues, in Beschreibung Franckreichs, und dessen Theils anjetzo, so das Fürstenthumb Bearn genennet wird, ain 631. Blat, daß er auff einem Berg gelegen, und vor Zeiten eine der vornehmsten Stätte selbigen Landes gewesen, und noch eine der äusersten in Gallien seye. Es hatte allda ein Prämonstratenser Abbtey, in deren Kirchen, so der Heiligen Jungfrauen Marien zu Ehren erbauet, vor Jahren grosse Wunderwerck, wie Er Rueus ferner berichtet, geschehen; die aber die Hugenoten, mit dem gröſten Theil der Kirchen in Bearn, und unter andern, auch die Abbtey Saubaladé, ruinirt hätten. Wird sonders Zweifels, heutigs Tags, gar gering seyn: dieweil nichts von ihr gefunden wird; als daß in den neuen Land-Carten stehet: daß bey dem Fluß Gaue d'Aspe, oder d'Accous, darzu die andere Gaue, d'Ossau zugenandt, bey der Statt Oleron kompt, ein Ort gesetzt wird, N. D. das ist, Nostre Dame, de Serrance geheissen.

Soubize.

EIn kleines Stättlein, am Fluß Charente, so nahend dabey ins Meer fällt, und an den Gräntzen von Xaintonge, gegen la Rochelle, und nicht weit von Brouage, gelegen, so sonders Zweiffels, des Hertzogen von Rohan Brüdern, dem Freyherren, hernach Hertzogen von Soubize gehöret hat, dessen in diesem Werck, oder Topographia Galliæ, offt gedacht wird.

Hentznerus, in seinem Reißbuch, pag. 61. gedencket des Schlosses Songen, an dem Fluß Sudre, in der Gegend zwischen Bourdeaux, und Rochelle, so ich aber bey andern nicht; aber wohl Saujon, an dem Fluß Seudre, in dem besagten Lande Xaintonge, nicht sonders weit vom Meer gelegen, finde. Es geschiehet offt, daß die Frembden, im Reysen, die Aussprach der Innwohner nicht recht verstehen, und daher in den Nahmen bißweilen fehlen; wie ich zum öfftern im Nachsuchen erfahren habe.

Tarbe.

DJe Haupt-Statt im Lande Bigorre, von deme oben, im Eingang, Bericht geschehen. Ist ein Bischöfflicher Sitz, am Fluß Adour, oder l'Adour, in 4. oder 5. Theil abgesondert, deren ein jeder sein Bächlein (vielleicht von dem gedachten Fluß Arroro dahin geleitet,) Brücke, Thor, und Mauren hat, zur Anzeig, daß solche Statt, zu unterschiedlichen mahlen ist erbauet, oder erweitert worden. Der älteste Theil ist auff der Seiten des Bischöfflichen Sitzes, hinter welchem man altes Gemäuer, und Anzeigungen, von einem weyland sehr stattlichen Palast, siehet. Die Bischöffliche Haupt-Kirch, à Nostre Dame, ist klein, aber wol bedient, wie Franciscus Des-Rues meldet; und ist Ihr Vorsteher, oder der Bischoff allhie, unter dem Ertzbischoff zu Auchs. Mitten in der Statt ligt die Pfarr-Kirch. Es hat auch etliche Clöster allda.

Tartas.

EIn Stättlein an dem Fluß Adour, oder l'Adour, zwischen den Stätten Mont de Marsan und Acqs, oder wie mans insgemein nennet, und schreibt, Dax, von den Lateinern Aquæ Tarbellicæ, genandt, gelegen, so denen von der Reformirten Religion zu ihrer Sicherheit, vor diesem ringegeben worden: Aber es Anno 1616. die Catholischen erhascht und eingenommen haben. Der Continuator historiarum Thuani schreibet lib. 9. fol. 641. also: Fortius occupatâ Hastingâ, & Sordesiâ, vastatoque Comitatu Gisseno, qui ad Comitem Grammontanum pertinet, prædâ onustus, in Principatum Bearnensem cum suis rediit, posteà denuò excurrens Aream cepit, quam Grammondus recepit. Eodem tempore Tartasium, quod est inter Montem Marsanum, & Aquas, oppidum, Protestantibus securitatis causâ concessum, à Catholicis interceptum. Es ist aber besagter Marggraff de la Force, damahls Königlicher Statthalter in Bearn gewesen, dessen in diesem Werck offt gedacht wird, und der beständig, biß in sein hohes Alter, bey seiner Reformirten Religion verblieben; wie auch anderswo dessen Andeutung geschehen ist.

Tonnay Charente.

EIn zu Wasser und Land lustiges Städtlein, nicht weit von Soubise, und Tonnay Boutonne, an den äusserſten Gräntzen des Ländleins d'Aunis, oder Rochellois, aber in dem Lande Saintonge, oder Xaintonge, und an dem Fluß Charente, oder Carentono, oder Catanthono, der nicht gar ferne davon ins Meer fällt, gelegen, auff welchem die grosse Schiff aus Engelland und Niederland, allhie ankommen können. Man hat allda überflüßig Getraid, Holtz und Felder: auch ein altes Schloß, so umbs Jahr 1630. der Frauen von Morte male zuständig gewesen; aber ein Königliche Besatzung gehabt hat. Von hinden her, hat es einen Eychwald, darinn lustig zu spatzieren ist.

Tonneins, Toninum, Toneinsium.

AN der Garonne, im Lande Agenois, gegen le Mas d'Agenois über, und nahend Clerac gelegen, so Hentznerus Thounnelus, theils Tonain, und Tonin, Golnitzius aber Tonensium urbem, nennen; welcher letzte auch sagt, daß es vorhin eine Statt gewesen; aber in den Kriegen, durch den Hertzog von Elbœuf, verbrannt, und zerstöret worden; also, daß umbs Jahr 1630. weder der Statt und Thor, noch wo sie gestanden, einige Merckzeichen mehr vorhanden gewesen. Gabriel Bartholomæus Gramondus, Präsident im Parlament zu Tolosa schreibet, im 11. Buch seiner Frantzösischen Historien, daß, als des Jahrs 1622. die Königl. Soldaten in die Winterquartier ausgetheilet worden, da habe der de la Force, als damaln der Hugenoten General in einer, durch List diesen Ort, den er Lateinisch Toneinsium nennet, sampt dem Castel eingenommen, und hätten die Weiber, mit den erschlagenen Männern ihren Muthwillen getrieben: so ein grausam unabscheuliches Schauspiel gewesen. Dann sie nicht genug daran gehabt, daß sie den Königischen die Ohren und Nasen abgeschnitten, und daß sie ihnen zum Gespött, die Augen ausgestochen, sondern haben auch denselben die Männliche Glieder, durch eine neue und wider die Natur der Weiber laufende greuliche That, ausgeschnitten, und einander damit, als wie mit den Ballen, leichtfertiger Weise geworffen und gespielet. Es ist aber darauff der obgedachte Hertzog von Elbœf, oder Ellebovius Dux, mit dem Mareschallen von Themines, für die Statt gezogen, und hat sie belagert: bey welchem sich auch der Marggraf von la Douse befunden, dessen Mutter die Madame de la Douse, ein Hoch-Adeliche Frau, an Kriegskunst, und heroischem Gemüth, alle die Amazones, was auch die Alten von denselben gedichtet haben, wie besagter Gramondus will, übertroffen hat; als welche auf einem muthigen, und edlen Pferd, sich in die Schlacht begeben, und nach Soldaten Art, Federn auf dem Hut getragen; den Degen an der Seiten; und ein paar Pistolen am Sattel hangen gehabt, und in allem, was sich im Krieg begeben, hurtig oder bereit, gewesen, und bißweilen ein gantzes Kriegsvolck; bißweilē aber einen Flügel davon geführet. Aber dieses mal hat sie der gedachten Belagerung dieser Statt Tonins, oder Tonneins, nicht beygewohnet, sondern ist in einer andern Kriegs-Verrichtung abwesend gewesen. Es haben zwar die Hugenoten, oder Reformirten, etwas von Volck in die Statt zu bringen, einen Versuch gethan; seyn aber darüber geschlagen worden, und hat des besagten Marschallen von Themines Tochtermann, der Ludovicus, d'Arpajon, von Tolose, Marggraf von Severac, damaln noch jung, die erste Prob im Kriegswesen daselbst gethan. Gemeldter Gramondus sagt von ihme also: Strenuus adolescens primatum fundamenta jaciens famæ ingentis, quam promerebatur annis sequentibus, stre-

nuë se gesst. So ich dißwegen allhie gedencken wollen; weilen eben dieser von Arpajon sich auch in unserm nächsten Teutschen Krieg, an der Mosel, und am Rheinstrom, hernach hat brauchen lassen. Endlich, als die Belagerten vernahmen, daß der Printz von Condé im Anzug begriffen, denen Königischen heraussen, oder den Belagerern, zu Hülff zu kommen, so haben sie die Statt denselben aufgegeben; wie hievon beym besagten Gramondo, auch in der Historn des derniers Troubles arrivez en France, lib. 2. f. 926. 930. seqq. weitläuffig zu lesen, und daraus, daß es wohl 3. Stätte, sampt einem Schloß gewesen, und daß der alte Marggraff de la Force, so nur 3. Stund davon zu Clairac gelegen, seinen Sohn, den Herrn von Montpouillan, den Er zu Tonins gelassen, etlichmal aber vergebens, hat entsetzen wollen, zu ersehen.

Valence.

EIn Stättlein, im Lande Agenois, an der Garonne, oder Garumna, zwischen la Magistere, und Moissac, und bey den Gräntzen des Landes Quercy, gelegen. Ist ein anders, als Valence, an der Baise, im Land Armaignac, an den Gräntzen von Condomois.

Verdun.

EIne vornehme Statt, an der besagten Garonne, unterhalb Toulouse, davon die Landschafft herum, so ein eigenes Gebiet machet, den Nahmen hat. Auff dem Reichstag Anno 1614. zu Paris gehalten, hat man unter die Länder der Provintz Guienne, auch Pais, & Jugeries de Riviere Verdun gerechnet. Und in diesem Gebiet lag, nahend Tolosa, auch das Schloß, le Mas de Verdun, oder Mansus Verduni, so sampt andern 3. Orthen, als Mauvaisin, oder Malovicino, l'Isle en Jordain, und Caramain, die Burger zu besagtem Tolosa gleichsam in den Banden hatten: die aber die Gebietiger, oder Hauptleute, in denselben, im dem Hugenotischen Krieg, Anno 1621. dem König verkaufft haben, der die Schlösser zu Mas de Verdun, Mauvaisin, und l'Isle en Jordain, ihrer Befestigung beraubt; ja die besagten Schlösser, Mas de Verdun, und das zu Isle, also zerstören lassen, daß keine Anzeig mehr von denselben jetzund übrig ist.

Vic.

EIn Stättlein, in dem Lande Armaignac, an dem Wasser Ayroux, so Vic de Lomagne zugenandt wird, und nahend le Castera, auch nicht gar weit von Lectoure gelegen ist.

Ville neufue d'Agenois.

EIn Stättlein in dem Lande Agenois, an dem Fluß Loe, dahin sich Anno 1463. die Gerichts-Stüle, als die Infection zu Agen, als in der Haupt-Statt des Landes, starck regierte, begeben haben.

Einen ziemblichen Weg von diesem Stättlein, ligt ein anders, Ville real genandt, an dem Wasser Drot, und auch in dem gedachten Lande d'Agenois: so, sonders Zweiffels, des Gramondi Regalis Villa seyn wird, von dem er berichtet, daß es sich Anno 1621. in dem Hugenotischen Krieg, bald an den Hertzogen von Mayenne ergeben habe.

Nahmen-

Nahmen-Register,

Uber den Zehenden Theil.

A.

Acqs p. 6. Aqs 5
Adour, l'Adour, fl. 5. 13. 14. 16
Agen 8. 13. seq.
l'Agenois, Landschafft 8
Aginnum, Agianum, S. Agen, Aginnensis provincia, S. Agenois.
S. Aigne 41
Aigues chaudes 10
Aiguillon 30
Aire, St. und Bistumb 5. 14. 56. Aire, fl. S. Adour
Aisguillon 52
Albret, St. und Fürst. 5. 11. 14. 47. 52
Allemans, Allemant, ein Ort 53
Alengon 43
Alez 41
S. Aluaire 9
Aluert 46
Ambéz 5
Audaye, fl. 37. Ort 37. 38
Angeriacum 36
S. Anthony 45
Aquæ Tarbellicæ, Aquensis Civitas. S. Acqs.
Aquitania 1. seqq.
Archaut 9
Area 56
l'Armainac 6. seq.
Arsac 15. seq.
Aruert 46
Aspelais 52
Aspré 38
Aturensis Civitas, Aturensis Episcopatus, S. Aire.
Aturrus, fl. Siehe Adour.
Atyrus, fl. S. Adour.
Auchs, Aux 6. 15 seq.

Augusta Auscorum, S. Auchs.
Aubeterre 10. 46
S. Aulaye 9
Ausci, S. Auchs.
Aure, ein Thal 30
Ayroux, fl. 58

B.

Baceraüere 30
Baconne, Wald 7.
Baigneres 7. 16
Baigueres 7
Baise, fl. 7. 33. 48
Banel 41
Barbesieux 9. seq. 16
Barcelone en Armaignac 6. 14
Bargalone 43
Barsac 43
Basas, Bazas, Bazaz 17
le Basque 10
Mer de Basque 16
Baudiat 48
Bayonne, St. 6. 16. seqq.
Bayonnois, Landschafft 13
Bayze, S. Baise.
le Bazadois 5. seq. 17
S. Bazeille 5. 43. 44
S. Bear 7
le Bearn, Fürstenthum 10. seqq.
Beaumont 7
le Bec d'Ambes 5
Begorra 7
Behouse, fl. 37
Berbesillum, S. Barbesieux.
Bergerac 10. 18. seqq.
S. Bertrand 7. 19
Beugles 22
Bidasche, Bidasso, fl. 16. 37
le Bigorre, Bigerronum Comitatus 6

Biron 10. 19. ſeq.
Biſcaye 10. 11. 16. ſeq.
Blanquefort 5
Blaye, Blavia 9. 19. ſeqq.
Boii, in Gallia 29
Boiſſe-Pardaillan 9
Bordeaux, Bourdeaux St. 21. ſeqq.
le Bordelois, Landſchafft 4. ſeq.
la Bourde, fl. 21
Bourdeille, Bourdeilles 9. 28. 38
Bourg, Bourg ſur Mer 4. 9. 28
Bourges 4. 22
Boutonne, Botona, fl. 36
Braire 41
Brathomme, Brantoſme 9. 28
Bregeratum 18
Brouage 9. ſeq.
Buch, 6. Buchs, Buſchs 5. 29. ſeq. 49
Burdigalia, S. Bourdeaux.

C.

Cadalup 30
Cadillac 29. ſeqq.
Cadouin 30. ſeq.
Cales 41
Calmontium, S. Caumont.
Cantabria 16. ſeq.
Cap de Buch 29
Cap Sainct Marie 5
Capots, ein Volck 6
Carbon blanc 5
Carbonnieres ibid.
Caramain 58
Carantonus, fl. S. Charente.
Caſaubon 6
Caſſenveil 8
Caſeres ſous Palaminic 30
Caſtignogilum 53
Caſtel-geloux, Caſtel Jaloux 5
Caſtel-Moron 5. 8. 14
Caſtelnau de Batbarens 7
le Caſtera 8. 40. 58
Caſtillon, an der Dordonne 31. ſeq.
Caſtillon en Medoc 31
Caſtro jalouſium, S. Caſtel-geloux.
Caſtrum Palum, S. Pau.
Caudereis 10
Caumont 32. ſeq.
Cauſac, noſtre Dame de Cauſac 35
Chalooſe 10
Champagnac 28
Chapelle 44
Charente, fl. 9. 36. 54. 56
Chaſteau de la Force 32
Cheronnac 54
S. Chriſtophori fanum, S. S. Chriſtol.
Cimoe, fl. 35
Cimorre 7
Clairac, Cleirac 8. 14. 32. ſeq.
Clairmont, unterſchiedliche 52
Cluſeau 10. 44
Codersh 10
Coignac 18
S. Colombe 41
le Cominge, Comingeois 7. ſeq.
Condate 4. 40
Condom, St. 8. 33. ſeq.
Condomois, Landſchafft 8. ſeq.
Convenarum Comitatus, S. Cominges.
Cordouan, ein berühmter Wachtburn, 20. 53
Coſerans, Coſſerans, Conſerans, Cauſerans, zugenandt de S. Leger, oder S. Lezer 7. 33
Couſe 41
Courrac 18. 35
S. Cryſtol 51
S. Cyprien 30

D.

Damazan 34
Dargeaux 41
Dax 13. 56
Diviſe, Divicia, fl. 21
Doniſſay 5
Dordogne, Dordone, Dordonia, fl. 5. 9. 28. 40
Dorthez, S. Orthez.
Dronne, fl. 28. 38. 53
Drot, fl. 5. 42
Droums, fl. S. Dordogne.
Duranius, fl. Dordogne.

E.

Ella, fl. 28
Elba, fl. 50
Eloronum, S. Oleron.
Eluſa 1. 6
Engeriacum, fanum S. Engeriaci 36
Eſquillon 52
Eſſiduell 9
Eſparre, l'Eſparre 5. 32
Eſtancarbon 30

Estrac 7
Euse 1. 6

F.

Fanum Johannis Luxensis 37
S. Ferme 5. 33. seq.
Fesenac 16
Fiefmarcon 8
S. Firmi opidum, S. S. Ferme.
Foix 11
Fonteville 6
Force en Condomois 8. en Perigord 10. 32. Geschlecht ibid.
la Foy 43. Saincte Foy 8. 18. Foy la grande, oder Fanum magnæ Fidei 14. 34. seq.
S. Foy de Vignes 32
Francicanum, S. Fronsac.
S. Fregeou, S. Fregou 7. 34. seq.
S Fron 41
Fronsac, St. 35. Fronsadez, Fronsadois, Landschafft, 5. 35
Frons Sarracenorum, S. Fronsac.

G.

Gahets, ein Volck 6
Garonne, Garumna, fl. 5. 19. 20. 30. 53
Gascoigne, Guascogne, Cascenia 1. 6. seq.
S. Gaudens 30
Gave, fl. zweyerley 11. 16. 47. 48. 55
Gaute 7. seq. 39
S. Germain 41
Geronde 5
Gers, Giers, Gerz 15. 30
Gimont 7. 35
Girondes, fl. 35
Girunda 42
Gissenus Comitatus 58
Godorville 43
Golfets ibid.
Gondrin 8
Gontault 43
S. Grapazi 41
Grenadé, Granata 7. 14. 35
Guienne, Guienna 4
Gurgon 9

H.

Hastingues, Hastinga 48. 56
Haute-faya, Haute-Fustaye 8. 14
Hendaye 17
Houre Gave, fl. 16
Hymet 18

I.

la Jale, fl. 21
Jarnac 9
S. Jean d'Angely 9. 36. seqq.
S. Jean de Lux, oder Luz, 16. seq. 37. seqq.
Josac 9
Iron, fl. 16, 37. Ort 37. 38
l'Isle, Isla. fl. 9. 35. 40. 50
l'Isle en Dodon 7. 38
l'Isle en Jordain, Isle Jordain 6. 39. seq. 58
l'Isle, en Perigord 10. 38
Isle, Graffschafft 7
l'Isle de S. George 39
Jurançon, Juranson 10

L.

Labrit 15
Lactura, S. Lectoure.
Ladou 14
Lahaz 39
Lairac 8
Lamagne 7
Lampurde 42
Lancays 41
les Landes 5
Landschafft zwischen zweyen Meeren 4. 5
Langon 30. 43
Langrans 30
Lapord 5. 16. seq.
Lapurdenses 16
Larmont 5. 22
la Romeo 8
Lauassane 17
Lavignac 7
Lazon, fl. 47
Launes 4
Lectoure, Letour, Leytoure 35. seq.
Lescar 10. 40
Libourne, Liburnia 40. seqq.
Lille, fl. 30. Ort. Such Isle.
Limeil 41
Limosin 4
la Linde 10. 18. 41
Lisle, S. l'Isle.
Lombes, en Comingeois 7. 41
Longuetillie 42. seq.
Loupiac 43

Lorgaire 9
Lourde 5. 7. 16. 42
Loth, fl. 8. 30. 32
Lugdunum Convenarum 19
Lunell en Perigord 10
Luy, fl. 15
Luynes 42

M.

S. Macaire, S. Macary 5. 30. 40. 42. seq.
la Magistere 43
Magnoac 6
Maiche, S. Meschez.
Malause 43
Marans 43. seq.
Marennes 9. 43
Margari, fl. 38
Marmande 14. 43
Marsac 9. 44
Marsat ibid.
S. Marseille 5
S. Martory 30
Mas, unterschiedliche, 44
Mas d'Agenois 34. 44
Mas de Verdun 58
Masium 34
le Mast d'Alte 5. al. 8
Maubourget 7
Mauvaison, Malovicinum 58
Mauzac 41
Mediolanum Santonum, S. Sainctes.
Ein anders, S. Milan.
Medoc, Medouc 5. 46. 49
Meduli 29
S. Michaelsberg, 17
Milan, Milhan 31. 44
Miramont, Miraumont 10. 44
Mirande 7
Mirebeau 47
Mirembeau 44
S. Moard 53
Moliets 30
Monheurt, Monhurtium 31. 45
Monluc 8
Monreal 8
Monrevel 45
Monpazier 19
Monsegur 5
Montegeau 7
Montaigne 38
Montenlier 89
Montmarsant 5. 31. 45
Montpesat 8. 46
Montpont 46
Montrejau de riviere 30
Montravel 45
Motlais- Morlas 10
Mornac 46
Mortemar 44
Mosa, und Mosella, in Franckreich. 2.
Brünn 53
Mucidan 46. seq.
Muret 7. 30. 47. seq.
Mussidan 10

N.

Navarra, Königreich 11. seq. 12. seq. das
Untere Navarra 10.
Navarreins 10. 11. 47
Nay 10. 47
Nerac 8. seq. 47. seq.
Nine, fl. 16
Niort, petit Niort 44. 51. 52
Nitiobriges 8. 13
Nive, fl. 16
Nogaroul 6
Nogueron ibid.
Nontron 10. 48
Nostre Dame de Vertus 50
Novempopulania 1. 6
Obelat 43
O.
Old, fl. 30. 32
Oleron, Oloron 10. 48
Orces, fl. 16
Orthes 10. 11. 48. seq.

P.

S. Palais 10
Pamiers, fl. 33
S. Pantaleon 13
Pau, Pavium 10. 49
Pavie en Estrac 7
Pauliac 5. 49
le Pays entre deux Meers 5
Peunac 41
Perigord, Land 9. seqq.
Perigueux, St. 10. 49. seqq.
Perigordium, S. Perigueux.
Petrocorium, S. Perigord.
Peuge, fl. 21
Peyrehourade 48
Piles 41
Plassac 51

Podenfac ibid.
Pons, Ponts 9. 51. ſeqq.
Pont de S. Juſt 30
Ponthac 10
Pontium, S. Pons.
Pont Loubleze 9. ſeq.
le Port Saincte Marie, Portus D. Mariæ 14. 30. 52. ſeq.
Port de Vigle 43
Portet 30
Pouillac, S. Pauliac.
Pouſſac 38
Preſchas 46
Prigourieu 32
Promontorium Buchienſe 29
Pyrenäiſch Gebürg 10. 13. 16.

R.

la Ramiou, Romeo 8. 52
Rauaſteins 7
Ratz, fl. 31
Regula, S. Reole.
la Reole 5. 42. 53
Ribera 10. 53
Rions 51
Riſele 14
Riumes 7
la Roche en Perigord 9. 10
Roffignac 10
Roquehort de Marſan 45
Rotan 30
Royan 53

S.

Sabothe 39
Saincte, Etatt, 53. ſeqq.
Saincte Foy 8. 18
Saintonge, Land, 8. ſeq.
Salat, fl. 33
Saliers 7
Samathan 7. 38. 47. 55. ſeq.
Santonium. S. Saintonge.
Santonum Promontorium 19
Santonus, S. Saincte.
Saramon 7
Sarlat 10. 55
Saubalade, Sabalauda 11. 55
Save, Save Comingeoiſe, fl. 35
Sauveterre 5. 41
Serrances 10. 11. 55. ſeq.
Seudre, fl. 56
S. Sever, en Guyenne 4
Seugne, fl. 51
Seure, fl. 36. 51
Soubize 9. 56
Singona, fl. S. Seugne.
Sordeſia 56
Soulle 49
Suntelix 7

T.

Taillebourg 9
Talmond 30
le Tar, fl. ibid.
Tarbe 7. 56. ſeq.
Tartas 13. 14. 45. 56
Tartaſit 31
Tauropolium 39
le Temple 46
la Terraſſe 30
la Teſte de Buchs 29
Tombelaine 17
Tonnay Boutonne 56
Tonnay Charente 56. ſeq.
Tonneins, Tonins 8. 57. ſeqq.
Tonnum, S. Tonneins.
la Tour de Cordovan 20. ſeq.
Tremblat 41
Trie 7

V.

Valence en Agenois 43. 58
Valence en Armagnac 8. 58
Valentines 30
Varennes 41
Vaſatæ, S. Bazas.
Venauge 5
Verdun en Guyenne 4
Verteillac 38
Veſere, fl. 41
Vic de Lomagne 7. 15. 58
Ville franche en Agenois 8. de long Champs 45
Ville neufue d'Agenois 8. 14. 58
Ville real 58
Viſone, Viſune 49
Viteſco, fl. 37

X.

Xainctes. S. Saincte.
Xaintonge. S. Saintonge.